

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller. Redaktion u. Administration: V. Vácz-körut (Wagnering) 34.

## Neue militärische Forderungen.

Allen Dementis zum Troste sind sie nun doch da, die neuen militärischen Forderungen, und noch dazu in einer Höhe, wie sie bisher von Niemandem auch nur geahnt worden ist. Im Sommer, als Kriegsminister v. Ruffenberg mit seinen Offizieren die Werbetrommel für seine neuen Forderungen schlagen ließ, mußte er noch eine Rückwärtskonzentrierung machen, und auch zu Beginn der jetzigen Delegationsession scheint ihm die Situation noch nicht besonders behagt zu haben, und beeilte er sich deshalb, offenbar, um die Gunst der Delegation zu gewinnen, mit der Erklärung, daß von neuen Kanonenrohren oder Neubewaffnung der Armee keine Rede sein könne. Wenn Herr von Ruffenberg aber nun urplötzlich den Muth gefunden, nicht nur mit seinen früheren, sondern auch noch mit ganz neuen Forderungen hervorzutreten, kann man sich wirklich des Eindruckes kaum entschlagen, daß der Herr Kriegsminister die großen Schwierigkeiten in der äußern Politik einfach dazu ausnützen will, sich raschest alle seine Herzenswünsche von den Delegationen bewilligen zu lassen.

Nun wird sich ja zweifelsohne kein seiner Verantwortlichkeit bewußter Politiker dem Ernst der heutigen Lage verschließen. Das aber kann und darf doch auch Niemanden daran hindern, diese militärischen Forderungen aufs genaueste zu prüfen, und zwar sowohl hinsichtlich ihrer Nothwendigkeit, wie auch hinsichtlich der finanziellen Tragfähigkeit unseres Staates. Was nun die Nothwendigkeit der neuen militärischen Forderungen betrifft, muß vor allererst unterschieden werden zwischen jenen Forderungen die der Ausgestaltung unserer Marine, und jenen, die für sonstige Heereszwecke dienen sollen. Die Nothwendigkeit einer weiteren Ausgestaltung unserer Marine schlechweg zu leugnen, geht nun wohl kaum an, da nicht bestritten werden kann, daß unsere Marine im Ver-

gleich zu jener unseres Bundesgenossen noch nicht genügend entwickelt ist, und daß hier, um als ebenbürtiger Bundesgenosse zu gelten und mitreden zu können, eine gewisse Menderung erwünscht wäre. Eine andere Frage allerdings ist es schon, ob diese Menderung eine so dringende ist, daß man die hierfür nöthigen Summen gerade jetzt, mitten in einer großen und schweren finanziellen Krise, hergeben muß.

Könnten so unserer Auffassung nach die Marineforderungen noch eventuell Gegenstand einer Verhandlung bilden, so ist es aber ganz unfassbar, wie die Heeresverwaltung mit ihren übrigen Forderungen gerade jetzt kommen kann. Denn wenn auch Montenegro schon der Türkei den Krieg erklärt hat und die Kriegserklärung der übrigen Balkanstaaten kaum mehr zu vermeiden sein wird, so wissen wir doch aus allen offiziellen und offiziellen Erscheinungen, daß Rußland sich uns sehr genähert hat und daß auch das Einverständnis zwischen allen übrigen europäischen Mächten ein so vollkommenes ist, daß nicht nur jede europäische Konflagration vollkommen ausgeschlossen, sondern auch die Lokalisierung des bevorstehenden Balkankrieges gänzlich gesichert ist. Daß unter solchen Umständen weitere außerordentliche Rüstungen kaum notwendig und noch weniger dringend sind, dürfte wohl Jedermann einsehen.

Nimmt man nun hierzu noch, daß jeder Heller, der jetzt für Militärausgaben beansprucht wird, sei es, daß man das Geld den Baarvorräthen der Staatskassen entnimmt oder durch eine Kreditoperation beschafft, die ohnehin schon fast unerträgliche Lage des Geldmarktes noch verschlechtert und die finanzielle Krise verschärft, so haben die ungarische Regierung und Delegation allen Grund, sich den Forderungen des Herrn von Ruffenberg gegenüber so spröde als möglich zu verhalten.

Zu einer Zeit, da unsere Rente bei einem Kurse von 84 angelangt ist, Tausende und Aber-

tausende von Geschäftsleuten mit dem Ruin bedroht sind, nicht etwa weil sie thatsächlich passiv sind, sondern bloß weil es ihnen unmöglich ist, sich wegen des herrschenden Geldmangels den zur Fortführung ihres Geschäftes nöthigen und auch üblichen Kredit zu beschaffen, können und dürfen Niemandem zuliebe dem Lande solche neuerliche, wenn auch durch den heutigen gemeinsamen Ministerrath angeblich wesentlich herabgeminderte Lasten aufgebürdet werden, die seine Finanzen in Unordnung zu bringen und sein Wirtschaftsleben zu zerstören drohen. Am allerwenigsten aber darf dies dem Kriegsminister Ritter v. Ruffenberg zuliebe geschehen, der, wie die Erfahrung gelehrt hat, sofort bereit ist, allen seinen Einfluß gegen uns und unsere Interessen ins Treffen zu führen. Mag Herr v. Ruffenberg sich damit zufrieden geben, daß die ungarische Delegation ihn bisher mit Rücksicht auf die Lage ungeschoren gelassen hat. Daraus die Folgerung zu ziehen, daß man ihm nun auch jeden Wunsch erfüllen muß, wäre doch zu viel. Wir sind deshalb überzeugt, daß unsere Regierung und Delegation der Heeresverwaltung jetzt nur das absolute Unabweisliche bewilligen werden, weil sie ansonsten auch ihre eigene Situation bedeutend verschlechtern würden.

## Die Kriegsgefahr auf dem Balkan.

Die Demarche Oesterreich-Ungarns und Rußlands. — Die Intervention der Mächte bei der Piorte. — Beginn der Feindseligkeiten.

Die Demarche der Vertreter Oesterreich-Ungarns und Rußlands hat gestern bei allen Regierungen der Balkanländer stattgefunden. In Cetinje wurde von der Regierung erklärt, daß die Intervention zu spät erfolgt sei, da der montenegrinische Geschäftsträger anderthalb Stunden vorher aus Konstantinopel abberufen worden sei. In den übrigen Balkanländern wurden die Erklärungen

sich später zwischen uns und Beiden zur Freundschaft verdichtete. Der Sohn Garay's, ein gemiegtter Jurist, bekleidete in der Hauptstadt die Stelle eines Richters am Budapester Gerichtshofe. Obwohl er, als sein berühmter Vater starb, noch im Knabenalter stand, wußte er mir doch manches Interessante und — Ruhrende von letzterem zu erzählen. Von seiner Bescheidenheit, seiner Anspruchslosigkeit, seiner warmen Kinderliebe, besonders aber von seinem unermüdbaren Fleiße und den karglichen Verhältnissen, in denen die Familie — sein berühmter Vater heirathete schon mit 24 Jahren — trotz dieses Fleißes gelebt hatte. Es würde hier zu weit führen, auf all diese Einzelheiten einzugehen. Der arme Garay junior! Er selbst war mit unheilbarem Siechtum behaftet, und starb, ebenso wie Löw, im jugendlichen Alter, so jugendlich, daß dagegen der Lebensjaden seines Vaters eigentlich noch lang genannt werden kann...

Und — würde man es glauben? — bei all diesen Entbehrungen, bei all der schmerzhaften Stiefmütterlichkeit seiner äußeren Verhältnisse hatte dieser noch die seltene Seelengröße — Humor und gute Laune aufzutreiben, ja diese in seinen Schriften zu verbreiten. Das klassischste Beispiel dafür ist sein unvergängliches humoristisch-satirisches Gedicht „Az obsitos“ („Der verabschiedete Soldat“), eine wahre Perle, wie wir sie in solcher unwiderstehlichen Komik, in solcher meisterhaften Charakterschilderung und solcher tief eindringenden Seelenkenntnis kaum ein zweitesmal auch im Schriftthum größerer Nationen als die unsere vorfinden können.

Bedeutend war jedoch Garay auch als Epiker, wenn er auch an die Höhe eines Börsenmartyr, seines Bufenfreundes, dessen Werke ihn schon in seinen

## Johann Garay.

— Zu seinem hundertsten Geburtstag. — (Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Es gilt heute, das Andenken eines unserer Dichter zu feiern, der wohl nicht zu den allerersten auf dem ungarischen Barnas gezählt werden kann, der aber, was besonders die Volksähmlichkeit mehrerer seiner kleineren Gedichte anbelangt, zu Denjenigen gehört, die tief in unser Seelenleben eingebracht sind. Hätte Johann Garay nichts Anderes geschrieben als den „Kont“ und den „Obsitos“, würde er schon allein durch diese zwei Gedichte sich die unvergängliche Dankbarkeit seiner Nation errungen haben.

Aber das Lebenswerk dieses Unermüdbaren ist ein ganz bedeutendes gewesen. Schier unübersehbar ist die Reihe seiner Arbeiten, unter denen sich alle Gattungen schöngestiger Produktion förmlich massenhaft zusammengedrängen: dramatische Sachen, darunter geschichtliche Schauspiele und Tragödien, Romane, Novellen, Biographien, Skizzen, Erzählungen, Epen, Bände voll lyrischer Eingebungen, aber auch Beiträge zu den verschiedensten Tagesblättern, Revuen und Almanachs, ja sogar Hilfsmittel für die leichtere Erlernung fremder Sprachen. Nur in Einem that der Dackere nie mit: in die tobende, leidenschaftlich erregte politische Arena war er nie hinabgestiegen. Auch Garay hielt es darin mit dem Altmeister aus Weimar: „Politisch Lieb, garstig Lieb“.

Und all dies konnte der Sohn des bescheidenen Kaufmanns und unbesoldeten Waisenvaters aus Szekszárd hineinpresse in ein gar kurzes Leben, das kaum einundvierzig Jahre lang dauerte. Es war

erstaunlich. In der malerisch gelegenen Hauptstadt des Tolnaer Komitats, im weinberühmten Szekszárd, am 10. Oktober 1812 geboren, betrieb er seine höheren Studien in Pécs und später in Budapest. Hier an der Universität hatte er zum Lehrer für ungarische Sprachkunde und Literatur den bekannten Forscher Stephan Horváth, dessen wissenschaftliche Schrullen, besonders was die Abstammung der Nationalsprache anbelangt, er aber durchaus nicht ohne Kritik hinnahm. Von den Universitätsjahren in Pest angefangen war Garay's Leben eigentlich eine fast ununterbrochene Kette der härtesten Entbehrungen, der bittersten Kämpfe um das tägliche Brod. Auch an ihm bemühte sich nur zu sehr das so treffende Wort unseres genialen Petöfi: „Der Dichter und die Schicksalstüde sind demselben Mutterleib entsprossen.“

Zwar an moralischer Anerkennung hatte es dem Vielgeprüften nicht gefehlt. Bereits im Jahre 1842 wählte ihn die vornehmste literarische Gesellschaft Ungarns, die „Kisfaludy-Gesellschaft“, zu ihrem wirklichen Mitglied und noch früher, am 23. November 1839, wurde er in die Reihe der Akademiker aufgenommen. Mehrere seiner Trauerspiele und Epen wurden preisgekrönt. Aber das „Klingende Lob“, das für die Existenz Jedermanns und erst recht für die eines Familienvaters unerläßlicher ist als aller Ruhm, wollte sich bei ihm niemals in erforderlichem Maße einstellen.

In den Siebziger-Jahren hatte ich Gelegenheit, mit dem Sohne Garay's hier in Budapest Bekanntschaft zu machen. Mein so frühverstorener Freund, der gediegene Tobias Löw, damals Oberstaatsanwalts-Substitut, mit dem derselbe seit längerer Zeit innigst verkehrt hatte, vermittelte diese Bekanntschaft, die

der Vertreter Oesterreich-Ungarns und Russlands von den betreffenden Ministern unter dem Hinweis auf den Ernst der Situation zur Kenntniss genommen und die Zusicherung gegeben, daß sie diese Mittheilungen sofort dem Ministerrath vortragen, beziehungsweise sich darüber mit den verbündeten Balkanstaaten ins Einvernehmen setzen werden. Sodann soll die Antwort erfolgen. Bisher hat noch kein Balkanstaat dem Beispiel Montenegros gefolgt; die Kriegserklärung Serbiens soll nach einer Privatmeldung am Samstag erfolgen.

Die von uns veröffentlichten Aeußerungen Sazonoff's über die Kooperationen Russlands mit unserer Monarchie haben in der politischen Welt lebhafteste Beachtung gefunden. Heute liegen ergänzende Mittheilungen über die Erklärungen Sazonoff's vor; so sagte er u. A.: Die Gemeinsamkeit der Gesichtspunkte zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn in Bezug auf die Aufrechterhaltung des Status quo und der Integrität der Türkei haben die früheren kleinen Mißverständnisse, welche die alte Freundschaft zwischen beiden Nachbarreichen vorübergehend getrübt haben, leicht vergessen gemacht, und es sei nicht der geringste Zweifel vorhanden, daß dieser russisch-österreichisch-ungarische Afford alle sich aus der zukünftigen Lage möglicherweise ergebenden Schwierigkeiten mit bestem Erfolg überdauern werde. Von diesem Gesichtspunkte aus angesehen, meinte Herr Sazonoff, könne Europa mit einiger Gelassenheit der weiteren Entwicklung der Dinge zuschauen. Ein Balkankrieg sei kein europäischer Krieg; ein paar Wochen und Alles werde wieder beim Alten sein und die Karte Osteuropas werde das frühere Aussehen behalten. Ob Sieger oder Besiegte, territoriale Veränderungen werden am Balkan keineswegs eintreten.

Die Montenegriner haben heute die Feindseligkeiten begonnen; sie cernirten die Grenzstadt Berana, bisher ohne Erfolg, und griffen zwei andere Grenzorte an, doch sollen sie hier nach einer Konstantinopler Meldung mit starken Verlusten zurückgeschlagen worden sein.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:  
**Vom montenegrinisch-türkischen Kriegsschauplatz.**  
**Kampf bei Berana.**

**Konstantinopel, 8. Oktober.** Nach bei der Pforte eingetroffenen Nachrichten haben die Montenegriner die Grenze überschritten und Berana angegriffen. Der Kampf dauert fort.

Jünglingsjahren begeisterten, nicht heranreichte. Hierzu fehlte ihm die Tiefe, die meisterhafte Diktion und der wunderbare Aufbau Börösmarty'scher Epik. Aber sein herrlicher Schwanengesang, „Szent László“ („Der heilige Ladislaus“), dieses großangelegte nationale Epos in zwölf Gesängen, muß unbedingt zu den kostbarsten Schätzen der ungarischen Dichtkunst gerechnet werden. Die Wärme seines echt patriotischen Gefühls, die Lauterkeit der religiös-ethischen Gesinnung, die das Werk durchweht, die sorgsam gewählte Sprache, die Verschiedenheit in der Auffassung der Verdienste seines Helden und die wohlthuende Ursprünglichkeit der Erzählungskunst sind Vorzüge dieser Garay'schen Glanzleistung.

Einmal, ein einzigesmal lächelte auch dem Sängergesetz „Szent László“ ein besseres materielles Los. Es war die Zeit des Ausbruches des Freiheitskampfes im sturmbelegten Jahre 1848. Baron Joseph Eötvös, ein glühender Verehrer der Werke Johann Garay's, leitete damals das Unterrichtsministerium. Der edle Mann mußte ganz wohl, daß der Dichter der „Báthory Erzsébet“, der „Az Árpádok“, der „Frangepán Kristófné“ usw. mit seiner Familie ein sehr kümmerliches Dasein führte. Und da war es eine der ersten Verfügungen des Ministers, daß er denselben gleich im Anfang seiner Amtswaltung zum ordentlichen Professor für ungarische Literaturgeschichte an der Budapester Universität ernannte. Aber dieses Glück dauerte nicht lange. Der Freiheitskampf wurde niedergebroschen, Garay verlor seine Professur und mußte als kärglichst besoldeter — Diurnist — er, der frühere Professor — an der Universitätsbibliothek sein und der Seinigen Leben ärmlich fristen. Um doch wenigstens einigermaßen sein knappen Einkommen zu erhöhen, kam er bereits

**Konstantinopel, 9. Oktober.** Den türkischen Abendblättern zufolge cerniren die Montenegriner Berana. Die Regierungsarchive von Berana sind an einen sicheren Ort gebracht worden.

**London, 9. Oktober.** Vom Kriegsschauplatz liegen aus Konstantinopel folgende Meldungen vor:

Die montenegrinischen Truppen umzingeln die Grenzstadt Berana und gehen zum Angriff vor. Die Besatzung leistet kräftigen Widerstand und wird versuchen, sich zu wehren, bis Hilfstruppen zur Stelle sind.

Gestern fand ein Zusammenstoß zwischen Türken und Bulgaren bei Dschumibaila statt. Mehrliche Meldungen kommen auch von der serbischen Grenze.

**Konstantinopel, 9. Oktober.** (Privat-Telegramm.) Die Montenegriner eröffneten gestern die Feindseligkeiten mit einem Angriff auf die Grenzorte Karakol und Kalawa, wurden aber mit starken Verlusten zurückgeschlagen. Die Türken hatten fünfzehn Verwundete. Die Besatzung von Araca, die gleichfalls von überlegenen montenegrinischen Streitkräften angegriffen wurde, hatte den Befehl erhalten, Widerstand bis zum Aeußersten zu leisten. Der Kampf dauert fort.

**Konstantinopel, 9. Oktober.** Nach Privatmeldungen der Blätter ist es den Albanern unter Riza Bey gelungen, Berana zu entsetzen und dortselbst einzuziehen, worauf sie auf montenegrinisches Gebiet vorrückten.

Berana ist die Hauptstadt des gleichnamigen Bezirks und liegt am Lim, dort, wo dieser Fluß aus Montenegro in die Türkei eintritt. Die Einwohner Beranas sind die einzigen Mohamedaner in dem sonst ganz christlichen Bezirk. Nicht weit von Berana liegt ein im Volksmunde „Gjurgjevi Stubovi“ benanntes altes serbisches Kloster, das seit jeher von allerlei politischen Agenten umschwärmt ward.

**Die Kriegserklärung Serbiens.**

**Zimony, 9. Oktober.** (Privat-Telegramm.) Spät Abends forderten die Gesandten Russlands und Oesterreich-Ungarns neuerdings die serbische Regierung auf, zu demobilisieren, worauf Pafics erklärte, daß dies nunmehr unmöglich sei und Serbien spätestens Samstag ohne vorheriges Ultimatum die Kriegserklärung abschicken werde. 20.000 russische Freiwillige der Narodna Obrana sind angemeldet.

früher auf den Gedanken, eine Sammlung deutsch-ungarischer Gespräche herauszugeben, die unter dem Titel „Magyar és német beszélgetések“ bei Hedenast erschien. Es ist bezeichnend für die damals so desolaten Verhältnisse der ungarischen Belletristik, daß er mit diesem Vorhaben sich mehr materielle Hilfe erlangte als mit den meisten seiner ausgezeichneten poetischen Leistungen, ja sogar als mit seinen gesammelten kleineren Gedichten, die viele Juwelen unserer neueren Lyrik enthält. Erreichten doch jene „Gespräche“ bereits im Jahre 1854 die fünfte Auflage, ein Erfolg, von dem sich Garay anfänglich nicht einmal träumen ließ. Wie erwünscht kam da dem noch immer jungen Szelhárder die vollständige Beherrschung der deutschen Sprache.

Mitten im nie ermüdenden Schaffen entglitt dem bedauernswürthen Manne die schriftstellerische Feder. Durch die fortwährende angespannte Thätigkeit, durch den erbitterten Kampf ums Leben war sein Nervensystem zerrüttet und sein ohnehin zarter Körper verlor damit plötzlich die Widerstandsfähigkeit. Doch es sollte noch ärger kommen. Das Nervenleiden erfaßte auch in der Folge seine Augen und er wurde halb blind. Als der Dichter — nach einigen Wochen — auf seinem Krankenbette das Augenlicht vollends verloren hatte, schrieb derselbe — er, der bisher ohne Klagen litt, um nur seine Familie zu verschonen — in einem Augenblick düsterster Verzweiflung auf: „Ach! ich möchte sterben, da ich Euch nicht mehr sehen kann.“ Der traurige Wunsch wurde ihm nur zu bald gewährt. „Die Lerche der ungarischen Dichtkunst“, wie einer seiner Biographen ihn nannte, war am 8. November des Jahres 1853 auf ewig verstummt.

Und gleichsam, als wollte man die alte, große

**Zimony, 9. Oktober.** (Privat-Telegramm.) Heute Nachts fand ein außerordentlicher Ministerrath statt, in welchem beschlossen wurde, morgen Mittag den Krieg zu erklären.

**Erfolge der Türken.**

**Konstantinopel, 8. Oktober.** Die Montenegriner eröffneten gestern die Feindseligkeiten mit einem Angriff auf die Grenzorte Karakol und Kalawa, wurden aber von den Türken mit starken Verlusten zurückgeschlagen. Die Besatzung von Arapa, die heute gleichfalls angegriffen wurde, leistet energisch Widerstand. Der Kampf dauert fort.

Auch serbische Truppen haben bereits die Feindseligkeiten eröffnet. Schon in der Nacht auf Dienstag kam es bei Jama zu einem blutigen Zusammenstoß. Die Serben wurden zurückgeschlagen.

**Die montenegrinische Antwort an die Mächte.**

**Paris, 8. Oktober.** Die „Agence Havas“ meldet aus Cetinje: Der Schritt der Vertreter Oesterreich-Ungarns und Russlands erfolgte um 11 Uhr Vormittags. Aber bereits um 9 1/2 Uhr hatte der ottomanische Geschäftsträger seine Pässe erhalten. Die montenegrinische Regierung konnte demnach erklären, daß der Schritt der Mächte zu spät komme, da der Bruch bereits vollzogen sei. Sie fügte hinzu, sie sei, da alle seit zwei Monaten gemachten Vorstellungen ohne Erfolg geblieben seien, genöthigt, zu den Waffen ihre Zuflucht zu nehmen.

**Optimistische Auffassung in Deutschland.**

**Berlin, 9. Oktober.** In hiesigen politischen Kreisen glaubt man nicht, daß Montenegro im Einverständnis mit Bulgarien gehandelt habe. Nach wie vor wird ein gewisser Optimismus zur Schau getragen, indem darauf hingewiesen wird, die Balkanstaaten können Krieg führen wie sie wollen, den Frieden aber können nur die Großmächte diktiren. Man zweifelt hier nicht, daß in den nächsten vierundzwanzig Stunden auch Serbien und Bulgarien den Krieg erklären werden.

**Die Antwort Serbiens auf die Demarche.**

**Belgrad, 9. Oktober.** Wie die „Politika“, die mit dem Ministerium des Aeußern gute Beziehungen unterhält, meldet, gab Ministerpräsident Pafics auf die Vorstellungen des österreichisch-ungarischen Gesandten v. Ugron und des russischen Gesandten Hartwig folgende Antwort:

Serbien könne den Versprechungen der Türkei keinen Glauben mehr schenken. Durch 34 Jahre bemühten sich Europa und die Balkanstaaten, die Pforte zur Durchföhrung von Reformen in Alt-Serbien und Mazedonien zu

Schuld dem Edlen gegenüber wenigstens nach seinem so frühen Tode gutmachen, ging die ungarische Gesellschaft sofort nach dem Begräbniß daran, für die in kümmerlichster Lage verbliebene Familie Garay's Sammlungen zu veranstalten, die in kurzer Zeit das für damalige Zeit stattliche Ergebnis von ungefähr 10.000 Gulden aufwiesen. Es war dies die erste nationale Kollekte nach dem Tode eines ungarischen Dichters für dessen Hinterbliebene. Nur fünf Jahre später sollte bereits eine ähnliche, die zu Gunsten der Waisen Börösmarty's — freilich noch mit größerem Resultat — erfolgen.

Johann Garay wurde am Pester Kerepeser Friedhofe beerdigt, wo so viele unserer Berühmtheiten ruhen. Sein Grab befindet sich unweit der Gräber von Gregor Csiky und Sigmund Czako. Das Denkmal ward im Frühling 1888 enthüllt. Es besteht aus einer schlichten, anderthalb Klafter hohen Pyramide, in grauem Sandstein ausgeführt, auf deren Spitze eine bekränzte Laute sichtbar ist. Borne trägt es die Inschrift „Garay János hamvainak, tiszteletöl“ („Der Asche Johann Garay's, seine Verehrer“). Hinten ist der Geburts- und Sterbetag des Poeten zu lesen. Unten aber, auf der Vorderseite des einfachen Monuments — eines Werkes des Bildhauers Gerenday, der jede materielle Belohnung zurückwies —, bemerken wir einige Bücher aus Marmor gemeißelt. Eine Anspielung an die nie erlahmende schriftstellerische Thätigkeit des Verbliebenen, der, wie so treffend einer seiner Würdiger schrieb, „die Liebe und das Vaterland besang, längst vergangene Zeiten wieder aufweckte, Freud und Leid seines Volkes rührend zu erzählen verstand und das Erhabene noch erhabener zu gestalten mußte“.

Prof. L. Palóczy.

bewegen. Trotzdem verschlimmerte sich in diesen Gebieten die Situation von Tag zu Tag. Die Türkei ist unfähig, die Lage zu verbessern. Als die Gefahr der gänzlichen Ausrottung unserer Stammesgenossen aufs höchste gestiegen war, nahmen die Balkanstaaten ihre Zuflucht zum letzten Mittel, zur Mobilisierung der Armeen. Die Mobilisierung ist bereits in allen Balkanstaaten beendet. Serbien hat hierfür große Opfer gebracht. Die Türkei hat selbst die Mobilisierung herausgefordert.

Die serbische Regierung wurde eben offiziell von der Kriegserklärung Montenegros an die Türkei benachrichtigt. Sowohl als brüderliches Land wie auch als Verbündeter Montenegros kann Serbien jetzt seine Arme nicht mehr demobilisieren. Zurück kann man nicht mehr. Jetzt ist Alles zu spät.

Schließlich habe Pasic den diplomatischen Vertretern erklärt, daß er die Vorstellung zur Kenntnis nehme.

**Der Eindruck in Belgrad.**

Belgrad, 9. Oktober. Die Antwort des Ministerpräsidenten Pasic auf die gestrigen Vorstellungen des österreichisch-ungarischen Gesandten v. Ugron und des russischen Gesandten Hartwig, daß nun Alles zu spät sei, wird in serbischen Kreisen allgemein gebilligt. Seit der Kriegserklärung Montenegros ist auch die letzte Aussicht auf die Erhaltung des Friedens auf dem Balkan geschwunden und man rechnet in Serbien mit der bereits in aller kürzester Zeit zu erwartenden Kriegserklärung der übrigen Balkanstaaten als mit einer nicht mehr umzustößenden Thatsache.

**Die bulgarische Kriegserklärung.**

Berlin, 9. Oktober. Nach einem Telegramm der „B. Z. am Mittag“ aus Sophia wird die bulgarische Regierung wahrscheinlich morgen, spätestens übermorgen die bereits fertig gedruckte Kriegserklärung veröffentlicht, in der das Volk aufgefordert wird, unter Berufung auf die Sklaverei der Christen in der Türkei der Verwirklichung der nationalen Aufgaben zu Hilfe zu kommen. Die Armee wird angewiesen, den militärischen Kampf zur Befreiung der Brüder zu beginnen.

**Fremde Kriegsschiffe in den kretischen Gewässern.**

Konstantinopel, 8. Oktober. Nach hier eingetroffenen Meldungen sind vier englische Kriegsschiffe in den kretischen Gewässern eingetroffen. Ein russisches Kriegsschiff ist vor Samos angekommen.

**Beschlagnahme griechischer Schiffe.**

Paris, 9. Oktober. Wie verlautet, soll die türkische Regierung heute zehn griechische Schiffe mit Beschlag belegt haben. Sie wird dieselben als Transportschiffe verwenden.

**Nicciotti Garibaldi in griechischen Diensten.**

Athen, 8. Oktober. Der gemessene Kammerpräsident und frühere Minister Komass hat an Nicciotti Garibaldi folgende Depesche gerichtet: Im Falle eines Krieges hoffen die griechischen Garibaldianer, Sie an ihrer Spitze zu sehen, um uns zu neuen Lorbeeren zu führen. Brüderlichen Kuß.

Nicciotti Garibaldi erwiderte: Ich habe meine Dienste der griechischen Regierung angeboten. Grüße.

**Türkischer Ministerrath.**

Konstantinopel, 8. Oktober. (8 Uhr Abends.) Der Ministerrath dauerte zwölf Stunden. Mahmud Schefket, der Chef des Generalstabes, und einige andere Offiziere des Generalstabes wohnten eine zeitlang der Sitzung bei. Die Minister machten nach dem Ministerrath keine Mittheilung.

**Bewachung der Pforte.**

Konstantinopel, 8. Oktober. In Folge der Befürchtung, daß der Pöbel einen Angriff auf die Pforte unternehmen könnte, wird die Pforte von zwei Eskadronen Kavallerie und einer Kompanie Infanterie bewacht.

**Der Wortlaut der österreichisch-ungarisch-russischen Note.**

Paris, 9. Oktober. Eine Note der „Agence Havas“ besagt: Die von den Vertretern Rußlands und Oesterreich-Ungarns den Balkanstaaten überreichte Note hat folgenden Wortlaut:

Die Regierungen von Rußland und Oesterreich-Ungarn werden den Balkanstaaten erklären:

1. daß die Mächte energisch jede Maßnahme mißbilligen, welche geeignet ist, einen Friedensbruch herbeizuführen;

2. daß sie, gestützt auf Artikel XXIII des Berliner Vertrages, im Interesse der Bevölkerung die Verwirklichung der Reformen in der Verwaltung der europäischen Türkei in die Hand nehmen werden, wobei es sich von selbst versteht, daß die Reformen der Souveränität des Sultans und der territorialen Integrität des ottomanischen Reiches keinen Abbruch thun werden. Diese Erklärung behält übrigens die Freiheit der Mächte für ein kollektives und späteres Studium der Reformen vor;

3. daß sie, falls nichtsdestoweniger ein Krieg zwischen den Balkanstaaten und dem ottomanischen Reich ausbrechen sollte, nach Beendigung des Konflikts keine Veränderung des territorialen Status quo der europäischen Türkei zulassen werden.

Die Mächte werden gemeinschaftlich bei der Pforte Schritte thun, die sich aus der vorstehenden Erklärung ergeben.

**Die Antwort Bulgariens.**

Sophia, 9. Oktober. Die „Bulgarische Telegraphen-Agentur“ meldet: Der Ministerrath verhandelte über die gestern vom russischen und vom österreichisch-ungarischen Gesandten dem Ministerpräsidenten und Minister des Aeußern Geschoß überreichte Mittheilung. Der Ministerrath fand in dieser Mittheilung leider nicht das, was er erwartet hatte, nämlich genaue Angaben über die der Türkei vorge schlagenen Reformen und Garantien für deren Verwirklichung. Der Ministerrath will, ehe er eine Entschlieung faßt, mit den Kabinetten in Belgrad und Athen einen Meinungs austausch über die besagte Mittheilung pflegen.

**Die türkischen Reformen.**

Konstantinopel, 9. Oktober. Das Vilajetsgesetz vom Jahre 1880 gewährt die verfassungsmäßigen Freiheiten, insbesondere die Unterrichts- und die Pressefreiheit. Das Gesetz sieht die Ernennung nichtmuselmanischer Gouverneure vor, falls die Mehrheit der Bevölkerung nicht muselmanisch ist. Wenn der Gouverneur ein Nichtmuselman ist, so soll sein Stellvertreter ein Muselman sein und umgekehrt. Die Amtssprache ist türkisch. Die offiziellen Gesetze werden in türkischer Sprache und in den Haupt-Landes sprachen abgefaßt sein. Die auf fünf Jahre ernannten Valis ernennen die Beamten und unterbreiten dem Generalrath das Budget des Vilajets. Der Generalrath setzt sich zusammen aus Virilisten, sowie aus gewählten und vom Vali ernannten Mitgliedern. Die gewählten Mitglieder des Generalrathes gehen aus geheimen Wahlen der Gemeinderäthe vor. Die Kosten für Heer und Marine, die Civilliste, die Einkünfte aus den Zöllen und Monopolen und der Post figuriren nicht im Vilajetsbudget. Der Ueber schuß aller anderen im Vilajetsbudget enthaltenen Einnahmen fällt mit 85 Prozent dem Staats schatz zu, die restlichen 15 Prozent werden dem Vilajets für öffentliche Arbeiten und Unterrichts zwecke befristet. Die Gendarmen rekrutiren sich aus der Bevölkerung. Der dem Gesetze beigelegte Bericht der europäischen Kommission für Ostrumelien besagt, daß die Pforte die Abgrenzung der Vilajets und Mutesjariats auf festen Grundlagen entsprechend den Bedürfnissen der Verwaltung durchführen werde.

**Finanzielle Lage Bulgariens und Serbiens.**

Paris, 9. Oktober. Der „Temps“ schreibt über die finanzielle Lage Bulgariens und Serbiens: Die 100 Millionen in Gold, welche Bulgarien theils baar, theils in Auslandsstratten in der Nationalbank besitzt, kann man vernünftigerweise nicht als disponibles Gold ansehen. Wenn die bulgarische Regierung diese Fonds ihrer speziellen Bestimmung entzöge, würde sie eine schwere Münzkrisis im Lande hervorrufen. Serbien dürfte in Paris einen vom Anleihen vom Jahre 1909 stammenden Restbetrag von 30 Millionen besitzen.

**Der Beschluß des Ministerraths in Serbien.**

Belgrad, 9. Oktober. Ministerpräsident Pasic empfing gestern die Herren v. Ugron und v. Hartwig in seinem Arbeitskabinett und nahm die Note entgegen. Dann sagte er den Gesandten:

„Ich nehme die Note zur Kenntnis und die Regierung wird sie später beantworten. Der Schritt der Mächte kommt aber zu spät.“

Damit war die Unterredung zu Ende, und die beiden Gesandten entfernten sich. Gleich darauf

trat der serbische Ministerrath zusammen. Die Berathung währte mehrere Stunden.

Im Augenblicke der Uebergabe der Note war bereits die Nachricht von der Kriegserklärung Montenegros bei der serbischen Regierung eingetroffen.

**Der Beschluß des Ministerraths in Bulgarien.**

Sophia, 9. Oktober. Der Ministerrath dauerte gestern Abends bis halb 10 Uhr. Es nahm auch Kammerpräsident Daneff an ihm theil.

Der Ministerrath fand die Vorschläge der Mächte für nicht ausreichend, vor Allem die Garantien für die Reformen ungenügend. Die definitive Beschlußfassung über die Antwort an die Mächte wurde auf heute verschoben.

**Ueberzeugung von der Unvermeidlichkeit des Krieges in Serbien.**

Belgrad, 9. Oktober. Die gestern erfolgte Demarche des österreichisch-ungarischen und des russischen Gesandten hat in den serbischen Kreisen großen Eindruck hervorgerufen. Man theilt indeß allgemein die Ansicht, welcher Pasic mit den Worten „zu spät“ Ausdruck verliehen hat.

Das ganze Land hat sich bereits mit der Nothwendigkeit des Krieges vertraut gemacht, so daß eine Umkehr in der That nahezu unmöglich erscheint. Man erwartet daher, daß die Demarche der Großmächte den Ausbruch des Krieges nicht mehr hintanhaltan kann.

**Serbisch-türkische Kämpfe an der Grenze des Sandschaks.**

Frankfurt a. M., 9. Oktober. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Die Befürchtungen, daß Serbien einen Vorstoß gegen den Sandschat Novibazar unternimmt, verdichten sich (?). Bei Javor, dicht an der serbischen und der Sandschatgrenze, sollen gestern zwischen türkischen und serbischen Truppen Kämpfe begonnen haben.

Javor liegt an der Ostgrenze des Sandschaks Novibazar auf der Straße nach Sieniza.

**Der Schritt Oesterreich-Ungarns und Rußlands in Athen.**

Athen, 9. Oktober. Die Vertreter Oesterreich-Ungarns und Rußlands haben gestern Abends im Namen der Mächte den vereinbarten Schritt gemacht.

Bei der Ueberreichung der Note machte der Vertreter Rußlands noch eine in freundschaftlich ermahnendem Tone gehaltene mündliche Mittheilung, in der hervorgehoben wird, die Mächte hätten sich verständigt, von der Pforte ernstliche Reformen zu erlangen. Jede Aktion der Balkanstaaten wäre im höchsten Grade unklug, da diese Staaten viel riskiren würden, aber niemals für die christliche Bevölkerung in der Türkei mehr erlangen können, als die Mächte von der Pforte zu erlangen entschlossen sind.

Auf die Frage, welchen Eindruck die Erklärung der Mächte auf ihn gemacht habe, erwiderte der Minister des Aeußern Koromilas, er sei glücklich, feststellen zu können, daß Europa sich zu Gunsten der Reformen ausgesprochen habe, für welche Griechenland mit den übrigen Balkanstaaten seine Stimme erhoben habe.

**Serbien und die Kriegserklärung Montenegros.**

Belgrad, 9. Oktober. Von besonderer Seite erfährt die „N. F. R.“:

Die montenegrinische Kriegserklärung kam den hiesigen eingeweihten Kreisen durchaus nicht überraschend. Die Balkanstaaten hielten den Tag der Demarche für geeignet, den Krieg durch Montenegro beginnen zu lassen, und dadurch wird das Wort des Ministerpräsidenten Pasic „zu spät“ praktisch illustriert.

Daß Montenegro zuerst ins Treffen geschickt wird, hat seine Erklärung darin, daß die türkischen Truppen an der montenegrinischen Grenze sehr schwach sind, indem dort nur zwölf Bataillone stehen.

**Heimkehr griechischer Freiwilliger.**

London, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) Aus New York wird gemeldet: Die Zahl der nach Griechenland zurückgekehrten griechischen Reservisten wird mit 25,000 Mann angegeben. Außer den 1800 Reservisten, die sich mit dem Dampfer „Macedonia“ nach ihrer Heimath begaben, sind mit dem Dampfer „Madonna“, der eigens hiezu gechartert wurde, 1400 und mit dem der Austro-

Americana gehörenden Dampfer „Martha Washington“ 700 griechische Freiwillige abgereist.

Kriegsbegeisterung in der Türkei.

Saloniki, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Begeisterung für den Krieg ist sehr groß, besonders gegen Bulgarien. Die Truppenverschiebungen nach der Grenze sind im Gang. Die Mobilisierung ist schleppend. Bulgarien wird etwa erst in 10 Tagen kriegsbereit sein, daher rechnet man in Konstantinopel mit einer Verzögerung des bulgarischen Ultimatus. Serbien und Griechenland befinden sich noch stark im Rückstand.

Die montenegrinische und serbische Armee.

Konstantinopel, 9. Oktober. „Sabah“ glaubt, die Montenegriner hätten Berana für ihren Angriff gewählt, um sich mit der serbischen Armee vereinigen zu können. Die Montenegriner hätten auch versucht, die Grenze in der Richtung nach Guzinje zu überschreiten.

Vormarsch Essad Paschas nach Skutari.

Konstantinopel, 9. Oktober. Offiziellen Nachrichten des Ministeriums des Innern zufolge hat Essad Pascha, der an der Spitze eines Truppenkörpers nach Skutari marschiert, am 3. d. den Matifluß überschritten. Die Maliflorenchefs sollen ihn ihrer Treue zur Regierung versichert haben.

Der Matifluß, der von Ost nach West das Meridiengebiet durchfließt, mündet, etwa 50 Kilometer südlich von Skutari, im Golf von Drin in das Adriatische Meer. Der Weg nach Skutari geht über Alessio.

Schwere Verluste Essad Paschas.

Saloniki, 9. Oktober. Essad Pascha, der den Marsch von Ktische Hissar nach Skutari fortsetzte, hat in der Gegend von Berana ein Bataillon zwecks Sicherung der Straße zurückgelassen. Dieses wurde von starken Arnautenscharen angegriffen und erlitt schwere Verluste. Aber auch die Arnauten wurden mit empfindlichen Verlusten zersprengt.

Werbung von Freiwilligen.

Konstantinopel, 9. Oktober. In patriotischen Aufrufen wird die Bevölkerung aufgefordert, sich für die Armee anwerben zu lassen. Eine große Zahl von Albanern haben sich als Freiwillige zum Truppendienst gemeldet.

Die Beurteilung der Lage in Paris.

Paris, 9. Oktober. Der kühne Schritt Montenegros im Augenblicke, da die Mächte im Orient in loyalster Weise intervenieren, hat die hiesigen politischen Kreise in das größte Erstaunen versetzt. Man konnte eine solche Herausforderung nicht erwarten und es fehlt nicht an Stimmen, die den unterirdischen Einfluß einer fremden Macht argwöhnen. Natürlich ist hier nicht Rußland gemeint.

Die „Lanterne“ wirft die Frage auf, ob Montenegro nicht von Italien ermutigt wurde, mit der Kriegserklärung vorzugehen, um die Türkei in Verlegenheit zu setzen und sie zu zwingen, die letzten Bedenken gegen den Abschluß des türkisch-italienischen Friedensvertrages fallen zu lassen. „Diese Hypothese“, meint die „Lanterne“, „ist so wahrscheinlich, daß es Italien schwer fallen wird, die öffentliche Meinung zu überzeugen, daß es seine Hand nicht im Spiele hat.“

„Le Journal“ betont: Oesterreich-Ungarn und Rußland haben sich nur mit Vorbehalten verbunden. Jetzt, nachdem der Krieg ausgebrochen ist, haben sie die Freiheit ihrer Aktion, denn sie sind zu unmittelbar interessiert, um sich die Hände zu binden.

Die Türkei über die montenegrinische Kriegserklärung.

Konstantinopel, 9. Oktober. In einer offiziellen Note wird erklärt, die Kriegserklärung Montenegros stehe im Gegensatz zu den Bestimmungen der Haager Konvention, da Montenegro nicht die Vermittlung eines Dritten anrufen hat, bevor es zu den Waffen griff. Andererseits spreche die Kriegserklärung von Mißverständnissen, was einen Beweis dafür gebe, daß es keine wahrhaft ernsten Gründe gebe, die geeignet wären, den Krieg zu rechtfertigen.

Unterbrechung des Verkehrs mit Serbien und Bulgarien.

Die Direktion der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft erhielt heute Mittags die offizielle Verständigung, daß der Verkehr des Orientexpresszuges von Belgrad bis Sophia einstellt wurde.

Wie die Post- und Telegraphendirektion mitteilt, wurde heute der Telephonverkehr mit Serbien und Bulgarien eingestellt. Vorbemerkungen werden nicht aufgenommen.

Aus Fiume wird gemeldet: Der Oesterreichische Lloyd, welcher von Triest und Fiume eine regelmäßige Verbindung mit den türkischen und bulgarischen Häfen unterhält, weist von heute an die Aufnahme der nach Burgas und Barna bestimmten Waaren zurück, weil die Gesellschaft von Amtswegen verständigt wurde, daß der Eingang der erwähnten Häfen durch Sprengminen abgesperrt ist.

Die Balkanentente.

Paris, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der „Temps“ veröffentlicht über die Punkte der Balkanentente folgende Informationen:

1. Die Entente ist positiv und freilich, wie dies übrigens bereits vom hiesigen bulgarischen Gesandten Stanoff in einem Interview erklärt wurde.

2. Die Entente ist nicht eine Entente zu Vieren, sondern besteht aus drei Ententen zu Zweien. Namentlich Bulgarien und Serbien, Bulgarien und Griechenland und Bulgarien und Montenegro. Der positive Gegenstand dieser Entente ist nach Meldungen aus bulgarischer Quelle kollektive Mobilisierung, um in Mazedonien Reformen zu erlangen, und obligatorisches Zusammengehen betreffs der nachher zu ergreifenden Maßnahmen. Man kann daher annehmen, daß einem Eintreten der drei anderen Balkanstaaten in die Campagne neue Verhandlungen mit Cetinje vorausgehen werden, falls solche noch nicht stattgefunden haben.

Keine Mobilisierung Rußlands.

Petersburg, 9. Oktober. Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ ist ermächtigt, die Meldung deutscher Blätter von einer angeblichen Mobilisierung Rußlands als jeder Begründung entbehrend zu erklären. Es liegt nicht nur keine Mobilisierung vor, sondern die Probemobilisierung in einigen Gouvernements des europäischen Rußlands, über welche am 30. September berichtet worden war, ist gegenwärtig beendet. Die Reservisten, die bei dieser Gelegenheit einberufen worden waren, wurden nunmehr beurlaubt.

Kleine Grenzzusammenstöße.

London, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung aus Konstantinopel kam es gestern bei Dalumaribala zu einem Zusammenstoß zwischen Türken und Bulgaren. Gleiche Meldungen liegen von der serbischen Grenze vor.

Berlin, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.)

Die Berliner Handelsgesellschaft hat aus Belgrad ein Telegramm erhalten, wonach die serbischen Truppen im Eilmarsch an die Grenze abgehen. Der Ausbruch des Krieges sei unmittelbar bevorstehend. Die serbische Regierung ermächtigte die Nationalbank, auf die ausländischen Guthaben der Regierung für 15 Millionen Banknoten auszugeben.

Prinz Georg.

Belgrad, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) Dem Prinzen Georg hat man den Eintritt in die serbische Armee verweigert, und zwar angeblich wegen seines ungünstigen Gesundheitszustandes. Prinz Georg hat nun heute dem König seinen Entschluß mitteilen lassen, daß er morgen nach Podgorica einfliehe wird, um an der Seite der Montenegriner zu kämpfen, falls das morgige Amtsblatt nicht seinen Wiedereintritt in die serbische Armee kundmacht.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Friedensverhandlungen zwischen Italien und der Türkei.

Konstantinopel, 8. Oktober. Handelsminister Reshid Pascha und der Generaldirektor der politischen Angelegenheiten im Ministerium des Neußern Salih werden übermorgen nach Duhj abreisen.

Die Militärkredite.

Der Beschluß der gemeinsamen Ministerkonferenz.

Die exorbitant hohe Forderung der Heeres- und Marineverwaltung ist einem offiziellen Communiqué zufolge nicht in ihrem vollen Umfange vom gemeinsamen Ministerrath acceptirt worden. In der heute abgeschlossenen Konferenz wurde eine wesentliche Herabsetzung der militärischen Ansprüche durchgeführt; aber auch so sind die Summen noch immer sehr hohe und stellen die Leistungsfähigkeit der Steuerträger der Monarchie auf eine harte Probe. Die gemeinsame Regierung wird zu den noch der gegenwärtigen Delegation zu unterbreitenden neuen Vorlagen morgen die Zustimmung des Monarchen einholen, worauf dann die beiden Delegationen daran gehen werden, die Forderungen der Heeresverwaltung einer Kritik zu unterziehen, die allerdings damit abschließen dürfte, daß man die angeführten Beträge bewilligen wird. Alle uns aus Wien zukommenden Berichte besagen, daß die beiden Finanzminister sehr energische Vorstellungen gegen die gestellten hohen Forderungen erhoben haben. Ihrem Widerstande sei es vielleicht zu verdanken, wenn man jetzt noch Streichungen vornehmen konnte. Wir können darauf verweisen, daß einer der an den gegenwärtigen Beratungen theilnehmenden Staatsmänner noch am Montag einem Redakteur des „Neuen Vester Journal“ gesagt hat: „Der Rothstift des Finanzministers wird auch diesmal seine Schuldigkeit thun.“ Unsere nachfolgenden Berichte bestätigen diesen Ausspruch. Aber auch die noch nicht bekanntgegebene Summe der Mehrforderungen ist groß und angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Lage drückend. Die stolzen Hoffnungen, die Ungarn an seine diesjährige Ernte knüpften, haben die schlechte Witterung, Hochwasser etc. vernichtet. Es wird dem Finanzminister Mühe kosten, den normalen Steuereinkauf zu sichern; der Geldmarkt zeigt gegenwärtig wenig Geneigtheit, Anleihen aufzunehmen, und so ist es kein Wunder, wenn Finanzminister Telefsky heute im gemeinsamen Ministerrath erklärt hat, er könne für den geforderten Betrag keine Deckung aufbringen. Noch wissen wir nicht, ob die ursprünglichen Forderungen bloß aufgehoben und nicht auch aufgehoben sind. Wie dem immer sei, ist es hoch an der Zeit, daß im Lande wieder geordnete parlamentarische Verhältnisse eintreten, damit den unzulässigen Militärforderungen die ganze Nation mit vereinten Kräften entgegen treten könne.

Ueber die jüngste Phase, in welche die Angelegenheit der Militärkredite getreten ist, liegen die folgenden Wiener telegraphischen Berichte vor:

Abschluß der gemeinsamen Ministerkonferenz.

Ein offizielles Telegramm meldet aus Wien: Heute Nachmittags um 5 Uhr wurde unter Vorsitz des Ministers des Neußern Grafen Berchtold die gestern abgebrochene Verhandlung der gemeinsamen Ministerkonferenz in Angelegenheit des militärischen Nachtragskredits fortgesetzt. In der heutigen Verhandlung nahmen wieder die beiden Ministerpräsidenten, die beiden Finanzminister, die gemeinsamen Minister und der Marinekommandant theil. Um 7 Uhr endete die Konferenz. Ueber dieselbe wurde folgendes amtliche Communiqué veröffentlicht:

Die gestrige gemeinsame Ministerkonferenz wurde heute um 5 Uhr Nachmittags fortgesetzt und war von kurzer Dauer. Es wurde der Beschluß gefaßt, den gegenwärtig tagenden Delegationen eine Nachtragsvorlage zu den in Verhandlung stehenden gemeinsamen Voranschlägen vorzulegen. Die finanziellen Ansprüche, um die es sich handelt, bleiben hinter den in der Öffentlichkeit besprochenen Ziffernanzeigen wesentlich zurück und beschränken sich auf die seit längerem erörterten und als unbedingt notwendig erkannten Ausgestaltungen der Wehrmacht.

Wie wir erfahren, wird der gemeinsame Finanzminister v. Bilinski die getroffenen Vereinbarungen der Ministerkonferenz morgen Sr. Majestät unterbreiten und nach Genehmigung seitens Sr. Majestät wird der Nachtragskredit am Freitag den Delegationen vorgelegt werden.

**Herabsetzung der Forderungen.**

Ein Privat-Telegramm berichtet uns aus Wien: Das „N. W. Tgbl.“ erhält über die Ergebnisse des gemeinsamen Ministerraths folgende Informationen: Der gemeinsame Ministerrath hat heute Abends über die neuen Militärergänzungskredite seine Entscheidung getroffen. Die Forderungen der Heeresverwaltung und der Marineleitung wurden nur zum Theil erfüllt, denn die beiden Regierungen waren von dem Bestreben geleitet, daß trotz der ernstesten auswärtigen Situation auf die Staatsfinanzen Rücksicht genommen werden muß, und die Bedürfnisse für Heer und Marine nur bis zu dem Grade der Belastungsfähigkeit der Staaten erfüllt werden können. Die Delegirten werden somit bedeutend geringere Beträge zu votiren haben, als dies allgemein besorgt worden ist. Die genaue Ziffer kann augenblicklich noch nicht angegeben werden, weil vor der Verlautbarung erst die Genehmigung des Monarchen einzuholen ist. Dies wird im Laufe des morgigen Tages geschehen. Der gemeinsame Finanzminister N. v. Bilinski wurde damit betraut, dem Monarchen die Beschlüsse des gemeinsamen Ministerraths zu unterbreiten. Nach erfolgter Zustimmung des Monarchen wird die Unterbreitung in beiden Delegationen erfolgen.

**Der Standpunkt der Finanzminister.**

Ueber den Verlauf des gemeinsamen Ministerraths berichtet das genannte Blatt, daß der Ministerrath, der gestern stattgefunden hat, den Beweis ergab, daß zwischen den beiden Regierungen und der Heeres-, respektive Marineleitung starke Gegensätze bestehen. Die beiden Finanzminister erklärten, die Heeresforderungen der Kriegsführung in der angegebenen Höhe von 420 Millionen Kronen nicht bewilligen zu können, vornehmlich aus dem Grunde, weil sie es unter den gegebenen Verhältnissen vermeiden wollen, an den Geldmarkt zu appelliren. Speziell der ungarische Finanzminister Dr. Teleky erklärte, nicht in der Lage zu sein, den geforderten Betrag zu bewilligen, da er keine Deckung hierfür aufbringen könne. Auch der österreichische Finanzminister trat für die Vornahme von Abstrichen ein und beide Regierungen unterstützten aus finanziellen und politischen Gründen diesen Standpunkt.

**Fühlungnahme mit den Delegirten.**

Im Laufe des heutigen Tages haben die beiden Ministerpräsidenten mit den Delegationsmitgliedern Fühlung genommen und erfahren, daß die Votirung der Erfordernisse von 420 Millionen Kronen nicht nur auf finanzielle, sondern auch auf politische Schwierigkeiten stößt. So kam man heute Abends zu einer neueren Berathung zusammen, in der sich die Heeresleitung dazu verstehen mußte, mit einem Theilbetrag pro 1912 ihr Auskommen zu finden.

**Eine Neußerung des Ministerpräsidenten.**

Ministerpräsident Lukács äußerte sich einem Vertreter des citirten Blattes gegenüber unter anderem folgendermaßen: Der gemeinsame Ministerrath hat definitive Beschlüsse in Angelegenheit der Militärergänzungskredite gefaßt. Wir haben uns bis ins Detail geeinigt. Unsere Zustimmung betrifft einen wesentlich geringeren Betrag, als jener, der in der Deffentlichkeit kolportirt wurde. Die ziffermäßige Höhe kann ich Ihnen augenblicklich noch nicht mittheilen, sie wird erst nach Zustimmung Sr. Majestät verlautbart werden. Dies wird allerdings in den allernächsten Tagen erfolgen. Ueber die Natur der Ergänzungskredite sagte der Ministerpräsident, es handelte sich ausschließlich um Forderungen, welche die Heeres- und Marineleitung schon vor längerer Zeit erhoben haben. Es handelt sich nicht um einen Mobilisirungskredit.

**Die Vorlagen an die Delegation.**

In ungarischen Delegiertenkreisen verlautet, der gemeinsame Finanzminister Ritter von Bilinski sei damit betraut worden, dem Monarchen alternative Vorschläge zu unterbreiten. Erst wenn der König sich für den einen oder anderen Vorschlag entschieden haben wird, könne man mit der Vorlage an die Delegationen herantreten.

Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ erfährt, wird von den gegenwärtig tagenden Delegationen nur die Bewilligung einer Quote für 1912 begehrt werden, ohne Engagement für das Jahr 1913. Der größere Theil der in der Nachtragsvorlage angesprochenen Militärkredite wird

erst in den nächsten Delegationen in Budapest unterbreitet werden.

**Die Lage.**

**Fortsetzung des gemeinsamen Ministerraths. — Die neuen Militärkredite. — Der Unterrichtsminister beim König.**

Die gestern Nachts begonnene gemeinsame Ministerkonferenz wurde heute Nachmittags fortgesetzt und hieher gelangten Nachrichten zufolge auch beendet. Die Regierungen Oesterreich-Ungarns haben den während der heutigen Beratungen herabgesetzten Forderungen der Heeresverwaltung ihre Zustimmung gegeben und somit wird sich die Delegation schon in den allernächsten Tagen mit den neuen Kreditansprüchen Luffenberg's und Montecuccoli's befassen müssen.

Die hier weilenden regierungsfreundlichen Abgeordneten sind von den exorbitanten Forderungen der Armeeleitung nicht sonderlich entzückt, die Opposition aber ist geradezu empört, daß die ungarische Regierung, die es noch im Sommer als ihren Triumph bezeichnete, daß die schon damals aufgetauchten Forderungen Luffenberg's zurückgestellt wurden, dieselben jetzt in bedeutend erhöhtem Maße bewilligt. Man geht in den Kreisen der Opposition noch weiter und meint, daß die systematische Ausschließung der Opposition von den parlamentarischen Beratungen planmäßig vorbereitet wurde, damit man die Votirung der großen Militärforderungen mit größerer Leichtigkeit durchsetzen könne.

In dieser Situation fand die am Abend eingetroffene Nachricht, daß Unterrichtsminister Graf Johann Zichy gerade heute vom Monarchen in einer Privataudienz empfangen wurde, sehr lebhaft Beachtung. Wenn auch offiziös erklärt wird, daß die Audienz ausschließlich nur Ressortangelegenheiten gegolten habe, nach einer anderen Version den Vorschlägen zur Besetzung von vakanten Distrikturen, hat man in oppositionellen Kreisen auch der Auffassung Ausdruck gegeben, daß der Monarch in diesen kritischen Tagen wahrlich Wichtiges zu thun habe, als solchen Unterbreitungen Gehör zu schenken.

Dem Grafen Johann Zichy werden nicht zum ersten Male politische Missionen in einer Entwirrungsaktion zugesprochen; die Opposition knüpft an seine heutige Audienz schon weitgehende Kombinationen, die nach gouvernementaler Beurtheilung völlig grundlos sind, aber die Situation, die innere wie die auswärtige, ist eine so komplizirte, daß die Argumentation durchaus nicht unplaussibel erscheint, — man strebe auch in Wien nach einer Lösung, die in Ungarn die Wiederherstellung normaler Zustände ermöglichen soll. Von diesen Versionen nehmen wir unter aller Reserve Notiz, denn andererseits wieder hält man es an eingeweihter Stelle für unglaublich, daß gerade jetzt eine Krise bei uns provoziert werden soll.

Unsere Nachrichten über die heutigen politischen Vorgänge lauten wie folgt:

**Graf Zichy beim König.**

Aus Wien wird der „Bud. Kor.“ telegraphirt: Unterrichtsminister Graf Johann Zichy, der heute in Wien eingetroffen ist, erschien Mittags bei Sr. Majestät in Privataudienz, welche nahezu drei Viertelstunden währte. Die Audienz galt ausschließlich Ressortangelegenheiten des Ministers. Graf Johann Zichy stattete Nachmittags 1/4 Uhr dem Ministerpräsidenten Ladislaus v. Lukács einen Besuch ab und hatte mit ihm eine längere Konferenz. Der Unterrichtsminister begab sich um 4 Uhr 50 Minuten nach Budapest zurück.

**Eine Erklärung Ludwig Návay's.**

Der frühere Präsident des Abgeordnetenhanfes Geheimrath Ludwig Návay veröffentlicht die folgende Erklärung:

Meine in der jüngst stattgehabten Kongregation des Osnáder Komitats gehaltene Rede wurde von einzelnen Blättern in irrtümlichen Auszügen veröffentlicht. So habe ich keineswegs gesagt: „Die Ereignisse sind geschehen, aber wo bleibt der Erfolg.“ Im Gegentheil! Ich habe im Hinblick auf die gegenwärtige auswärtige Lage betont, daß die Ereignisse es gerechtfertigt haben, wie notwendig die Schaffung der Wehrgesetze war. Ich wies auch darauf hin, daß die

Ereignisse vom 4. Juni das Resultat einer Zwangslage gewesen sind, für deren Herbeiführung jene verantwortlich sind, die ein Jahr hindurch auf jede mögliche Weise es verhindert haben, daß diese wichtigen Vorlagen unter Dach gebracht werden. Daß wir die Wiederkehr friedlicher Zustände wünschen und die heutige Lage in jeder Beziehung traurig finden, das ist nur natürlich, besonders von Seite jenes Komitats, welches schon im September vorigen Jahres die Destruktion in nachdrücklicher Weise verurtheilt hat. Und das thaten wir auch am 7. Oktober.

Ludwig Návay.

**Aus den Delegationen.**

**— Neue Erklärung des Grafen Berchtold. — Oesterreichische Plenarsitzung. — Vertrauensvotum für den Minister des Aeußern. — Beendigung der ungarischen Ausschüßberatungen. —**

Heute haben die ungarischen Ausschüsse die kleineren Budgets, und zwar jene des gemeinsamen Finanzministeriums und des gemeinsamen Rechnungshofes, angenommen, wobei spezielle ungarische Forderungen im Wege von Resolutionen zum Ausdruck gelangten.

Die österreichische Delegation beendete in ihrer heutigen Plenarsitzung die Verhandlung des auswärtigen Budgets. Nachdem slavische Delegirte ihren Sympathien für die Balkanstaaten ostentativ Ausdruck gegeben hatten, ergriff Minister des Aeußern Graf Berchtold das Wort, um in einer kurzen Erklärung nochmals den Ernst der Situation zu betonen und darauf hinzuweisen, daß über Intervention unseres auswärtigen Amtes die Türkei bereits weitgehende Reformen in Albanien zugestanden habe. Durch Selbstvertrauen müsse unsere Politik den Interessen der Monarchie dienen. Schließlich wurde dem Grafen Berchtold volles Vertrauen votirt. Hier unsere Berichte:

**Ungarischer Finanzausschuß.**

Der Finanzausschuß der ungarischen Delegation hielt heute Vormittags um 10 Uhr unter dem Präsidium des Barons Friedrich Sarkányi eine Sitzung.

Referent Ladislaus Rheyre beleuchtet das Budget des gemeinsamen Finanzministeriums. Das Budget wird im Allgemeinen und in seinen Details angenommen.

Der Bericht über die vom gemeinsamen Finanzministerium verwalteten Fonds wird zur Kenntniß genommen.

Referent Ladislaus Rheyre beleuchtet den Voranschlag über die Grenzzölle und führt aus, daß die Zolleinnahmen bis Ende Juni 114 Millionen, um 22.319.940 K. mehr als präliminirt war betragen, was als Beweis für die Realität des Budgets dienen könne.

Das Budget wird angenommen.

Del. Victor Tschek wünscht im Interesse der richtigen Bezeichnung den Ausdruck „Oesterreichisch-ungarische Monarchie“ durch einen der Ausdrücke: „beide Monarchien“ oder „österreichische und ungarische Monarchie“, beziehungsweise „Oesterreich und Ungarn“ zu ersetzen.

Referent Ladislaus Rheyre beantragt demgegenüber die folgende Formel anzuwenden: „Die im Titel der Vorlage des gemeinsamen Ministeriums enthaltenen gemeinsamen Einnahmen und Ausgaben.“

Die Debatte wird geschlossen.

Der Ausschuß betraut den Präsidenten und den Berichterstatter, im Einvernehmen mit dem Präsidium der österreichischen Delegation einen Ausdruck festzustellen, der in Zukunft zu keinen staatsrechtlichen Bedenken Anlaß gibt.

Sodann wurden zwei Resolutionen erneuert. In der einen gibt die Delegationen der Ueberzeugung Ausdruck, daß es vom Gesichtspunkte der Parität nicht nur gerechtfertigt, sondern auch notwendig wäre, daß das gemeinsame Finanzministerium nach Budapest verlegt wird. In der zweiten Resolution wird das gemeinsame Finanzministerium aufgefördert, insofern die für die ungarischen Staatsbürger mit Rücksicht auf den Konkretnalstand durch die Parität erforderliche Verhältnisziffer nicht erreicht wird, die vakant werdenden Stellen nur mit ungarischen Staatsbürgern zu besetzen.

Die dritte Resolution über die Placirung der in der Verwaltung des gemeinsamen Finanzministeriums stehenden Fonds in ungarischen Staatspapieren wurde diesmal nicht erneuert.

Hierauf zog der Ausschuß das Budget des gemeinsamen obersten Rechnungshofes in Verhandlung, das nach kurzen Ausführungen des Referenten Ladislaus Rheyre im Allgemeinen und in den Details angenommen wurde, wobei auch hier die ungarischen Staatsbürger betreffende Resolution aufrechterhalten wurde.

Der Präsident schloß sodann um 11 1/4 Uhr die Sitzung.

Ungarischer Schlußrechnungsausschuß.

Der Schlußrechnungsausschuß der ungarischen Delegation hielt heute unter dem Präsidium Alexander Erdély's eine Sitzung, in welcher die 1909er Schlußrechnungen in Verhandlung gezogen wurden.

Referent Edmund Miklós erörtert in eingehender Weise die in Rede stehenden Schlußrechnungen und bemerkt, daß 445.6 Millionen Kronen quotenmäßig zu verteilen waren, von welcher Summe 162.197.813 K. 53 S. auf Ungarn entfielen.

Nach einigen auffällenden Bemerkungen des Korvettenkapitäns Karl Lucich richtet

Julius Rosenberg an den Präsidenten des obersten Rechnungshofes die Frage, ob es nicht möglich wäre, in der nächsten, Ende dieses Jahres zusammen tretenden Delegation die Schlußrechnungen des verflohenen Jahres zu verhandeln.

Der Präsident des gemeinsamen obersten Rechnungshofes Freiherr Ernst v. Pleuer bemerkt, daß bei normalen Zuständen zu dieser Jahreszeit zum Beispiel schon eine Verhandlung über die Schlußrechnungen von 1910 stattfinden könnte, welche bereits vorliegen, und wenn diese Schlußrechnungen trotzdem der Delegation noch nicht unterbreitet worden seien, so sei dies einfach aus dem Gesichtspunkt parlamentarischer Korrektheit geschähen.

Referent Edmund Miklós beantragt, der Ausschuß möge den Wunsch aussprechen, daß die Gebährungsperiode mit der Maximalfrist von sechzehn Monaten festgestellt werde.

Julius Rosenberg schließt sich diesem Antrag an. Nachdem sodann noch Edmund Miklós für dessen gewissenhaftes Referat Dank votiert worden war, wurden die Schlußrechnungen einstimmig genehmigt.

Oesterreichische Plenarsitzung.

In der heute um 10 Uhr Vormittags eröffneten Plenarsitzung der oesterreichischen Delegation wurde die Beratung des Budgets des Ministeriums des Aeußern fortgesetzt.

Del. Dr. Kramarz beurteilt die Möglichkeit des Erfolges der Mächte sehr skeptisch. Die Staatsmänner haben nicht mehr die Entscheidung in Händen, so wie es ihnen am besten scheint, sondern die Völker selbst haben die Politik in die Hand genommen, und das ist das Gefährliche. Wenn die europäischen Mächte die Garantie für die Durchführung übernehmen, was nicht anders möglich ist als durch europäische Gouverneure, durch eine von Konstantinopel unabhängige innere Verwaltung, dann allerdings müßte Jedermann sagen, daß die Balkanvölker alle Ursache hätten, das anzunehmen, und daß die Mobilisierung nicht umsonst war, weil sie den Stammesbrüdern die Fortbildung und Entwicklung gesichert hat. Weniger allerdings würden die Balkanvölker kaum annehmen.

Del. Freiherr v. Fuchs (christlichsozial) hebt die außerordentliche Geschwindigkeit hervor, mit der der Minister des Aeußern Graf Berchtold die Staatsangelegenheiten in der letzten Zeit führte, und versichert den Minister des besonderen Vertrauens der christlichsozialen Partei.

Del. Dr. Ritter v. Korytowski hebt die Interessen der Monarchie am Balkan hervor und betont die Nothwendigkeit für Oesterreich-Ungarn, dafür Sorge zu tragen, daß die Ereignisse uns nicht verzagt und kleimüthig finden. Die polnischen Delegirten glauben zu ersehen, daß die im Dienste des europäischen Friedens stehende Politik des Ministers des Aeußern sich genau in dieser Richtung bewegt und können ihr volles Vertrauen in die Politik des Ministers ausdrücken. Redner gibt der Hoffnung Ausdruck, daß es den Polen in Zukunft leichter gemacht werde, für die Bedürfnisse der Politik Oesterreich-Ungarns einzutreten, als es bedauerlicherweise jetzt der Fall sei. Die Rechte der Polen werden in anderen Staaten mißachtet, ja sogar durch Ausnahmsgesetze verletzt. Doch wollen sich die Polen in der gegenwärtigen Lage auf die Konstatierung der Thatfache beschränken, daß es Mächte gibt, die für die nationalen Rechte der Balkanvölker mit aller Wärme eintreten, während sie bei sich zuhause die Völker entrechten. Schließlich erklärt Redner, die Polen werden für den Vorschlag stimmen.

Minister des Aeußern Graf Berchtold: Ich gestatte mir zunächst eine Interpellation der Delegirten Láng und Genossen zu beantworten in Angelegenheit der Verhältnisse im Gebiete der Maliforen. Die türkische Regierung hat in den letzten vierzehn Tagen sich entschlossen, Zugeständnisse zu machen, und zwar sowohl auf dem Gebiete des Heerwesens als des Steuerwesens. Einige türkische Beamte, die gegen Oesterreich-Ungarn feindselig vorgegangen sind, wurden entfernt. Es kann festgestellt werden, daß mit diesen Reformen bereits in den letzten Tagen begonnen wurde, was gewiß als ein Erfolg der oesterreichisch-ungarischen auswärtigen Vertretung angesehen werden muß.

Ich wende mich nunmehr den Reden zu, die im Laufe der Debatte über das Budget des Ministeriums des Aeußern hier gehalten wurden. Ich danke für das mir in reichem Maße ausgesprochene Vertrauen. Seien Sie überzeugt, daß ich den hohen Werth dieser Kund-

gebung zu schätzen weiß. Die Reden, die hier gehalten wurden, standen alle unter dem Zeichen des Ernstes der Situation. Der Ausgangspunkt war stets ein und derselbe, und in diesen Kundgebungen war ein leuchtender Beweis zu sehen von dem patriotischen Fühlen und Denken der oesterreichischen Delegation. (Beifall.) Den schwierigen Verhältnissen gegenüber muß ein Staat Selbstvertrauen auf seine eigene Kraft haben. Das Wort, welches der Delegirte Baernreither zum Schlusse seiner schönen Rede gesprochen hat, gilt nicht nur für den Staat, sondern auch für seine verantwortlichen Leiter. Dieses Selbstvertrauen will ich in den Dienst meiner Politik stellen, die einerseits den Interessen der Monarchie gewieht ist, andererseits der Sache des Friedens. (Lebhafte Beifall.)

Berichterstatter Marquis Bacquehem erklärt, gegen die Rede des Delegirten Dr. Ellenbogen polemisirend, daß er in seinem Bericht von der Spannung zwischen Deutschland und England ausging, hatte seinen Grund darin, daß diese Spannung die auswärtige Politik in den letzten Jahren mehr denn je beherrscht habe, und daß sich da eine Atmosphäre des Misstrauens bildete, von der es wünschenswerth wäre, daß sie bald vollends beseitigt würde. Die Wechselfälle des türkisch-italienischen Krieges hat Oesterreich-Ungarn mit schmerzlicher Rücksichtnahme auf Italien verfolgt und ist stets bestrebt gewesen, seine Bundespflichten mit den freundschaftlichen Beziehungen zur Türkei in Einklang zu bringen.

Richtig sei, daß schon die Vorbereitungen zum Kriege unserer wirtschaftlichen Interessen große Nachteile bringen. Redner ist überzeugt, daß es Gegenstand der besonderen Fürsorge der Regierung bilden werde, daß diese Nachteile nicht zu groß werden. Mit besonderer Befriedigung erfüllt den Berichterstatter die Vertrauensverhältnisse Oesterreich-Ungarns und Russlands mit der gemeinsamen Aktion bei den Balkanstaaten. Ebenso erfüllen ihn mit Befriedigung die Worte Sazonoff's in Berlin über unsere ausgezeichneten Beziehungen. Der Berichterstatter ist überzeugt, daß hierin eine Veränderung nicht eintreten werde. Der Berichterstatter will im gegenwärtigen Moment nicht polemisieren und verweist auf die Annerionskrisis, wo die Völker selbst die inneren Streitigkeiten zurückstellten und wir fest und geschlossen dastanden in dem Bewußtsein, daß unsere Interessen den festesten Schutz in unserer ruhmreichen Armee besäßen. Ebenso wie im Ausschusse war auch im Plenum die Diskussion auf den Friedensstand gestimmt. Wenn auch die Hoffnungen auf Erhaltung des Friedens tief herabgesunken sind, ist doch die Einigkeit der Mächte eine sichere Bürgschaft für die Lokalisierung des Krieges.

Der Berichterstatter konstatiert schließlich als Ergebnis der Debatte, daß die Delegation das Wirken des Ministers des Aeußern mit ihrem vollsten Vertrauen begleitet und empfiehlt die Annahme des Vorschlages des Ministeriums des Aeußern.

Es wird sodann in die Spezialdebatte eingegangen.

Del. Dr. Suterfic betont, die Ereignisse auf dem Balkan bedeuten, daß die Diplomatie mit ihrer Kunst gegenüber der unaufhaltsamen, natürlichen Entwicklung machtlos sei. Es ist sehr fraglich, ob die etwaigen Abmachungen über eine Verhinderung territorialer Verschiebungen wirklich eingehalten werden. Schon heute muß damit gerechnet werden, daß wir unsere Balkanpolitik den lebendigen Strömungen unter den Balkanvölkern so weit werden anpassen müssen, als es im Einklang mit den Interessen unserer Monarchie steht, die unter allen Umständen gewahrt werden müssen. Die Monarchie ist dazu berufen, die südslavische Vormacht zu sein. Sie hat das größte Interesse daran, bei der Lösung der südslavischen Politik eine Rolle zu spielen.

Del. Kramarz urgt die Befestigung der Kommerzdirektorenstellen in London und Berlin mit Rücksicht auf die Vorbereitungen für die nächsten Handelsverträge.

Del. Langenhau führt aus, das Hauptverdienst, daß es in letzter Zeit im Konsularwesen besser geworden ist, gebühre der Konsularakademie, die unsere jungen Konsuln in musterhafter Weise heranbilde.

Der Vorschlag des Ministeriums des Aeußern wird hierauf angenommen, ebenso die Resolution des Ausschusses betreffend die rechtzeitige Einberufung der Delegationen, womit die Verhandlung abgebrochen wird.

Del. Spincic interpellirt den Minister des Aeußern wegen Vertrauens eines der kroatischen Sprache mächtigen Staatsbürgers mit den Konsulatsgeschäften in Taltal in Chile, sowie in anderen Städten des Auslands, wo sich eine größere Anzahl von Kroaten befindet.

Damit ist die Sitzung zu Ende. Nächste Sitzung morgen, 11 Uhr Vormittags. Tagesordnung: Vorschlag des gemeinsamen Finanzministeriums, gemeinsamer oberster Rechnungshof, Zollgesetze.

Das Subkomité des Heeresauschusses für Heeres- und Marineleistungen hielt heute unter Vorsitz des Obmanns Dr. Erner eine mehrstündige Sitzung ab, in welcher nach dem Referate des Berichterstatters Dr. Ritter v. Kozlowski die Frage der landwirtschaftlichen Lieferungen einer eingehenden Erörterung unterzogen wurde. Zum Schluß brachte der Vorsitzende die Frage der Permanentklärung des Subkomités unter Hinweis auf den analogen Beschluß des sogenannten Lieferungs Ausschusses der un-

garischen Delegation zur Sprache. Er erörterte die gesetzliche Zulässigkeit einer solchen Verfügung und erbat sich die Ermächtigung des Subkomités, diese Anregung eventuell im Heeresauschusse zur Sprache zu bringen. Zu dieser Frage äußerte sich Sektionschef Berger des Kriegsministeriums, worauf das Subkomité einhellig dem Vorsitzenden die gewünschte Ermächtigung erteilte.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Munizipalausschuß. - Die Erhöhung des Krankenpflegezuschlages auf 10 Prozent. - Die Subvention des Budapester Theaters bewilligt.

Budapest, 9. Oktober. Obwohl die Tagesordnung der heutigen Generalversammlung des Munizipalausschusses nur schablonenmäßige Gegenstände enthielt, gestaltete sich die Verhandlung stellenweise doch sehr interessant. Einen wohl wenig erfreulichen, dennoch aber interessanten Gegenstand behandelte in Verbindung mit dem nächstjährigen Spitalbudget Dr. Béla Feleki, der die Absicht der Regierung, die Zuschlagssteuer für Krankenpflege von 5 auf 10 Prozent der direkten Steuer zu erhöhen, einer Kritik unterzog und nachwies, wie schwer die hauptstädtische Bevölkerung von dieser neuen Last betroffen werden wird. Sein Antrag, der Magistrat möge angewiesen werden, die Absicht der Regierung zu vereiteln, wurde denn auch einstimmig angenommen. Zu einer erregten, oft stürmischen Debatte kam es noch bei der Verhandlung der Vorlage über die Subvention des k. k. Budapester Theaters. Die Abstimmung über diesen Gegenstand führte zu dem seltenen Ergebnis, daß beide Lager, die Freunde sowohl als auch die Gegner der Vorlage je 73 Stimmen abgaben, so daß zur Entscheidung der Frage die Stimme des Präsidenten notwendig ward, der als Mitglied des Magistrats selbstverständlich für die Vorlage stimmte. Das Ergebnis rief unter den Gegnern der Vorlage große Erregung hervor, und es wurde sofort an Ort und Stelle beschlossen, gegen den Beschluß an den Minister des Innern zu appellieren. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurden ohne Debatte angenommen und nach Verhandlung der Interpellationen, darunter auch eine über die Autotaxameter, die Sitzung um 7 Uhr geschlossen.

Ueber den Verlauf der Generalversammlung berichten wir in Folgendem:

Oberbürgermeister-Stellvertreter Stephan Bárczy eröffnete die Sitzung um 1/5 Uhr. Nach Erledigung der Formalitäten gedenkt Präsident in pietätvollen Worten des Hinscheidens des Stadtrepräsentanten Dr. Béla Dalnoki, dessen Andenken protokolllarisch verewigt wird. An Stelle Géza Polonyi's, der von seiner Mitgliedschaft im Verifikationsausschuß bekanntlich abgedankt hat, wird Dr. Hugo Preyer berufen werden. Die Wahl eines Bezirksvorstehers an Stelle des verstorbenen Alexander Gláry, sowie die Wahl des Josephstädter Pfarrers beschließt die Generalversammlung, parallel mit ihrer nächsten Sitzung vorzunehmen.

Die Tagesordnung.

An der Hand der Tagesordnung gelangt das Budget der hauptstädtischen Spitäler für das Jahr 1913 zur Verhandlung. Wie bereits berichtet, bewegt sich dasselbe in seinen Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von 6.300.000 K. Zum Gegenstand sprach Dr. Wilhelm Meißels, der einen Antrag stellt, durch Beschaffung eines Nachtragskredits auch den Hilfsärzten in den Spitälern Gehälter zu zahlen.

In Verbindung mit diesem Gegenstand bringt Dr. Béla Feleki die

beabsichtigte Erhöhung der Krankenpflegezuschlagssteuer zur Sprache. Redner führt aus, der Minister des Innern habe sich vertraulich an den Finanzminister gewendet, er möge in Verbindung mit der im nächsten Jahre in Kraft tretenden Steuerreform die derzeitige 5prozentige Krankenpflegezuschlagssteuer auf 10 Prozent erhöhen. Die derzeit feststehende 5prozentige Steuer, die im Gesetz mit höchstens 3 Prozent vorgesehen ist, sei jetzt schon um 2 Prozent überschritten. Der Minister möge sein Verlangen damit, daß die jetzigen Einkünfte aus der Krankenpflege-Zuschlagssteuer nicht ausreichen und daß er aus dem Heervertragniß 5 Millionen für die Entwicklung des Spitalwesens im Lande verwenden wolle. Von den 5 Millionen soll eine Million der Hauptstadt zugewendet werden. Redner konstatiert, daß bei der jetzigen 5prozentigen Steuer auf die hauptstädtische Bevölkerung 2.600.000 Kronen jährlich entfallen. Nach der Erhöhung wird die Hauptstadt 5.200.000 Kronen bezahlen und von diesen verspricht der Minister der Hauptstadt großmüthig eine Million. Die Steuerträger werden sehr unangenehm überrascht sein, wenn sie wahrnehmen werden, daß sie nach den auf sie ausgeworfenen direkten Steuern nicht 5, sondern 10 Prozent bezahlen werden müssen. Es wird sich, wie bei der Erhöhung der Kommunalzuschlagssteuer, auch diesmal ergeben, daß in erster Reihe die Hauseigentümer diese erhöhte Steuer auf die Miether abwälzen, und so wird diese erhöhte Steuer die ärmste Bevölkerung zutragen haben

Er beantragt, die Generalversammlung möge beschließen, daß sie mit großer Besorgnis der Erhöhung der Krankenzuschlagssteuer um 10 Prozent entgegensteht. Der Magistrat möge beauftragt werden, Schritte zu unternehmen, um diese die Autonomie und die materiellen Interessen der Hauptstadt schwer verletzende Absicht der Regierung zu verhindern und dem Municipalausschuß in seiner nächsten Generalversammlung Bericht zu erstatten. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Desgleichen das Budget.

Die Subvention des Budapest Theater.

Magistratsrath Dr. Edmund Wildner unterbreitet die Magistratsvorlage betreffend die Subventionierung des Feld'schen Theaters im Stadtwaldchen auf 6 Jahre mit 12,000 Kronen jährlich und empfiehlt dieselbe zur Annahme.

Dr. Ernst Secht betrachtet den Antrag des Magistrats als einen ungerechten und durchaus unbegründeten. Bei Beurtheilung dieser Frage müssen alle Gesichtspunkte ausgehollt werden. Es müsse dieser unausgesetzten Pumperei ein Ende bereitet werden. Der Municipalausschuß darf nur kulturelle Bestrebungen unterstützen. Bei diesem Theater könne von Kultur keine Rede sein. Die Generalversammlung hat nicht nach ihrem guten Herzen, sondern nach ihrem Gewissen zu handeln, und deshalb beantragt er, die Vorlage abzulehnen.

Dr. Michael Szalai nimmt die Vorlage in Schutz, und meint, daß 72,000 K. eine Bagatelle seien. Die ganze Sache wurde nur aufgeblasen. Das Volkstheater stand seinerzeit auf keiner höheren Kulturstufe als das Feld'sche Theater. (Kiesiger Lärm und Widerspruch. Rufe: Schämten Sie sich, so zu sprechen!) Es ist dies ein Kulturinstitut.

Rufe: Das ist kein Kulturinstitut. Schweigen Sie und verpassen Sie die Zeit nicht.

Dr. Michael Szalai setzt unter unausgesetztem Widerspruch seine Rede fort, und ersucht schließlich, die Vorlage anzunehmen.

Dr. Georg Nigringi bestreitet, daß das Feld'sche Theater zur Magyarisierung etwas beigetragen hat. Die Magyarisierung ist ein Produkt des Fortschrittes und der Schulen und nicht des fraglichen Theaters. Er lehnt die Vorlage ab.

Dr. Alexander Petö begreift nicht, warum diese Sache so aufgebauscht wird.

Ludwig Rábor: Es handelt sich um 72,000 Kronen, Dr. Alexander Petö: Ich kann auch addiren und multiplizieren.

Eine Stimme: O, das wissen wir.

Dr. Alexander Petö: Diese Contrabewegung ist nur eine Animosität gegen Feld. (Großer Lärm und Widerspruch.) Er behauptet nicht, daß dieses Theater eine himmelstürmende Kultur pflegt, jedenfalls aber verdient es, unterstützt zu werden, weil es nur ungarische Vorstellungen veranstaltet.

Desider Venebek argumentirt für die Vorlage damit, daß eine Anzahl kleiner Existenzen in der Umgebung des Theaters, die von den Theaterbesuchern leben, zugrunde gehen würden, wenn das Theater seine Vorstellungen einstellen würde.

Gábor Falubi plaidirt sehr warm für die Vorlage und empfiehlt dieselbe zur Annahme.

Zur Abstimmung gestellt, wurden für die Vorlage 73, gegen dieselbe gleichfalls 73 Stimmen abgegeben. In Folge der Stimmengleichheit entscheidet Präsident Biezbürgermeister Julius Köszvényi, der für die Vorlage stimmt, wodurch dieselbe als angenommen erscheint. Die Verkündung des Resultates erzeugt bei den Gegnern der Vorlage eine große Erregung und es wurde sofort Propaganda gemacht, um gegen den Beschluß zu appelliren.

Nach Erledigung zahlreicher Spitalsangelegenheiten, Urlaubsgesuche, Wasserleitungsangelegenheiten, Regulirungen und Pensionirungen schritt die Generalversammlung zur Verhandlung der

Interpellationen.

Magistratsrath Desider Rényi beantwortet eine Interpellation Dr. Eugen Andrássy's über die Unterlassung der Vollstreckung von Verfügungen des Oberstadthauptmanns, die im Interesse des Publikums gebracht wurden. Redner erklärt, daß der Magistrat in dieser Angelegenheit an die Oberstadthauptmannschaft wiederholt Zuschriften gerichtet hat, und er hofft, daß auf diesem Gebiete bald Wandel geschaffen wird. Die Interpellation Dr. Moriz Füredi's betreffend die Entfernung der Zugangshäuschen zur Untergrundbahn beantwortet Magistratsrath Desider Rényi dahin, daß dies in nächster Zeit geschehen wird. Die Antworten wurden zur Kenntniß genommen.

Die Autotaxameter.

Dr. Ernst Bródy interpellirt in Sachen der Genehmigung des Status über die Autotaxameter und verweist darauf, daß es unbegreiflich sei, warum diese Sache, die seitens des Municipalausschusses schon längst beschlossen ist, nun in ganz unbegründeter Weise vom Handelsminister zurückgehalten wird. Der Mangel der Autotaxameter bildet heute bereits das Gespräch nicht nur des ganzen Auslandes, sondern sogar der Cabarets.

Johann Wittner interpellirt über die Zustände im Schlachthaus. Dort werden den Fleischhauern der Reihe nach die Lokale entzogen, die sie zum Betrieb brauchen.

Die Hauptstadt verwendet diese Lokale für den kommunalen Lebensmittelbetrieb, der sämtliche Lebensmittel der Hauptstadt vertheuert.

Dr. Julius Baránsky interpellirt wegen der Unzulänglichkeit der Mietfahrwerke und beklagt deren kläglichen Zustand.

Johann Sziget interpellirt in Angelegenheit der Verzögerung der Ertheilung von Baulizenzen, die das ganze Baugewerbe schädigen. Eine zweite Interpellation bezieht sich auf die stillschweigende Verlängerung von Lieferungsverträgen seitens der Hauptstadt. Redner beruft sich auf die Zeitschrift „Nagy-Budapest“, in welcher nach dieser Richtung hin eine schwere Anklage gegen den Magistrat gerichtet ist.

Dr. Alexander Petö interpellirt in Sachen des Alföner Hauptkanals und der Regulirung der Straßen in Alföten.

Sämtliche Interpellationen werden dem Magistrat zugewiesen und sodann die Sitzung um 7 Uhr geschlossen.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 9. Oktober.

Die hauptstädtische Lehrerpräparandie.

Wie erinnerlich, hat die Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses nach einer sehr erregten Debatte, in welcher sich Bürgermeister Stephan Bárczy gegenüber der Opposition aufs äußerste exponirte, beschlossen, eine hauptstädtische Lehrerpräparandie zu errichten. Der Minister des Innern hat nach Anhörung des Unterrichtsministers die Hauptstadt in einer Zuschrift verständigt, daß er die Errichtung einer hauptstädtischen Lehrerpräparandie nicht für nothwendig erachte. Soferne die Hauptstadt aber darauf bestehen sollte, diese Anstalt dennoch zu errichten, stellt der Minister für die Organisation der Präparandie so schwere Bedingungen, daß die Hauptstadt auf ihre eigene Anstalt keinerlei Einfluß hätte. Angesichts dieses Sachverhalts hat der Magistrat auf Vorschlag der Unterrichtssektion beschlossen, der Generalversammlung den Vorschlag zu machen, ihren auf die Errichtung einer eigenen Lehrerpräparandie bezughabenden Beschluß fallen zu lassen und von der Errichtung derselben Abstand zu nehmen.

Feststellung von Haushaltungskosten.

Der Magistrat wird der Generalversammlung den Vorschlag machen, zur Deckung der Kosten für die Feststellung der Haushaltungskosten von Personen, die mit fixem Gehalt angestellt sind, 5000 K. zu votiren. Der Zweck dieser Maßnahme ist, festzustellen, wie sich das Haushaltungsbudget von Personen obengenannter Kategorie in Folge der in den letzten Jahren eingetretenen Theuerung der Lebensmittel gestaltet. Als Grundlage für die Feststellung dieser gewiß interessanten Frage soll die einjährige Buchführung der Familien dienen. Bis zur Beschaffung solcher zuverlässiger Daten sollen Probeaufnahmen gemacht werden, für welche die 5000 Kronen angesprochen werden.

Das Vernfeld-Heim.

Das aus einer Hinterlassenschaft weil. Moriz Vernfeld's errichtete Knabenheim ist fertiggestellt. Der Magistrat hat mit der Leitung des Heims den Waisenhauslehrer Alois Schuller jun. betraut.

Die Fachinspektoren.

Der Magistrat hat die Anzahl der Fachinspektoren wie folgt festgesetzt: Die Bürgerschulen erhalten vier Fachinspektoren, die Elementarschulen sechs, für die Körperpflege werden zwei Fachinspektoren, für die Kinderbewahranstalten vier und für die Lehrlingschulen ein Fachinspektor entsendet.

Familien-Pachtgärten.

Der Magistrat wurde vor drei Jahren angewiesen, die Frage der Anlage von Familiengärten-Pachtungen auf geeigneten städtischen Grundstücken zu studiren und über das Ergebnis seiner Studien Bericht zu erstatten. Der Leiter der Sektion für Sozialpolitik und Kultur Magistratsrath Dr. Eduard Wildner und Referent Dr. Emerich Ferenczi machen nun auf Grund ihrer eingehenden Studien im In- und Auslande den Vorschlag, diese Einrichtung bei uns einzuführen. Der Pächter eines Gartens von hundert Quadratmetern hätte nur einen Pachtzins von jährlich 15 K. 44 S., sowie Wassergebühren von 12 K., zusammen Ausgaben von jährlich 27 K. 44 S. zu tragen. Die Anlage einer wohlfeilen Laube würde 20 Jahre hindurch eine Annuität von 11 K. 60 S. kosten. Dem gegenüber würden die Einnahmen selbst der schlechtesten Ernte 40 Heller per Quadratmeter betragen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 9. Oktober.

Wetterbericht. Das Wetter war heute tagsüber weiter stark bewölkt und recht unfreundlich, doch milde. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 9.6

Gr. C., Mittags 1 Uhr + 11.6 Gr. C., Abends 7 Uhr bei ziemlich niederschlägen + 13.0 Gr. C. Es ist keine wesentliche Veränderung voraussichtlich.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Sport, Gerichtshalle, Produktenmärkte, Schiffsverkehr, den Wasserstand, den Witterungsbericht der kön. ung. meteorologischen Anstalt, sowie die Kurstabelle; ferner die Feuilleton-Zeitung (Die Vorläufer der Suffragetten, König Peter von Serbien als „Systemspieler“, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Das französische Kastell“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, den Kleinen Anzeiger und Inserate.

Handschriften Sr. Majestät an den Papst. Aus Wien wird uns telegraphirt: Dem „Neuen Wiener Tagblatt“ wird aus Rom telegraphirt: Der päpstliche Legat Kardinal Van Rossum, der in Vertretung des Papstes bei dem eucharistischen Kongreß in Wien weilte, ist heute in Rom eingetroffen und hat dem Papste ein Handschreiben des Kaiser-Königs Franz Joseph überbracht.

Renunziation der Erzherzogin Mathildis. Aus Wien wird berichtet: Heute um 10 Uhr Vormittags fand aus Anlaß der bevorstehenden Vermählung der Erzherzogin Mathildis mit dem Prinzen Alexander Czartoryski die feierliche Renunziation der Braut statt. Der Renunziation ging die Unterfertigung der Ehepakte durch die Braut und den Erzherzog Karl Albrecht als Vertreter des abwesenden Bräutigams voraus. Der Renunziation wohnten außer der Braut und dem Erzherzog Karl Albrecht bei: der Vater der Braut Erzherzog Karl Stephan, Obersthofmeister Fürst Montenuovo, Minister des Neuhern Graf Berchtold, Honvöminister Baron Hazai in Vertretung des Ministerpräsidenten Dr. v. Lukács, Minister des Innern Freiherr v. Heinold in Vertretung des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, Obersthofmarschall Graf Zichy. Graf Berchtold verlas die Renunziationsurkunde, die sodann von der Braut und Erzherzog Karl Albrecht unterfertigt wurde.

Prinz Philipp von Sachsen-Koburg hat sich — wie man aus Bohorella telegraphirt — heute, nachdem seine Gattin, Herzogin und Herzogin Günther von Schleswig-Holstein, Prinz Leopold von Sachsen-Koburg und Graf Peter Szapáry, abgereist sind, auf seine Besizung Pustavacs im Pester Komitat begeben. Die Jagden in Bohorella haben durch die schlechte Witterung stark gelitten; es wurden nur 15 Hirsche, darunter aber einige recht starke, erlegt.

Graf Stephan Tíza in Koložsvár. Aus Koložsvár wird gemeldet: Graf Stephan Tíza ist in Begleitung seiner Familie heute hier eingetroffen, um der morgigen Soirée im Hause seines Schwagers, des Abgeordneten Karl Zeyl, beizuwohnen. — Die lithographirte Korrespondenz „Magyar Kur.“ meldet: Da man bei der Ankunft Tíza's Demonstrationen befürchtete, benützte Tíza zur Fahrt nach Koložsvár einen gemischten Zug. Heute Nachmittag meldete sich beim Grafen Tíza in dessen Absteigquartier in der Petöfiasse ein Finanzresizient Namens Johann Sipos. Er wollte den Grafen Tíza bitten, sein beim Ministerium eingereichtes Gesuch zu unterstützen. Tíza ließ ihm durch seinen Diener sagen, er könne ihn nicht empfangen und schickte ihm drei Kronen. Sipos war hierüber derart erbittert, daß er das Geld zurückschickte. Hierauf stürzte Tíza aus dem Zimmer und schrie den Resizienten an: „Fort von hier, Sie Unverschämter!“ Er winkte dem Bedienten, den Mann davonzujagen, der nun eiligst das Haus verließ.

Personalnachrichten. Aus Kistapolcsány wird gemeldet: Prinzessin Gisella von Baiern hat ihren Aufenthalt in Kistapolcsány beendet und ist gestern nach Schönbrunn gereist. — Aus Wien telegraphirt man: Ackerbauminister Graf Serényi ist heute um 3 Uhr Nachmittag nach Budapest zurückgekehrt. — Der frühere österreichisch-ungarische Botschafter in Washington Baron Ladislaus Hengelmüller ist gestern in Budapest eingetroffen, von wo er sich heute Vormittags nach Wien begab.

Diplomaten beim Minister des Neuhern. Aus Wien wird gemeldet: Der türkische Botschafter Mavrogeni erschien heute Vormittags im Ministerium des Neuhern, wo er längere Zeit mit dem Minister des Neuhern Grafen Leopold Berchtold konferirte. — Der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin Graf Ladislaus Szögyény-Nagy-Mari ist heute hier eingetroffen und hat längere Zeit mit dem Minister des Neuhern Grafen Leopold Berchtold und dem ungarischen Ministerpräsidenten Ladislaus Lukács konferirt.

**\* Denkmalsenthüllung.** Die Hauptstadt hat durch den Bildhauer Ladislaus v. Hüvös ein Denkmal des Philanthropen Baron Albert Wodianer sen. verfertigen lassen. Dasselbe gelangt im St. Stephansspitale zur Aufstellung und wird am 13. d., Vormittags um 11 Uhr, in Gegenwart des Bürgermeisters und der Magistratsmitglieder feierlich enthüllt werden. Das Denkmal ist aus Neficezer Marmor gehauen und stellt eine jugendliche Frauensperson dar, welche die Wohlthätigkeit und die Dankbarkeit symbolisiert. Unterhalb dieser Figur ist das Reliefporträt des Barons Wodianer angebracht.

**\* Hochzeit des Baron Lionel Rothschild.** Aus Paris wird berichtet: Gestern Mittags hat hier die Hochzeit des Baron Lionel Rothschild, Mitgliedes des englischen Unterhauses und Sohnes Baron Leopold Rothschild in London und seiner Gattin geborenen Perugia, mit Marie Louise Beer stattgefunden. Die Braut ist die Schwester der Baronin Robert Rothschild in Paris und eine Großnichte Meyerbeer's.

**\* Chinesische Suffragetten in Budapest.** Die Präsidentin der Weltliga für Frauenwahlrecht Miss Carrie Chapman Catt, die gegenwärtig auf ihrer Agitations-Weltreise begriffen in China weilt, verständigte den ungarischen Feministenverein, daß sich mehrere Chinesinnen bei ihr gemeldet haben, die dem im nächsten Jahre in Budapest stattfindenden Kongress für Frauenwahlrecht beizuwohnen gedenken. Die Chinesinnen, schreibt Miss Chapman-Catt, überraschen selbst die Engländerinnen an Eifer, und es ist ihnen bereits gelungen, in einigen Provinzen das Wahlrecht durchzuführen.

**\* Todesfälle.** Der hiesige Großkaufmann Markus Schmidel u. Grünstein, ist in der verflohenen Nacht nach kurzem Leiden im 68. Lebensjahre gestorben. Ein Kaufmann alten Schlages, bescheiden und tüchtig, keine andere Ambition kennend, als seinem Geschäfte und seiner Familie zu leben, erfreute sich der Hingebung ob seines Biederfinns und seiner Herzengüte allgemeiner Wertschätzung. Er hinterläßt nebst der Witwe, geb. Pauline Stern, zwei Söhne und zwei Töchter. Der Stadtpräsident Dr. Samuel Brody und Redakteur Arthur Szécsy betrauern in dem Verbliebenen ihren Schwager. Das Leichenbegängnis findet morgen, Donnerstag, 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Waigner-Boulevard 34, aus nach dem Mikosterektur isr. Friedhof statt. — Am 7. d. ist hier plötzlich der kön. ung. Post- und Telegrapheninspektor und Chef des Central-Postzustellungs-bureaus August Szabó gestorben. Sein Leichenbegängnis hat gestern unter zahlreicher Theilnahme von Postbeamten und der Freunde und Verehrer des Verstorbenen stattgefunden. Nach der kirchlichen Ceremonie sprach im Namen der Post- und Telegraphendirektion Post-Oberdirektor Karl Demény, im Namen des Beamtenkorps der Post-Oberinspektor Ladislaus Szombory, im Namen der Unterbeamten Ludwig Décsi. — Frau Samuel Borges geb. Regine Monasch ist am 7. d. im 58. Lebensjahre in Pesterezbánya verschieden. — Herr Michael Strasser ist gestern im 84. Lebensjahre gestorben. — Aus Prag telegraphirt man uns: Heute starb hier der Nestor der hiesigen Aerzte Dr. Salomon Bondy im Alter von 79 Jahren. Der Verstorbene hat sein Vermögen von einer Million Kronen für wohltätige Zwecke der jüdischen Kultusgemeinde testirt und bedungen, daß die aus dem Kapital zu errichtende Stiftung nicht seinen Namen tragen dürfe.

**\* Der Schiffszusammenstoß auf der Donau.** Aus Galatz telegraphirt man: Der beim Zusammenstoß mit der rumänischen Kriegsschuluppe beschädigte Donaudampfer „Graf Széchenyi István“ wurde nach Beendigung der behördlich-nautischen Untersuchung über die Ursache des Zusammenstoßes in Harfova freigegeben und ist bereits nach Orsova abgegangen, um dort raschest reparirt zu werden. Die bisher aufgefundenen Opfer wurden vorgestern unter besonderer Theilnahme des Heeres, der Flotte und des ganzen Landes in Harfova in einem gemeinsamen Grabe beerdigt. Den Trauergottesdienst celebrierte der Bischof der unteren Donau unter großer Affistenz.

**\* Ein verbranntes Automobil.** Vor dem „Fészek“-Klub in der Gärtnergasse stand heute Abends das Automobil des Klubs, welches der Chauffeur Joltán Tamási für kurze Zeit ohne Aufsicht ließ. Der 12jährige Schüler Edmund Schäffer warf muthwillig ein brennendes Streichholz unter das Automobil, wodurch der Benzinhälter des Kraftwagens explodirte. Das Automobil verbrannte gänzlich.

**\* Der Landesverein der ungarischen Fachschriftsteller** hielt gestern unter dem Vorsitze Moriz Geller's eine Ausschusssitzung, in welcher das Programm der am 24. November d. J. zu arrangirenden Jubiläums-Generalversammlung festgesetzt wurde. Für das Grabdenkmal Jódor Barna's wurden 100 Kronen bewilligt. Der Ausschuss beschloß, eine Aktion gegen Diejenigen einzuleiten, die aus habhüchlichen Absichten im Auslande die ungarische Fachliteratur kompromittiren. Die 200 Kronen-Spende der Monorer Bezirkskreditbank für den Unterstützungsfonds des Vereins wurde dankend zur Kenntnis genommen und den Spendern protokollarischer Dank ausgesprochen.

**\* Ein unterbleibender Vortrag.** Aus Prag telegraphirt man uns: Wie die Blätter melden, wandte sich das Komite für die Einführung des Frauenwahlrechtes in Ungarn an die Landtagsabgeordnete Frau Wjaskunetika mit der Einladung, in Budapest einen Vortrag über das Thema „Die Frau in der Politik“ zu halten. Frau Kunetika nahm die Einladung an, behielt sich jedoch vor, in czechischer, beziehungsweise slowakischer Sprache zu referiren. Da das bezeichnete Komite hierauf nicht einging, entfällt der in Aussicht genommene Vortrag.

**\* Lehrerin und Schauspielerin.** In der heutigen Generalversammlung der hauptstädtischen Repräsentanz ist ein interessantes Gesuch verhandelt worden. Die Einreicherin ist eine Schauspielerin, oder näher bezeichnet, eine Operettensängerin, die vor dem Betreten der Bühne auf dem Lehrstuhl thätig war. Es handelt sich nämlich um das junge Mitglied des Königstheaters, Fräulein Sari Perczel, die vor einem Monat an dieser Bühne glücklich ihr Debut bestanden hat. Die Künstlerin ist jedoch diplomirte Lehrerin an einer städtischen Mädchenschule und hat neben der Ausübung ihres pädagogischen Berufes mit großem Fleiß und seltener Ausdauer die Jahrgänge einer Privattheaterschule absolvirt und sich als Sängerin ausgebildet. Ihrem lebenswürdigen Wesen, dem sich auch stimmliche Begabung und eine ausgesprochene Anstelligkeit zum Theaterberuf gesellte, hatte sie es zu verdanken, daß sie gleich nach Beendigung ihrer Studien an die erste Operettenbühne Budapests engagirt wurde. Trotz des vielverheißenden Anfangs, der ihr eine schöne Zukunft in Aussicht stellte, nahm Fräulein Perczel Anstand, sich vorbehaltlos in den trügerischen Strudel des Theaterlebens zu stürzen, sondern wollte bei der Bühne ein Probejahr verbringen und sich als Bühnenkünstlerin, sowie ihre Chancen auf der neuen Laufbahn prüfen, bevor sie mit dem Lehrerenberuf brach. Denn bei ihrer soliden und hochachtbaren Denkungsart war Fräulein Perczel entschlossen, in dem Falle, als ihre Bühnencarriere keinen günstigen Verlauf nehmen oder sie anderweitige Erfahrungen machen sollte, die ihr die Fortsetzung der schauspielerischen Laufbahn unerwünscht erscheinen ließe, die heißen Bretter des Theaters wieder mit dem bescheidenen Lehrstuhl zu vertauschen. Sie reichte also ein Gesuch an ihre Behörde ein, in dem sie bat, sie bei Verzicht auf ihre Lehrerinbezüge in ihrer Stellung zu belassen und ihr einen einjährigen Urlaub zu bewilligen, um in dem neuen Beruf gründliche Umschau halten zu können. Das Gesuch wurde, gewissermaßen in erster Instanz, von der Unterrichtscommission verhandelt und mit einem günstigen Referat an den Magistrat und von dort an die Generalversammlung geleitet. Es fanden sich zwar Stimmen, die es bedenklieh fanden, daß eventuell eine ehemalige Schauspielerin zum Unterricht der Kinder zugelassen und gleichsam Theaterlust in die Schule eingeführt werde. Mit einem Worte, es wurde die Inkompatibilitätsfrage zwischen dem Beruf der Lehrerin und der Schauspielerin aufgeworfen. Die Frage wurde in liberalem Sinne entschieden und die Auffassung setzte sich heute auch in der Generalversammlung durch, daß der Umstand allein, daß Jemand sich dem Theater zugewendet hat, die moralische Qualifikation zur Lehrerin nicht zu beeinträchtigen geeignet ist, vollends bei einer Dame wie Fräulein Perczel, die den Bühnenberuf mit einer musterhaften Lebensführung zu verbinden versteht. Diese Auffassung muß auch als richtig anerkannt werden, denn eine Künstlerin, die sich durch geistige Arbeit erhält und ihren Lebensunterhalt mit ehrlicher künstlerischer Arbeit bestreitet, ist derselben Achtung würdig, die man einer pflichttreuen Lehrerin zollt. Wir glauben nicht zu irren, als wir bei der Stadtrepräsentanz denselben Freisinn voraussetzten, der sich in den Bezirken bethätigt hat, denn es wäre eine unzerzeihliche Voreingenommenheit gewesen, wenn man den anständig ausgeübten Theaterberuf mit dem Stande der Lehrerin unvereinbar gefunden

und die Stadtrepräsentanz diese, in vieler Beziehung ehrbare Beschäftigung heute als solche bezeichnet hätte, aus der man in einen ersten, moralisch hochstehenden Beruf nicht übertreten kann.

**\* Spenden.** Als Kranzablösung aus Anlaß des Ablebens weil. des Herrn Markus Schmidel haben wir für das Sigmund und Adele Brödy-Kinderhospital folgende Beträge erhalten: von Karl Meitner und Frau 50 Kronen, von Frau Joseph Heidelberg 20 Kronen, von Moriz und Franziska Grünstein 50 Kronen, von Dr. Samuel Brödy und Frau 100 Kronen, von Arthur Szécsy und Frau 50 Kronen, von Joseph Brödy und Frau 50 Kronen, von Max Brödy und Frau 50 Kronen, von Alexander Brödy und Frau 50 Kronen, von Dr. Ludwig Brödy und Frau 50 Kronen, von Frau Janny Spitz 50 Kronen, von Leopold Spitz und Frau 50 Kronen, von Dr. Daniel Brödy und Frau 50 Kronen, von Dr. Alexander Szabó und Frau 50 Kronen, von Oskar Pollacsek und Frau 50 Kronen, von Albert Ellinger und Frau 25 Kronen. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

**\* Mysteriöses Attentat.** Aus Kolozs vár wird telegraphirt: Die Gendarmerie recherchirt seit Tagen in einer mysteriösen Affaire. Baronin Elemér Bornemiza spazierte dieser Tage am späten Nachmittag in dem ihrem Szilágyescher Kastell nahegelegenen Walde, als sie sich plötzlich bewaffneten Männern gegenüber sah. Sie flüchtete in ein Gebüsch, worauf Gewehrschüsse krachten. Inerthalt Stunden lang blieb die Baronin im Gebüsch verborgen; als sie sich dann zum Gehen anschickte, krachte neuerdings ein Schuß. Schrottkörner brachten ihr am Gesichte Verletzungen bei. Evident floh sie entschlossen ins Kastell, wo sie von den ausgestandenen Aufregungen ohnmächtig zusammensürzte. Ihre Verletzungen sind unbedeutend. Die Recherchen haben bisher kein Resultat erzielt.

**\* Die Budapester Bulgaren und Serben.** Die Spezialitäten unserer Markthallen, die Serben und Bulgaren, sind seit einigen Tagen von ihren Standplätzen verschwunden. Sie haben der militärischen Einberufung Folge leisten und die ungarische Hauptstadt verlassen müssen, um sich nach Belgrad oder Sophia zu begeben. Ihre Hütten, ihre Verkaufszelte sind größtentheils gesperrt, höchstens daß kleine Knirpse die Zwiebeln, den Knoblauch, das Grünzeug und die sonstigen Knollen ihrer Landsleute verkaufen. Die Bulgaren sind größtentheils Engrosisten und haben ihre Zelte auf offenem Markt beim Zollamt. Große Leinwandzelte, die mit Zwiebeln und Knoblauchkränzen reich behangen sind. Ringsumher standen in Säcken die Waaren, die nur auf die Käufer warteten, um sofort weiter expedirt zu werden. Die Bulgaren haben die Sitten ihrer Heimath bewahrt. Sie trugen Winter und Sommer die warme Wollmütze. An dem bunten Gilet eine schwere silberne Kette mit einer Uhr, deren Gewicht die der Kette noch überstieg. Den ganzen Tag standen sie, ob schon ob Regen, auf ihrem Plage und verließen den Stand erst, nachdem alle anderen Marktleute schon nachhause gegangen waren. Sie begaben sich zu Fuß in ihre Verkaufungen, auf den Lágymános. Hier besitzen die Bulgaren ihre Gemüsegärten und ihre elende Bretterbude, die ihnen als Wohnung dient. Etwa 700 Bulgaren leben hier, von denen beinahe 450 Personen ihre Einberufung zum Militär erhalten haben. Fast alle sind ohne Weib und Kind da. Die Bulgaren sind sehr sparsame Leute, die jeden Heller ihrer Familie nachhause schicken, um schließlich als wohlhabende Leute in ihre Heimath zurückzukehren. Der größte Theil der Bulgaren nahm die Einberufung unwillig entgegen, doch mußten sie sich ihrem Schicksal fügen. In Nógrád-Verdöze nächst Budapest, wo sich ebenfalls eine Gemüsanlage der Bulgaren befindet, wurden alle 150 Bulgaren einberufen, so daß ihre Buden jetzt öde, abgesperrt dastehen. Nicht weniger als 1800 Bulgaren haben im Laufe dieser Tage das Land verlassen. Ebenso erging es auch den Serben, die sich ebenfalls mit Gemüsehändler befaßen. Die Serben sind mehr Detaillisten und haben ihre Verkaufsbuden in den Markthallen. Sie sind geschwätzige Gesellen, die ihre Waare laut anpreisen. Die Serben stehen mit den Bulgaren in geschäftlicher Beziehung im engsten Kontakt und bringen die Waare der Bulgaren an den Mann. Mit der Mütze auf dem Kopf und der Waage in der Hand stehen sie vor ihren Verkaufsbuden und trachten schreiend und heftig gestikulirend die Käufer herbeizulocken. Sie sind etwas rohe Gesellen und auch nicht so reinlich, wie die Bulgaren. Zwar halten sie fest zusammen, doch sind sie nicht so diszipliniert wie die Bulgaren. Ein Theil von ihnen wohnt im Taban, wo sich einst die mächtige „Nägen-

Stadt  
der im  
Die Ze  
Die Se  
  
Man k  
gehört  
Minder  
ein Fa  
dritten  
trotz se  
zwei J  
dritten  
  
21jährig  
vatbeam  
tappt, d  
Nr. 21  
gebracht  
nommen  
  
Frau g  
Unterri  
Kronen  
peß zu  
überreic  
Stiftung  
ausgesp  
  
graphie  
bergtre  
melte  
der Kop  
getrennt  
worden  
dedung  
Thäter  
verfügt  
rigen G  
Bürsche  
sparsame  
verfrach  
man n  
des Ge  
Raubm  
Frag i  
die Kra  
  
I, Mei  
N e p p  
Neberfr  
  
m e s v d  
Frau A  
Selbstm  
die Beg  
  
Gejell  
den Zeit  
Geldsch  
gehalten  
Kontinu  
Beschme  
rischen  
und da  
nächste  
werde.  
über die  
in der  
anschlic  
F e n y v  
Profess  
theilgen  
Nachmitt  
unter de  
rende B  
piefäts  
Schriftl  
richte m  
glieder  
blieb, hin  
Bereins  
jährigen  
zur Wa  
Präsident  
D u k e s  
Neumann  
billigt die  
Wahlrech  
wird dur  
gebracht  
den Klub  
frage na  
die Noth  
stration  
Endlich  
konflikte  
Dieser

stadt" befand, ein anderer Theil wohnt in Pest in der inneren Stadt, um die Centralmarkthalle herum. Die Zahl der einberufenen Serben beträgt etwa 1000. Die Serben nahmen die Einberufung freudig auf.

\* Die dritte Ehe eines Minderjährigen. Man berichtet uns aus Zombor: In der Bácska gehört es zwar nicht zu den Seltenheiten, daß Minderjährige Ehen schließen. Gestern kam hier aber ein Fall vor, daß ein Minderjähriger schon zum dritten Male heirathete. Er heißt J. Mijits, hat trotz seines jugendlichen Alters von 21 Jahren schon zwei Frauen verloren und entschloß sich gestern, zum dritten Male zu heirathen.

\* Verhafteter Wohnungseinschleicher. Der 21jährige, wegen Diebstahls bereits vorbestrafte Privatbeamte Emerich Prager wurde heute dabei erfaßt, als er eine Wohnung im Hause Franzensring Nr. 21 plündern wollte. Prager wurde zur Polizei gebracht und nach beendetem Verhör in Haft genommen.

\* Stiftung. Hofrath Eduard v. Spitzer und Frau geborene Baronin Anna Drenstein haben dem Unterrichtsminister Grafen Johann Zichy 10,000 Kronen als Bestiftung zum Besten des in Budapest zu errichtenden "Sophia"-Kinderasyls überreicht. Der Minister hat dem Ehepaar für die Stiftung in einer warmen Zuschrift seinen Dank ausgesprochen.

\* Mittermord in Prag. Aus Prag telegraphirt man: In ihrer Wohnung in der Gerstenbergstraße fand man gestern die gräßlich verstümmelte Leiche der 45jährigen Witwe Anna Kobliß; der Kopf war durch einen Weillieb ganz vom Rumpfe getrennt. Die That war am 1. August begangen worden, wurde aber erst gestern entdeckt. Nach Entdeckung der Mordthat lenkte sich der Verdacht der Thäterschaft sofort gegen den seit Anfang August verschwundenen Sohn der Ermordeten, den 25jährigen Gustav Ludwig Kobliß, einen verkommenen Burlesken. Frau Kobliß hatte am 1. August ihre Ersparnisse von 10,000 bis 15,000 Kronen von der verkauften St. Wenzelsvorschußkasse behoben und man nimmt an, daß ihr Sohn, um sich in den Besitz des Geldes zu setzen, an der eigenen Mutter einen Raubmord verübte. Gustav Kobliß flüchtete dann aus Prag und mit ihm verschwand auch seine Geliebte, die Krankenschwesterin Josephine Bulbas.

\* Wegen Demolition des Hauses Wien, I., Fleischmarkt Nr. 3, verkauft das Teppichhaus Nepper zu spottbilligen Ueberbedlungspreisen. — Ueberbedlungskatalog gratis.

\* Selbstmord einer Matrone. Aus Temesvár wird telegraphirt: Die 94jährige Matrone Frau Karl Ungyal, die schon im Vorjahre einen Selbstmordversuch unternommen, hat sich heute in die Vega geworfen und ist spurlos verschwunden.

\* Aus dem Vereinsleben. Die Stenographische Gesellschaft hat am 5. d. ihre erste Sitzung nach den Ferien im Sitzungssaale der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft unter dem Vorsitze Soma Forrá's abgehalten. Die Gesellschaft nahm mit Genugthuung zur Kenntniß, daß der Landesrath für Stenographie behufs Verschmelzung und Vereinheitlichung der drei ungarischen Stenographiesysteme eine Aktion eingeleitet hat und daß der Internationale Stenographenbund im nächsten Jahre in Budapest seine Tagung abhalten werde. Hierauf hielt Anton Bálint einen Vortrag über die buchstabemäßige Bezeichnung von Selbstlauten in der Stenographie. Mit der an diesen Vortrag sich anschließenden Diskussion, an welcher Hofrath Dr. Adolf Fenyvessy, Direktor Ladislaus Székely, die Professoren Adolf Perényi und Béla Radnai theilgenommen haben, schloß die Sitzung. — Sonntag Nachmittags um 3 Uhr hielt der Galilei-Klub unter dem Vorsitze Ladislaus Rubin's seine konstituierende Versammlung ab. Der Vorsitzende gedachte mit pietätvollen Worten während Dr. Béla Bosnyák's. Schriftführer Alexander Flamm wies in seinem Berichte mit Nachdruck auf die auffallend geringe Mitgliederzahl (369), die um 200 hinter der vorjährigen blieb, hin und beschuldigt hierfür die laue Agitation der Vereinsmitglieder. Nachdem das Programm des diesjährigen Vortragszyklus festgestellt wurde, schritt man zur Wahl des Vorstandes. Es wurden gewählt: Präsident Dr. Ludwig Kósa, Generalsekretär Arthur Dukcs, Schriftführer Alexander Feldmann, Adolf Neumann und Wilhelm Aldor. Mathias Vési mißbilligt die politische Stellungnahme des Klubs für das Wahlrecht. Die hierauf entstandene lebhafte Debatte wird durch die Annahme eines vom Vorsitzenden eingebrachten Antrages beendet. Diesem zufolge steht es den Klubmitgliedern frei, theoretisch zur Wahlrechtsfrage nach eigenem Ermessen Stellung zu nehmen; über die Nothwendigkeit einer Stellungnahme durch Demonstrationen soll von Fall zu Fall entschieden werden. Endlich beantragte Franz Rákos anläßlich des Balkankonfliktes die Propagation der antimilitaristischen Ideen. Dieser Antrag wurde von den Vorwender im Brnais

gebilligt, aber als derzeit unzeitgemäß bezeichnet. — Die ungarische Gesellschaft für Kunstgewerbe hält am 20. d. im Kunstgewerbemuseum eine außerordentliche Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung befindet sich ein Antrag des Ausschusses, den Jahresbeitrag der ordentlichen Mitglieder von 10 auf 20 K., denjenigen der Stifter von 200 auf 400 K. zu erhöhen.

\* Semmering, 2 Stunden von Wien, Hotel Panyasz, 400 Zimmer, 7 Villen, größter Komfort, Arzt, Kuranstalt, Bst. Pension inkl. Zimmer 10 Kronen oder à la carte.

\* Studienreise von Auslagearrangeuren. Das Handelsministerium sendet mehrere Mitglieder des Vereins der kaufmännischen Jugend zum Zwecke des Studiums der Schaufenster und des Handelslebens der größeren Städte ins Ausland. Unter der Führung des Auslagearrangers Generalsekretärs des Vereins Joseph Borak nehmen an der Studienreise theil: die Auslagearrangeure Mathias Galics, Johann Mory, Eugen Szilasi und Géza Szungyi. Die Gesellschaft reist am 13. d. ab und wird die Städte Berlin, Frankfurt, Köln, Brüssel, Paris, München und Wien besuchen. In Budapest werden sie über ihre Erfahrungen Vorlesungen halten.

\* Im Cabaret Endre Nagy's findet Sonntag, 13. d., die erste Nachmittagsvorstellung in dieser Saison statt. Im „weißen Cabaret" gelangen die gewählten Schläger des September- und Oktoberprogramms zur Aufführung. Das Ensemble wird mit Wilhelmine Medgyaszay und Endre Nagy an der Spitze an der Vorstellung theilnehmen.

\* Von einem Polizisten erschoten. Der Holzhändler Moriz Kohn meldete gestern Nachts der Polizei, daß sich auf seinem Heuboden in der Gsepelergasse zwei Landstreicher verborgen halten. Ein Polizist, der aus der nahen Wachtube entsetzt wurde, erhielt auf wiederholte Rufe keine Antwort. Als er das Heu mit seinem Säbel durchstößerte, wurde plötzlich ein lauter Schrei hörbar. Die spibige Klinge war einem der unter dem Heu verborgenen Männer in die Brust gedrungen. Der Landstreicher, Karl Pinter, erlitt eine schwere Verletzung und mußte ins Nothspital gebracht werden.

\* Schreibstau in Bad Pösthen. Im neuen Winterkurpalast „Thermia Palace und Zrnabád" herrscht auch jetzt reges Leben. Es sind hier eben in einem Gebäudekomplex die drei wichtigsten Voraussetzungen: Heilbelfe, Wohnung sammt Verpflegung und Zerstreuung in idealer Weise vereinigt. Unter den Bekann- gekommenen befinden sich: Geheimrath Prof. Dr. Küster, Generalarzt à la suite, Vicemarchal de la noblesse Pierre de Lisjine aus Kothine (Rußland).

\* Die Schulen und das Kinderasyl. Unterrichtsminister Graf Johann Zichy hat gestattet, daß im Kreise der Schulkinder für die Zwecke des Sophie-Kinderasylvereins Spenden gesammelt werden. Der Verein beabsichtigt, im Sanatorium zu Balatonalmádi in der nächsten Saison einen neuen Pavillon zu errichten und hat bereits den Bau des Central-Kinderospitals auf dem Dsjner Rosenhügel in Angriff genommen.

\* Zusammenstoß. Der Fuhrmann Johann Matina fuhr heute Vormittags auf dem Wägnerboulevard mit seinem Lastwagen in einen Waggon der Straßenbahn. Die Deichsel drang durch das Fenster und brachte dem Privatbeamten Friedrich Presta leichtere Verletzungen bei. Gegen den Kutscher wurde das Strafverfahren eingeleitet.

\* Lebensmüde. In Rafospalota hat sich heute Vormittags der 52jährige Gastwirt Franz Feri durch einen Revolvererschuß entleibt. Er hinterließ einen Abschiedsbrief an seine Familie, in dem er jedoch die Motive seiner That nicht erwähnt.

\* Fövárosi Orpheum. Kolossale Applausstürme und Lachsalven beweisen, daß das wirklich wunderbare Oktober-Programm eingeschlagen hat. Es ist kaum zu glauben, wie schwer die fortwährende Unterhaltung des Publikums vier volle Stunden hindurch ist. Diese Aufgabe löste Direktor Waldmann glänzend. Ellen Tels mit ihren reizenden russischen Tänzerinnen, Bellini und der Wunderpudel Toque sind die Hauptattraktionen. Auch die übrigen Artisten und Artistinnen des neuen Programms sind exzellent. Sonntag, 13. d., wird die Nachmittagsvorstellung um 1/24 Uhr beginnen.

\* Royal-Orpheum. Das Budapest Publicum bringt dem unübertrefflichen Oktober-Programm des Royal-Orpheums beispielloses Interesse entgegen. Abends applaudirt ein vollbesetztes Haus den sensationellen Weltattraktionen, von denen wir nur Nick Winter in seinem nervenspannenden Kinema-Sketch, Alice Carver u. Co., The 3 Renards, J. Blank, Fred St. Onge und Miss Esteo, Les 3 sœurs Druffin, erwähnen wollen. Amüsante Poffen, neue Lieber und Couplets vervollständigen das große Programm. Donnerstag, 10. d., Nachmittags 1/24 Uhr, findet eine große Familienvorstellung zu ermäßigten Preisen statt, bei welcher Gelegenheit Nick Winter und sämtliche Attraktionen mitwirken. Im Royal-Cabaret treten jede Nacht 36 sensationelle Gesangs- und Tanzattraktionen auf.

Familien-Nachrichten.

Herr Eduard Kadelburger, Kaufmann in Nagyberek, verlobte sich mit Frä. Böske, Tochter des Herrn Moriz Bértes in Szombolya. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Alexander Heinrich, Casafurn, verlobte sich mit Fräulein Franz, Tochter des Herrn Samuel Preis in Pozega. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Simon Förgel, Manufakturwaarenhändler in Szencz (Kom. Pozsony), verlobte sich Fräulein Janka Braun aus Csusz (Kom. Komárom). (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Jäger- und Winter-Artikel bei Köstler, Budapest, Koronaherzeg-u. 18 (Gde Korona-u.) u. Harminczad-u. 2. Luster. Pfeiffer, IV., Kaplonygasse 3. Telephon.

Der Verein Budapest Sanatorien und Heilanstalten macht das p. t. Publikum auf seine heutigen Inserate aufmerksam.

Eine Verwischung des Volksvermögens muß es genannt werden, wenn noch immer viele Frauen ihren Wäschekasten durch Anwendung unreiner, scharfer Seifen beim Waschen vernichten. Als beste Seife hat sich seit 30 Jahren Schicht's Hirsch-Seife bewährt, die gänzlich frei von schädlichen Stoffen ist und dabei doch eine unerreichte, ganz erstaunliche Waschkraft besitzt. — Auch beim Waschen von Metallgegenständen werden vielfach säurehaltige, ätzende Flüssigkeiten verwendet. Nach kurzer Zeit zeigen sich Flecke und dauernde Schäden. Demgegenüber ist in erster Linie das Seifenmittel „Solarine" zu empfehlen, das ausgezeichnete, ohne die gepulsten Gegenstände irgendwie anzugreifen.

Glücksucherinnen.

— Ueber drei Frauenbücher. —

Wenn man ein neues Buch von Ellen Key erhält, so fragt man sich unwillkürlich: „Was hat diese merkwürdige Frau uns noch zu sagen?" Man kennt ihre Gedanken, ihren Ideengang und auch die Begrenztheit menschlicher Erlebnisse und irdischer Waltens, und glaubt, daß es nichts mehr geben könne, worüber Ellen Key noch nicht geschrieben und ihre feinen, tiefen Gedanken ausgesprochen hätte. Aber das Schaffen des Genies scheint unbegrenzt zu sein, und so haben wir in dem jüngsten Werke Ellen Key's „Seelen und Werke" eines jener stillen Bücher bekommen, die man ebenso liest, wie man mit feinen, geschiedten, lebenswürdigen Menschen spricht, die unser Interesse und unsere Zuneigung gewonnen haben. Genau genommen, hat auch die Verfasserin nichts Anderes gewollt, als uns wieder ein paar feine, bedeutende Menschen, die sie zum Theil persönlich und zum Theil aus ihren Werken kennt, vorzuführen, damit wir sie so lieben wie sie. Das Ehepaar Browning, den schwedischen Dichter Almqvist, Rachel Barnhagen, Sonja Nowalewska und einige andere bedeutende Männer und Frauen hat sie uns ja schon vor Jahr und Tag menschlich so nahe gebracht und uns mit ihrem Wirken und Schaffen so vertraut gemacht, wie bisher kein anderer Schriftsteller. Durch das oben erwähnte Buch lernen wir nun das Leben und Schaffen eines Zeitgenossen Rouffeau's, des französischen Encyclopädisten Diderot, kennen, der mit Montesquieu und Voltaire dem XVIII. Jahrhundert das Gepräge gab. Maeterlinck's und Verbaeren's Leben und Wirken und ihr Einfluß auf die Literatur offenbart sich uns so sichtlich, so natürlich und so frei von jeder wissenschaftlichen oder sentimentalen Pose, wie das kraftvolle Genie des Bildhauers Rodin, den sie an einem herrlichen Pfingsttag in seinem Heim in Meudon bei Paris besuchte. Und die Persönlichkeit des österreichischen Dichters Nettek wird uns ebenso vertraut, wie die des Franz von Assisi. Mit der dem Genie eigenen Fähigkeit des Nachempfindens und feinen Spürsinns hat sich Ellen Key in das Studium dieser Menschen und ihrer Erlebnisse verknüpft, hat an den Orten gewandelt, wo sie gelebt haben oder leben, und hat so den Zusammenhang zwischen „Seelen und Werken" gefunden, wie er sich nur dem kongenialen Geiste offenbart.

Dabei schenkte uns Ellen Key so ganz nebenbei, gewissermaßen als Draufgabe, ein Schlusskapitel, in welchem sie unter dem Titel „Die Mütterlichkeit in Spiel und Kunst" über den Werth und die Macht der echten, edlen Mütterlichkeit und ihre tausendfachen Fäden zur Kunst, zur Lebensfreude und höheren Bewerthung des Daseins in feiner, kluger Weise spricht. Was sie da über „Puppen" und „Madonnenkult" sagt, klingt so sehr anders wie das, was man in den vielen Büchern liest, die dasselbe Thema behandeln, daß man ordentlich nachdenklich wird und mit der Verfasserin fragen möchte: „Ob wohl das Frauengeschlecht, das jetzt auf so vielen Terrwegen vorwärtsstrebt, wirklich wieder von Andacht vor dem Beruf erfüllt sein wird, der sein großes Symbol im Marienkult hat?"

Allerdings, die Luft ist erfüllt von den Schlagwörtern der Streiter für die Erhöhung des Menschthums und die Verbesserung der Rasse, aber klug werden kann man ebenso wenig durch sie, wie man sich nach ihnen richten möchte. Da ist zum Beispiel

in Buch „Von Mädchen zur Frau“ erschienen, das eine Arztin Dr. E. S. M. Mayer geschrieben und während einiger Wochen eine Auflage von einundzwanzigtausend erlebt hat. Doch, wenn man dieses Buch gelesen hat, so muß man sich wieder einmal fragen: „wozu wurde dieses Buch geschrieben?“

Die Verfasserin nennt ihr Werk „Ein zeitgemäßes Erziehungs- und Ehebuch; allen reisenden Töchtern, Gattinnen und Müttern gewidmet“, es ist aber Alles eher denn zeitgemäß. Denn was sie über die Erziehung des weiblichen Kindes von dessen Säuglingsalter an bis zur Pubertätszeit sagt, weiß heute bereits jede Schülerin der Bürgerschule. Es gehört gewissermaßen zum „eisernen Bestandtheil“ der Kenntnisse aller Mütter, daß man auch Mädchen nicht mehr verwehlichen darf, daß man auch sie frei herumtollen und klettern und, unbekümmert um das keine schöne Kleiderchen, im Sande spielen lassen muß. Keiner nur halbwegs vernünftigen Mutter wird es heute mehr einfallen, ihr Töchterchen mit fortwährenden Dressurversuchen zu quälen, wenn es aber eine thut, so wird sie sich von den schablonenmäßigen Ausführungen der Verfasserin auch nicht befehren und belehren lassen. Diese Mütter werden in der Regel erst von ihren Töchtern belehrt, die dank einer unverkennbaren Ironie des Schicksals erst recht sich ganz anders entwickeln, wie ihre Mütter es gewollt haben. Auch was die Verfasserin über die Nothwendigkeit der Berufsbildung der Mädchen und die Aufklärung über ihre weibliche Bestimmung sagt, erscheint mir wie das Einrennen offener Thüren. Sind doch jetzt die Eltern darüber im Klaren, daß auch die Mädchen eine Berufstätigkeit erlernen müssen, und daß unsere Pädagogen nicht wissen, wozu der liebe Gott „Bub und Mädels erschaffen hatte“, glaubt die Verfasserin doch nicht.

Wichtig und ernst ist in diesem Buche nur jener Theil, in welchem die Verfasserin über die Ehe, das eheliche Leben der Gatten, die Brautzeit und Mutterschaft spricht. Man fühlt, daß sie diese ernstesten, wichtigsten Lebensfragen von einer stilllich hohen Warte aus beurtheilt und daß ihre Forderungen vom warmen Mitgefühl für ihr Geschlecht diktiert sind, aber man wird sich dessen bewußt, daß ihr die Kenntnisse über das wahre, reale Leben fehlen, und daß ihr, der Arztin, die mächtigen Triebfedern menschlicher Empfindungen und Handlungen fremd sind. Sonst könnte sie über die Beziehungen der Geschlechter zu einander nicht in solcher Weise sprechen. Sie als Arztin müßte doch wissen, daß wir Menschen keine überirdischen Wesen sind und daß uns Allen — der Erdgeruch anhaftet. Und wenn sie weiß, daß sehr viele Mädchen einsam dahinwelken und sehr viele Ehen scheitern, weil die Frau an den Mann überspannt-ideale Forderungen stellt, wie kann sie den Frauen zureden, an diesen Forderungen festzuhalten? Wie kann sie der Frau rathe, den Mann im Eheleben zu leiten, „seine hehre Führerin“ zu sein? Alle Frauen können doch nicht grandes amoureuoses sein. Dazu muß man das Talent haben und gute, gründliche Kenntniß der ars amandi besitzen; und daß just solche Frauen ihr Talent und ihre Kenntnisse dazu benötigen, um den „heiligen Charakter der Ehe“ zu wahren, ist kaum anzunehmen. Oder sollen hiezu die theoretischen Aufklärungen genügen...? Frau Dr. Meyer vergißt, wie leider so viele Frauen unserer Zeit, daß der Mann auch auf der Welt ist und daß mit diesem Manne, so wie er ist und nicht wie ihn sich diese Frauen wünschen, das Leben eingerichtet werden muß.

Diesem Umstande trägt Frau Truska v. Bagienski in ihrem Buche „Die aufgeklärte Frau“ in vollem Maße Rechnung. Auch sie will, daß die Ehe schöner werde und daß die Frau das Ihrige dazu beitrage, aber sie ist ein Mensch, dem nichts Menschliches fremd ist, sie rechnet mit dem Dasein des Mannes, seinen Wünschen und Begierden und mit der Thatsache, daß die Frau auch ein Wesen aus Fleisch und Blut ist. Frei von Pathos, nüchtern und klar bespricht sie die Dinge, „die keusche Herzen nicht entbehren können“. Sie fordert nicht vom Manne, daß er im Weibe nur oder vor Allen den Menschen schätze, weil sie nur zu gut weiß, daß diese Forderung beim Manne keinen Widerhall fände, sondern will, daß der Mann in dem Weibe auch den Menschen schätze und daß er es hinaufleite in „den Garten der Ehe“. Von der Frau aber fordert sie, daß sie die ihr von der Natur verliehenen Waffen dem geliebten Manne gegenüber benütze. Jedes Mittel

ist erlaubt, um ihn sich immer wieder von neuem zu erobern, um ihn an sich zu fesseln und ihm als Weib das Ziel seiner Sehnsucht und seines Glückes zu sein. Die Ehe darf niemals langweilig, die Eheleute dürfen sich niemals gleichgiltig werden, und um dies zu verhindern, darf und soll die Frau Alles thun, sich sogar für ihn im Hause schmücken und ihm zeigen, daß sie die sinnfreudige Liebe freut und beglückt.

Frau von Bagienski würde sich gewiß auch den Mann in vielen Beziehungen anders wünschen, aber sie nimmt ihn wie er ist und rath den Frauen, sich danach zu richten. Und hofft damit Zweierlei zu erreichen. Eine besser veranlagte und entwickelte Nachkommenschaft, eine bessere Bewerthung des Frauen-geschlechtes und — last not but least — eine Verbreitung der Glücksmöglichkeiten, die erhöhte und freundige Liebesfähigkeit allein zu bieten vermag. Und hat damit vielleicht sogar recht.

M. F.

Offener Sprechsaal.\*

Erklärung.

Die zwischen den Preisen der Rohhäute und des gegerbten Leders schon länger als 2 Jahre herrschenden, für den Gerber unerträglichen Missverhältnisse und die in der letzten Zeit rapid in die Höhe gegangenen Rohlederpreise zwingen uns, um uns gegen einen weiteren erheblichen Schaden theilweise zu schützen, die Preise sämtlicher Oberledersorten je nach Qualität und Sortiment vorläufig um 6—8%, bei lohlgaren Abfällen um 10% zu erhöhen.

Liptószentmiklós, 7. Oktober 1912.

Kovács & Stodola. Mathias Zsuffa. Peter Hubka. Johann Ballo. Georg Lacko & Söhne. Peter Droppa. Johann Pálka. Ludwig Pazerini. Andreas Zsuffa.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Elvira Weiss Eugen Weiss

Daruvár Zágráb empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Mach' keine Witze, mein Sohn!

Du darfst mich morgen einfach nicht im Stich lassen, denn ich habe keinen Menschen, der in der Versammlung so reden könnte, wie Du. Dein Zustand ist ja wirklich miserabel, aber hab' die Gewogenheit, mich einmal für Dich sorgen zu lassen. Ich würde Dir nachher zwei Schachteln Rausch Sobener Mineral-Pastillen, davon nimmst Du zweistündlich 6 Stück in heißer Milch, zwischenmilschlich Du ein Paar und ich garantiere dafür, daß Du morgen vollständig in Ordnung bist. Ueberall erhältlich, Schachtel Kr. 1.25. Nachahmungen weise man unbedingt zurück.

Geschäft jetzt V. Bez., Váczi-körút 33 Nieger Károly

Megtört szívvvel adunk hirt arról, hogy szeretett édes atyánk, nagyatyánk és apósunk

Strasser Mihályur

folyó hó 8-án délután 2 óraker életének 84-ik évében rövid szenvedés után jobblétre szenderült.

Drága halottunk hült tetemeit f. hó 10-én délelött 11 óraker a rákoskeresztúri temető halottas házából kísérik örökös nyugvóhelyére.

Aldás és béke drága hamvai felett! Strasser Jakab, fia. Strasser Mina férj. Engel, Strasser Josefina férj. Hahn, Strasser Ernestine férj. Krausz, Strasser Laura férj. Stern, leányai, vejei és számos unokái. Budapest, 1912. október hó 9.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Minden külön értesítés helyett.

Schmidek Márkusné szül. Stern Paulina fájdalomtól megtört szívvvel tudatja ugy a saját, valamint gyermekei és az egész rokonság nevében, hogy a legjobb férj, apa, nagyapa és fivér

SCHMIDEK MÁRKUS ur a Schmidek és Grünstein cég beltagja

élete 68-ik és boldog házassága 35-ik évében rövid szenvedés után, f. hó 8-án éjjel elhunyt.

A megboldogult hült tetemeit f. hó 10-én, csütörtökön d. u. 3 óraker kísérik az V. Váczi-körút 34. sz. gyászaházból a rákoskeresztúri izr. temetőbe örök nyugalomra.

Budapest, 1912. október hó 9-én.

Aldott legyen emléke.

Schmidek Jenő, Kornél férj. Dr. Fleischman Hugóné, Géza és Jolán férj. Porges Józsefné, gyermekei. Schmidek Jenőné szül. Meitner Lenke, menyé. Dr. Fleischman Hugó és Porges József, vejei. Fleischman Évike, unokája. Özv. Lorjené Schmidek Cecilia, nővére. Schmidek Mór, fivére. Schmidek Mórné, özv. Schmidek Jakabné, Dr. Bródy Samu és neje szül. Stern Ilona, Szócsy Arthur és neje szül. Ertner Hermina, sógorai és sógorónői.

Koszorúk mellözése kéretik.

Fájdalomtól szívvvel jelentjük, hogy cégértársunk

Schmidek Márkus ur

a Schmidek és Grünstein cég beltagja

rövid szenvedés után jobblétre szenderült.

Czégünkét atyai jóindulatu, munkás és törhetetlen szorgalmu tagjának kidöltével pótolhatatlan veszteség érte.

Emlékét kegyelettel fogjuk megőrizni!

Budapest, 1912. október 9-én.

Schmidek és Grünstein.

Samu Porges und dessen Sohn Mór geben schmerz erfüllt Kunde von dem Ableben der heissgeliebten, unvergesslichen Gattin und Mutter, der

Frau Samu Porges geb. Regina Monasch

die im 58. Lebensjahre nach 38jähriger glücklicher Ehe am 7. Oktober sanft entschlummert ist.

Die irdischen Ueberreste der theueren Verbliebenen wurden am 9. d. Nachmittags 2 Uhr im israelitischen Friedhof zu Besztercebánya zur ewigen Ruhe bestattet.

Besztercebánya, 9. Oktober 1912.

Ewiger Friede und Ruhe ihrer Asche!

Prächtig möblirte

5zimmerige Wohnung

mit jedem Komfort versehen, ist für die Wintersaison zu vermieten. Näheres bei Nagy és Fia, Semmelweis-u. 21.

Nyilatkozat.

Figyelemztetek mindenkit, hogy kiskorú Sándor fiának ne hitelezzen semmit, mert adósságait én nem fizetem meg.

Végvár, 1912. okt. 10.

Róna Jakab.

Vornehme Bürgerliche Einfache Wohnungsanrichtungen

VICTORIA

Möbelfabrik Aktien-Gesellschaft Mustersäle

IV., Városház-utca 4. (Ecke Kossuth Lajos-utca.)

Bank-, Hotel-, Bäder-, Klub-, Pensions-, Sanatorium-Einrichtungen.

!! 350 Arbeiter !!

Donnerstag

Mit Erlaubnis

Ausländer

Budapest

Derzeitige Bureau

auf sämtliche fabrikate, Schweizer auf englische

Mit fachgelehrten dienen

Theater

dem laur

königlichen

Cinen meist

in das Dp

eingekehrt

stellungen

gestrige Pr

derer künst

Entwerfung

Theater au

Teile ent

wiederzugen

und kunstet

in den lezt

künstlerische

nung trete

mochte bere

der Auffüh

Zug hinre

künstlerische

aus den S

ließ das gl

von Bühne

wohnten G

länge der

Jeder Zoll

Telramund

auf unjeren

noch die R

den Darstel

partien zeit

die beweist

künstlerische

Haftelbe

Hoffentlich

dem Wege,

künstlerische

Herrn Ke

gutbefuchte

\* In

nächsten W

statt. Die D

\* In

Lustspiel „

Caillaud

hat das St

der Premie

\* In

Rönigst

der Hauptro

Fabrikant —

fai; Paqu

Medgapa

Nemeth;

halter —

tagsvorstellu

\* Der

Ladislau

erstmalig

hölgy“ Gra

gramm erba

Mit Erlass Nr. 91,217/IV. 1912 der hohen Regierung konzessionierte

# Ausländische Tabakwaren-Aktiengesellschaft

## Budapest, IV., Papnövelde-utcza 8.

Telephon 240,

Derzeitig alleinig konzessioniertes Bureau für Bestellaufnahmen

auf sämtliche existierenden ausländischen Tabakfabrikate, vornehmlich: **Havana-, holländische, Schweizer etc.-Cigarren und Cigaretten**, sowie auf **englische, ägyptische, türkische Cigaretten und Tabaksorten**.

Mit fachgemässen Aufklärungen und Preislisten dienen wir jedem Interessenten bereitwilligst.

### Theater, Kunst und Literatur.

**(Königliche Oper.)** Als erstes Werk aus dem laufenden Spielplan gelangte heute in der königlichen Oper „Lohengrin“ zur Aufführung. Einen weit überzeugenderen Aufschluss darüber, ob in das Opernhaus auch ein künstlerisch neuer Geist eingeleitet sei, werden jene nun folgenden Vorstellungen geben können, die nicht, wie etwa die gestrige Premiere, unter der Suggestionkraft besonderer künstlerischer Emanation stehen. Die allmähliche Entwerthung des Spielplans hatte im Vorjahr dem Theater auch sein getreuestes Publikum zum großen Theile entfremdet. Gilt es, diese werthvolle Kunst wiederzugewinnen, so müssen jene kunsttechnischen und kunstethischen Mängel behoben werden, die es in den letzten Jahren verhindert hatten, daß die volle künstlerische Schaffenskraft des Ensembles in Erscheinung trete. — Die heutige Reprise des „Lohengrin“ mochte berechtigte Ansprüche befriedigen. Fehlte es der Aufführung auch an voller Schwungkraft, an dem Zug hinreißender Größe, an dem Schwergewicht künstlerischer Individualitäten, so trug sie doch durch aus den Stempel hingebungsvoll geleisteter Arbeit, ließ das glatte Ebenmaß sorgfältiger Einstimmung von Bühne und Orchester erkennen. Aus dem gewohnten Ensemble ragte auch diesmal um Haupteslänge der Lohengrin des Herrn Antkes hervor. Jeder Zoll, jede Phrase eine Persönlichkeit. Der Telramund des Herrn Takáts ist ein seltener Gast auf unserer Bühne geworden. Aber er vermag immer noch die Konturen einstrichiger Größe festzuhalten. Von den Darstellerinnen der beiden weiblichen Hauptpartien zeigt die stimmreiche Elsa der Frau Medef die bei weitem höhere musikalische Intelligenz und künstlerische Durchbildung. Die Dritrud des Fräulein Hasebeck ist immer noch talentvolle Verheißung. Hoffentlich ist die reichbegabte Sängerin doch auf dem Wege, die gesangstechnischen Hindernisse ihrer künstlerischen Entwicklung zu beseitigen. Die vor Herrn Kerner geleitete Vorstellung weckte in dem gutbesuchten Hause viel stürmischen Beifall. — y.

In der Volksoper findet im Laufe der nächsten Woche die Uraufführung von Bizet's „Carmen“ statt. Die Titelpartie wird Fräulein Marie Vasildes singen.

Im Lustspieltheater wird Freitag das Lustspiel „Primerose kisasszony“ von Fler's und Caillavet wiederholt. In der Comédie Française hat das Stück vor Kurzem, kaum ein halbes Jahr nach der Premiere, die hundertste Aufführung erlebt.

Franz Lehár's Operette „Eva“ gelangt im Königstheater Samstag in folgender Besetzung der Hauptrollen zur ersten Aufführung. Octave Flaubert, Fabrikant — Király; Dagobert Milleffeur — Rátkai; Paquerette Pepita-Desirée (Pipsy) — Frau Medgyassay; Bernhard Larouffe, Werkführer — Németh; Eva — Sár: Fedák; Brunelles, Buchhalter — Latabár. Für die Premiere und die Sonntagsvorstellung sind bereits sämtliche Billete vergriffen.

Der Direktor des Ungarischen Theaters, Ladislaus Bóthy, hat von dem Verfasser des gestern erstmalig aufgeführten Schauspiels „A napraforgós hölgy“ Grafen Jvo Bojnovich das folgende Telegramm erhalten: „In meiner nothgedrungenen Abwesenheit bitte ich Sie, verehrter Freund, wollen Sie aus Anlaß der Aufführung meines Stückes „A napraforgós hölgy“ meinen tiefsten Dank entgegennehmen. Ich bitte, entbieten Sie meinen Dank für den gestrigen Abend ihrer ganzen, großartigen Gesellschaft und dem Publikum der ruhmreichen Hauptstadt Ungarns für die Sympathie, die sie meinem Werk erzeigt haben. Graf Jvo Bojnovich“.

Die Landes-Theaterakademie veranstaltet am 12. d., Samstag, unter der Leitung der Frau Professor Therese Csillag im Uranitheater eine Uebungsvorstellung. Zur Aufführung gelangt Gregor Csiky's Lustspiel „A nagy mama“.

Die Budapest Philologische Gesellschaft hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz Gustav Heinrich's eine Sitzung. Julius Benignus las über „Eine Art der Bedeutungswechsel im Griechischen“. Nach ihm las Soma Braun über das Thema: „Wie wurde Persius zum Satirischreiber“.

Wie die „Bud. Kor.“ meldet, hat der König von Spanien dem königlichen Rath Marcell v. Nemes in Anerkennung seiner um die Förderung des spanischen Kunstwesens erworbenen Verdienste das Komthurkreuz des Isabella-Ordens mit dem Stern verliehen.

Der Unterrichtsminister hat von den auf der Frühjahrsausstellung des Nemzeti Szalon ausgestellten und vom Landesrat für bildende Künste zum Ankauf empfohlenen Werken das „Selbstporträt“ von Alexander Endrey, das „Männerbildniß“ und das „Selbstporträt“ von Szoldatics, sowie das Delgemälde „Plattenseegegend“ von Theodor Zemplényi für das Landesmuseum für schöne Künste erworben.

Im Ernst-Museum wird nach Schluß der erfolgreichen Zuloaga-Ausstellung eine Exposition der Werke des Malers Adolf Fényes folgen. Fényes stellt diesmal nicht bloß Gemälde, sondern auch Zeichnungen aus und wird sich derart dem ungarischen Publikum in neuer Eigenschaft vorstellen. Das Ernst-Museum führt bei dieser Gelegenheit eine Erneuerung ein, daß die Räume des Museums bei vorzüglicher Beleuchtung bis 8 Uhr Abends geöffnet bleiben.

Der Pianist Victor Benham, welcher Montag, den 21. d., im Royalssaal debütiert, spielt noch in diesem Monat in Symphoniekonzerten von Berlin, Leipzig, Dresden, Hamburg, Prag und Wien. Die englischen und amerikanischen Kritiken bezeichnen Benham als einen Pianisten ersten Ranges. Sise bei Béla Méry, V., Josephplatz 11.

Einer Nachricht des „Berliner Tageblatt“ zufolge ist die Komödie „Die Ezarin“ von Melchior Lengyel und Ludwig Biró, die jetzt im Berliner Komödienhaus unter großem Beifall des Publikums gespielt wird, für Rußland verboten worden.

Der hervorragende Graphiker Professor Victor Digny hielt gestern im Ernst-Museum einen Vortrag über die Technik der klassischen Künste und demonstrierte die verschiedenen Verfahren zur Herstellung von Kupferstichen. Dem Vortrage wohnte auch Erzherzog Joseph bei, der den interessantesten Ausführungen des Professors mit großer Aufmerksamkeit folgte. Der Erzherzog besichtigte sodann die Zuloaga- und Wangmann-Ausstellung, die sein Gefallen in hohem Maße erregte.

„Die Kunstwelt“, Monatschrift für bildende Kunst, würdigt in ihrem neuesten (Doppel-)Heft die Große Dresdener Kunstausstellung und bringt auch zahlreiche Abbildungen von neuen, köstlichen Erzeugnissen aus Meißner Porzellan. Neuzerst reizvoll wird dann die Spezialausstellung meisterlicher Frauenporträts von der Mitte des XVIII. Jahrhunderts bis zur Gegenwart behandelt, und die schönsten Reproduktionen von Frauenköpfen Trübner's, Leibl's, Godler's und Corinth's werden vor den Betrachtenden geführt. Das umfangreiche Heft eröffnet reiche Perspektiven für die Weiterentwicklung dieses Blattes. Verlag Weise u. Co., Berlin W 62. Bjl. 3 Hefte 6 Mark.

### Telegramme.

#### Die Vorgänge in Oesterreich.

Eine Aktion der Südslaven.

Wien, 9. Oktober. Im Abgeordnetenhaus versammelten sich heute Vormittags die Vertreter der kroatischen Rechtspartei und der slowenischen Volkspartei, um über eine gemeinsame Aktion der Südslaven schlüssig zu werden. Es wurde beschlossen, eine neue Partei in Verbindung unter dem Namen Kroatisch-slawonische Rechtspartei ins Leben zu rufen.

Ueber die Sitzung wurde folgende Mittheilung ausgegeben: Abgeordneter Sustersic eröffnete die Beratungen mit einer Ansprache und schlug den Abgeordneten Dr. Mile Starcevic zum Vorsitzenden vor. Hierauf wurden die organisatorischen Bestimmungen für die neue Vereinigung, die sich über alle unter der habsburgischen Dynastie lebenden Kroaten, Slovenen und Serben erstrecken wird, beschlossen. Zu Führern der neuen Partei wurden Dr. Mile Starcevic und Dr. Ivan Sustersic gewählt.

Ueber die Einzelheiten der Konferenz wird strengstes Stillschweigen beobachtet.

#### Die Kosten der amerikanischen Wahlen.

Washington, 9. Oktober. Die Wahlfondskommission des Senats vernahm gestern Mac Kinley, der die Wahlkampagne des Präsidenten Taft bis zum Konvent geleitet hat. Kinley sagte Taft, daß er für die Kandidatur des Präsidenten

fast 290,000 Dollars ausgegeben habe, wovon die Brüder des Präsidenten 150,000 Dollars und die Herren John Hay, Hammond, R. E. Stotesberg und Andrew Carnegie je 25,000 Dollars gezeichnet hätten. Der Manager im Roosevelt-Komitee in Chicago sagte vor der Kommission aus, er habe bis zum Konvent für die Kandidatur Roosevelts in den Südstaaten 25,000 bis 30,000 Dollars ausgegeben.

#### Die Krönung des neuen Mikado.

Tokio, 9. Oktober. Das Regierungsblatt gibt bekannt, daß die Krönung des Kaisers im Jahre 1912 stattfinden werde.

#### Verunglückte Aviatiker.

Petersburg, 9. Oktober. Bei Versuchen mit einem neuen Flugzeug stürzte heute Früh in Aerodrom der Aviatiker Rajewski mit dem Apparat ab. Der Zustand des Aviatikers ist hoffnungslos.

Newyork, 9. Oktober. Der Flieger Joseph Stevenjon aus Birmingham sprang in der Alabamaausstellung von einem havarierten Biplan ab und blieb tod liegen.

#### Traurige Lage einer Nordpol-Expedition.

Archangelst, 9. Oktober. („P. L. A.“) Nach hier eingelangten Meldungen über die arktische Expedition des Lieutenants Sedoff auf dem Schiff „Sankt Phoque“ ist die Lage Sedoff's beklagenswerth. Sedoff ist am 27. August von Archangelst abgereist und fuhr nach Nowoje Semlja um seinen Südwasservorrath zu erneuern. Nach einem heftigen Sturme auf hoher See traf er am 6. September in Krestovaja Cuba ein, wo er fünf krank Seelente ausschiffte. Am 12. September reiste Sedoff in der Richtung nach Franz Josephsland weiter. Nach den Aussagen des Matrosen, der diese Nachrichten mittheilte, sei der Kohlenvorrath des „Sankt Phoque“ so beschränkt, daß es zweifelhaft sei, ob das Schiff nach Archangelst zurückkehren kann, umso mehr, als sich Niemand an Bord befindet, der mit den Segeln zu hantiren versteht.

Paris, 9. Oktober. (Fonds Börse.) Die Beunruhigung wegen der allseitig Ueberrasschung verursachenden Kriegserklärung Montenegro's führte zu scharfen Kursrückgängen der ottomanischen und serbischen Werthe. Der russische Industriemarkt wies aber wieder die beträchtlichsten Kursstürze auf und auch Kupferaktien wurden beträchtlich in Kurs zurückgeworfen. Ebenso wies der Mineralmarkt ein Bild der Erregung und der Schwäche auf. Schlußtendenzen gedrückt.

London, 9. Oktober. (Fonds Börse.) Die Nachrichten vom Balkan hatten eine scharfe Verflauung in den Balkanrenten zur Folge. Auch Consols waren gedrückt, ebenso englische Bahnen und kanadische sowie amerikanische, doch machte sich auf diesen Gebieten später eine Erholung geltend. Kupferaktien litten unter Pariser Abgaben, kanadische Werthe unter Berliner Abgaben. Mineralien waren abgeschwächt. Schlußtendenz uneinheitlich.

London, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) (Metall Börse.) Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 77 1/4 per Kasse, 78 1/4 per drei Monate; Zinn 228 1/4 per Kasse, 228 1/4 per drei Monate; Blei 21 1/2, Zink 27 5/8.

Newyork, 9. Oktober. (Fonds Börse.) (Kabel-Telegramm.) Angesichts der Nachrichten vom Balkan nahm die Spekulation eine abwartende Haltung ein. Auch die Erwartung des Regierungsberichtes über den Stand der Halmfrüchte wirkte auf die Unternehmungslust hemmend. Dazu kam noch, daß der Börsenbesuch durch sportliche Veranstaltungen beeinträchtigt wurde. Die Grundstimmung war daher im ganzen Verlaufe, von gelegentlichen Schwankungen abgesehen, schwach. Aktienumsatz 569,000 Stück.

Newyork, 9. Oktober. (Fonds Börse.) (Kabel-Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgelt 47 1/2 (47 1/2), Taggeld 69 (47 1/2), Wechsel auf London (60 Tage) 482.— (482.—), Cable Transfers 486.00 (485.90), Wechsel auf Paris (sechzig Tage) 520.— (520 5/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 1/2 (94 1/2), Silber Bullion 63 1/2 (64 1/2), Northern Pacific 8 1/2 (8 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 112 1/2 (113 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 22 1/2 (22 1/2), Erie Common Shares 36 1/2 (36 1/2), Illinois Central 129 1/4 (129.—), Louisville & Nashville 162 (162 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 29 1/2 (30 1/2)

Missouri Pacific 45 1/2 (45 1/4), New York Central Rail- way 116 3/4 (116 7/8), New York Ontario and Western 36 3/4 (36 3/4), Norfolk and Western Common Shares 116 1/4 (116 3/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 124 3/4 (124 3/4), Philadelphia and Reading Com. 175 1/2 (175 3/8), Rock Island Company 27 3/4 (28), Southern Pacific 112 3/4 (113), Southern Railway Com. 30 1/2 (31 1/4), Union Pacific 173 (173 3/8), Wabash Preference 15 (15), Amalgamated Copper Com. 89 3/4 (90 7/8), American Sugar Ref. Com. 126 1/4 (126 3/4), Anaconda Mining Comp. 45 3/4 (46 1/8), Unit. States Steel Corp. 78 1/4 (78 3/8), United States Steel Pref. 114 3/4 (115 1/2), Aktienumsatz 569,000 Stück.

Die eingetragenen Aktien sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftsstages.

New York, 9. Oktober.

Table with 4 columns: Item, 9. Oktober, 8. Oktober, Differenz. Rows include Weizen loco, Weizen Oktober, Weizen Dezember, Weizen Mai, Weizen Juli, Mais Dezember, Mais Mai.

Chicago, 9. Oktober.

Table with 4 columns: Item, 9. Oktober, 8. Oktober, Differenz. Rows include Weizen Oktober, Weizen Dezember, Weizen Mai, Mais Oktober, Mais Dezember.

New York, 9. Oktober. Schmalz Western Steam 12.30; Schmalz Rohe & Brothers 12.75.

Chicago, 9. Oktober. Schmalz per Oktober 11.85, Schmalz per Dezember 11.55; Sweet Short Clear 10.87, Schweinefleisch per Dezember 17.20.

New York, 9. Oktober. Petroleum Standard white in New York 8.35; Petroleum Standard white in Philadelphia 8.35; Petroleum Refined in Cases 10.25; Petroleum Credit Balances at Oil City 160.

New York, 9. Oktober. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in New York loco 11.05, Baumwolle per Oktober 10.47, Baumwolle per Dezember 10.67, Baumwolle in New Orleans loco 10 7/8.

New York, 8. Oktober. Zinn 49.75 bis 50.25, Kupfer 17.25 bis —.

New York, 9. Oktober. Kaffee Rio Fair Nr. 7 14 1/2, Kaffee per Oktober 14.20, Kaffee per Dezember 14.29; Mehl Spring Wheat Clear 4.05; Zucker fair Refining Muscovade 4.11; Zucker Raffinade Nr. 1 4.90.

New York, 9. Oktober. Weizen. Tendenz: Stramm. Rother Winterweizen loco 104 1/2 Cents (= R. 9.68); Weizen per Dezember 100 7/8 Cents (= R. 9.32), Weizen per Mai 104 1/2 Cents (= R. 9.71), Weizen per Juli — Cents (= R. —), Getreidefracht nach Liverpool 4 3/4 P. (= R. 1.74). Mais. Tendenz: Fest. Mais per Dezember — Cents (= R. —); Mais per Mai — Cents (= R. —).

Chicago, 9. Oktober. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen. Tendenz: Stramm. — Weizen per Dezember 93 1/4 C. (= R. 8.59), Weizen per Mai 97 1/2 Cents (= R. 9.—), — Weizen per Juli 94 3/8 Cents (= R. 8.70). — Mais. Tendenz: Fest. Mais per Dezember 53 7/8 Cents (= R. 5.32), Mais per Mai 53 Cents (= R. 5.24).

Antwerpen, 9. Oktober. Weizen per Dezember 21.20 (21.10), Weizen per März 20.97 (20.92), Weizen per Mai — (—). Fest.

Der Kapitalist. Die Kriegsgefahr und die Börsen.

Die Budapester Börse.

Die dem Publikum heute Morgens bekannt gewordene Kriegserklärung Montenegros an die Türkei hat die Tendenz der Börse, welche nach der großen Festigkeit des gestrigen Vormittags schon während des Nachmittagsverkehrs arg ins Schwanken gerieth, heute wieder zu einer entschieden klauen gestaltet. Gleich zu Beginn fand ein Kursabschlag von einigen Kronen statt, wenngleich sich eine gewisse optimistische Auffassung geltend machte, die auf den offiziellen Erklärungen basierte, daß die Großmächte für eine Lokalisierung des Krieges auf dem Balkan bedacht sein werden. Im Laufe des Verkehrs konnte der Umstand, daß die Angstverkäufe ganz aufgehört hatten und daß von manchen Seiten Spekulationskäufe vorgenommen wurden, die Tendenz um ein Geringes beseitigen, bis die Meldung kolportiert wurde, auch Serbien und Bulgarien hätten bereits die Kriegserklärung an die Türkei ergehen lassen. Ohne daß sich ein größerer Umsatz entwickelt hätte, fielen die Kurse neuerlich um 3 bis 4 Kronen zurück, und erst bei Beginn des Mittagsverkehrs, als bekannt wurde, daß diese Meldung bisher den Thatsachen nicht entspreche, konnte eine gewisse Beruhigung Platz greifen, ohne daß aber die Kursbewegung eine gebesserte Richtung angenommen hätte, da die Spekulation sich jedweder Thätigkeit enthielt und weil auch von den auswärtigen Märkten unfreundliche Berichte vorlagen. An der Nachbörse und im Nachmittags-Privatverkehr ergaben sich keine bemerkenswerthen Veränderungen, doch war die Tendenz eher eine matte zu nennen. — Die Kursdifferenzen zeigt die nachstehende Tabelle:

Table with 4 columns: Item, Schlußkurs am 8. Okt., heutige Schlusskurse, Differenz. Rows include Ungarische Kronenrente, Oesterreichische Kredit, Ungarische Kredit, Staatsbahn, Ungarische Bank, Straßenbahn, Stadtbahn, Nimmuranyer, Szigotaryaner, Ung. Allg. Kohlen, Ubria, Atlantica, Hypothekbank, Ungarische Eskomptebank, Ungarische Kommerzbank, Agrarbank, Bäterländische Bank, Lombarden, Ganzjische Eisengießerei.

Die ausländischen Börsen.

Berlin, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) Unter dem Eindruck der Kriegserklärung Montenegros und der Gerüchte von einer bereits erfolgten Kriegserklärung Serbiens und Bulgariens eröffnete die heutige Börse im Einklang mit dem schwachen Ausland in durchaus matter Tendenz. Am erheblichsten litten Montanwerthe, die bis zu 4 Prozent verloren, von Bankwerthen am meisten die Deutsche Bank mit einem Verlust von 2 1/2 Prozent. Das Angebot war ziemlich umfangreich, aber nicht drängend.

Wien, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) Dem Ausbruch der Feindseligkeiten an der türkisch-montenegrinischen Grenze gegenüber verhielt sich die Börse ruhig. Die Kurse setzten wohl tiefer unter ihrem gestrigen offiziellen Stand, aber höher als im gestrigen abendlichen Privatverkehr ein und waren im weiteren Verlaufe nur mäßigen Schwankungen unterworfen. Bei Beginn des Verkehrs zeigte sich zu den reduzierten Kursen sogar lebhaft Nachfrage, als indeß die vorgelegten Kaufordres erledigt waren, gestaltete sich das Geschäft schleppend und zum Schluß bewirkten Budapest Abgaben eine weitere Abschwächung. Der Charakter des Verkehrs blieb ein andauernd ruhiger.

Die Haltung des Getreidemarktes.

Die Kurse haben heute wieder eine vehemente Steigerung erfahren und die nun thatsächlich eröffneten Feindseligkeiten am Balkan haben die Gemüther in neuerliche starke Aufregung versetzt. Es scheint, daß nun nicht allein Deckungen, sondern in Erwartung weiterer Steigerungen auch ganz bedeutende Meinungskäufe erfolgen. Die Umsätze nehmen besonders großen Umfang an und sämtliche Sichten verfolgen neuerlich hauffirende Tendenz. Im Vordergrund steht fortgesetzt der Oktober-Hafer, welcher gegen den gestrigen Schluszkurs 11 R. 72 bis 12 R. 12 H. avancierte; der Depot per April blieb weiter 83 H. Ebenso hat auch Oktober-Roggen eine Avance bis 9 R. 88 H. (gegen den aestriagen Schluszkurs von 9 R. 56 H.) aufzuweisen.

Die heutige Kündigungsvorlage in Roggen fand gänzliche Aufnahme, und es verlautet, daß auch für diesen Artikel Uebernahmsabsichten bestehen. Die Steigerung des Hafers zog heute auch den bisher ziemlich stabil gebliebenen Mai-Mais mit sich, welcher gegen gestern um 25 H. höher bis zum Kurse von 8 R. 3 H. gehandelt wurde. Relativ am wenigsten stieg der Oktober-Weizen, wenngleich sich auch für diesen Artikel eine Kursbesserung von 13 H. ergibt. Die Mühlen blieben aber effektiver Waare gegenüber ablehnend, die Absatzverhältnisse sind schwerfällig und dies dürfte einigen Einfluß geübt haben, obzwar sich auch die übrigen Artikel in effektiver Waare kaum veränderten. Weizen war nur in feinen Sorten einige Keller höher, Roggen blieb ganz unverändert. Hafer tendierte wohl fest, ebenso auch Mais, doch ist die Konsumfrage geringfügig und auch der Umsatz ist schwach.

Die Kündigungen betragen in Weizen und Roggen je 42,000 Mtr., in Hafer 52,000 Mtr. Die letzteren wurden nur zum Theil, jene von Weizen und Roggen in ihrer Gänge aufgenommen.

Budapest, 9. Oktober.

(Der Geldmarkt.) Die große Reserve, welche man sich zufolge der Balkanwirren allenthalben auferlegt, bringt es mit sich, daß sich auf dem Geldmarkt eine gewisse Erleichterung eingestellt hat, die freilich nicht in der Verbilligung der Sätze, sondern in einer größeren Flüssigkeit der Mittel sich kundgibt. Wenn auch, was angesichts der politischen Sachlage nicht anders zu erwarten ist, vom Ausland Geldofferten dormalen absolut nicht vorliegen, so ist doch Wien wieder regelmäßig im Markte. Der Bedarf ist übrigens hier jetzt ein ganz normaler, was auch aus dem Umstande hervorgeht, daß das Portefeuille der Bank um 37 Millionen und der Verkehr der steuerpflichtigen Noten um 41 Millionen abgenommen hat. In Berlin wurde der Privatdiskont wohl um 1/8 auf 4 Prozent hinaufgesetzt, doch ist diese Vertheuerung ausschließlich auf die Vorgänge am Balkan zurückzuführen, da, wie wir Bankiersbegehren entnehmen, Geld in Berlin leicht erhältlich ist. Auf dem Devisenmarkt hat sich keine bemerkenswerthe Veränderung ergeben.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Die erste Oktoberwoche brachte eine Besserung in der Situation der Notenbank, indem sich das Portefeuille um 37.2 Millionen und die sofort fälligen Verbindlichkeiten durch Abhebungen vom Girokonto um 14.7 Millionen ermäßigten; der Lombard hat um 6.7 Millionen zugenommen. Die Abnahme des steuerpflichtigen Banknotenumlaufes betrug 41 Millionen (im Vorjahre 78.4 Millionen) und hatte das Institut am 7. d. noch 244 Millionen (im Vorjahre 151 Millionen) steuerpflichtiger Noten im Umlauf. Die Ziffern des Ausweises sind die folgenden: Banknoten- umlauf 2,417,107,000 K. (= 43,984,000 R.), Metall- schatz 1,573,105,000 K. (= 2,877,000 R.), Portefeuille 1,017,388,000 K. (= 37,230,000 R.), Lombarden 156,489,000 K. (= 6,730,000 R.), sofort fällige Verbindlichkeiten 220,979,000 K. (= 14,728,000 R.), steuerpflichtiger Banknoten- umlauf 244,001,000 K. (= 41,107,000 R.).

(Ungarischer Export nach dem Balkan.)

An der Hand einiger Ziffern, welche dem Ausweise des Statistischen Amtes vom Jahre 1910 entnommen sind, soll hier nachgewiesen werden, wie wenig begründet die Furcht vor einer unmittelbaren, wesentlichen Rückwirkung der Balkanverhältnisse auf unseren Handel ist. Die Ausfuhr aus Ungarn nach den europäischen Provinzen der Türkei, nach Bulgarien, Griechenland, Serbien und Montenegro betrug im Jahre 1910 zusammen 42.6 Millionen Kronen, das sind circa 25 Prozent unserer gesammten Ausfuhr, wogegen wir aus denselben Ländern Waaren im Werthe von 15 Millionen importirt haben. Von der Ausfuhr entfallen 24.1 Millionen auf die Türkei, 9.6 auf Bulgarien, 4.9 auf Serbien, 3.4 auf Griechenland und 0.5 Millionen auf Montenegro. In der Einfuhr partizipirt Serbien mit 7.9, die Türkei mit 3.4, Bulgarien mit 3 und Griechenland mit 0.8 Millionen Kronen. Als Absatzmarkt kommt also hauptsächlich die Türkei in Betracht, und zwar größtentheils für Zucker. Das ist der auf dem Balkan am meisten interessirte Industriezweig, denn wir exportirten im genannten Jahre nach der Türkei im Werthe von circa 13.3 Millionen, nach Bulgarien für 1.8 Millionen. An Leder und Lederwaaren hatten wir eine Ausfuhr von 1.1 Millionen nach Bulgarien, wogegen für die Holzindustrie hauptsächlich die Türkei, mit 1.3 Millionen, in Betracht kommt. Für die Eisenindustrie fällt dieser Absatzmarkt auch nicht wesentlich in die Waagschale, denn wir exportirten Eisen- und Eisenwaaren nur für 1.1 Millionen nach

Advertisement for Sanatogen. Text: 'Eine Quelle der Kraft für Alle. die sich matt und elend fühlen, die nervös und energielos sind, deren Schaffenskraft durch geistige oder körperliche Ueber- arbeitung herabgesetzt ist, oder denen erschöpfende Krank- heiten und schwere Gemüths- erregungen die Widerstands- fähigkeit nehmen, ist SANATOGEN. Sanatogen ist von mehr als 15000 Professoren und Aerzten aller Kulturländer glänzend be- gutachtet. Die unausgesetzte steigende Nachfrage und zahl- lose begeisterte Zuschriften be- weisen, dass Hunderttausende in Sanatogen die Wiederbelebung ihrer Kräfte und die Stärkung ihrer körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit suchen und finden. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Broschüren kostenlos und postfrei durch BAUER & Cie, Berlin SW 48 Friedrichstr. 231'

Bulgar... 1 Mil... als Be... in der... Bulgar... Südf... Die... war... Wenn... Ernte... meiste... daß... Schade... haben... Herd... prior... Komite... trat he... Franga... Anträge... dieses... bis zur... einigte... Vertage... ziellen... sei, mit... und die... perzent... ditiong... Mitglie... daß die... rakter... fassung... tion... mach... nung... Komite... eine end... gemein... diesjähr... nomme... Käufer... der im... hastes... für m... Wollen... 5 Perz... wollen... Schweit... ausgef... Toka... Hegyal... nichts... Trocken... ipora u... sechsun... jahre 2... heuer... es heuet... Leje ges... hervort... haben a... beschlo... um 6... um 10... schaft... Anrege... Konstitu... ditions... väger u... der Gen... dukte de... ritusfab... ritus-Pr... Komitate... Aktionä... anlässlich... von über... sind, ach... eingezah... schen Kö... die enst... deren... der Ban... nobac... H. G. w...

Bulgarien aus, wogegen dieses Land Käufer unserer Maschinen im Werte von 1.4 und Serbien von 1 Million Kronen war. Was nun die Balkanländer als Verkäufer betrifft, fungierte Serbien im Jahre 1910 in der Getreide- und Hülsenfrüchte-Einfuhr mit 3, Bulgarien mit 1.8, in Obst Serbien mit 1.2 und in Südfrüchten Griechenland mit 0.5 Millionen Kronen. Die Türkei lieferte uns hauptsächlich Tabak, und zwar im Werte von circa 2.5 Millionen Kronen. Wenn wir hiebei noch unserer diesjährigen reichen Ernte und der guten inländischen Konjunktur in den meisten Industriezweigen gedenken, so wird es klar, daß wir von einem Balkankriege keinen großen Schaden für unsere Volkswirtschaft zu befürchten haben, insoweit die Großmächte denselben auf seinen Herd zu lokalisieren vermögen.

(Sittung der Verlosung der Südbahn-prioritäten.) Aus Paris wird telegraphiert: Das Komitee der französischen Obligationäre der Südbahn trat heute in der Association Nationale des Porteurs Français de Valeurs Étrangères zusammen, um über Anträge, betreffend die Vertragung der im Dezember dieses Jahres vorzunehmenden Amortisationsziehung bis zum nächsten Jahre zu berathen. Das Komitee einigte sich, zu erklären, es erachte, daß die verlangte Vertragung trotz unverkennbarer Besserung der finanziellen Lage der Südbahngesellschaft nicht abzulehnen sei, mit Rücksicht auf die bedeutenden Investitionen und die Nothwendigkeit der Beibehaltung der siebenprozentigen Tarifserhöhung, die eben an die Suspension der Prioritätenamortisation gebunden sei. Die Mitglieder des Komitees erachteten aber einmütig, daß diese Maßregel ausschließlich provisorischen Charakter beibehalten muß, und sie sprachen ihre Auffassung dahin aus, daß die Vertragung der Amortisation von verschiedenen Bedingungen abhängig zu machen sei, so der Präsentation des endgiltigen Sanierungsplanes der Südbahn vor Januar 1913. Das Komitee glaubt den Augenblick für gekommen, um eine endgiltige Lösung ins Auge zu fassen.

(Wolleauktionen der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank.) Die zweite Serie unserer diesjährigen Auktionen hat heute ihren Anfang genommen. Es waren auch diesmal die gewohnten Käufer erschienen und bekundeten im Einklang mit der im Ausland herrschenden guten Stimmung lebhaftes Interesse. Dieses Interesse galt vorzüglich den für militärische Verwendung geeigneten kräftigen Wollen, welche auch alsbald eine Preissteigerung von 5 Prozent gegen die Juli-Basis erreichten. Stoffwollen und untergeordnete Wollen waren sowohl in Schweiß als auch in Rückenwäsche vernachlässigt. Von ausgestellt 5728 Ballen wurden 3000 verkauft.

(Die Weinlese in der Tokaj.) Wie aus Tokaj gemeldet wird, hat die Weinlese in der Hegyalja bereits begonnen. Die Weinbauer erwarten nichts Besonderes von der diesjährigen Lesse, da durch Trockenheit, durch Hagel, später durch die Peronospora und zuletzt durch Regen etwa 50 Prozent der Fehlung vernichtet wurden. Während es im Vorjahre 24-26 Gradigen Most gab, wird die beste Sorte heuer kaum 18 Grad erreichen. Auch Ausbruch wird es heuer nicht geben, weil die Landwirthe zu rascher Lesse gezwungen sind.

(Erhöhung der Oberlederpreise.) Die hervorragendsten oberungarischen Oberledergerber haben angehts der stetig steigenden Rohlederpreise beschlossen, die Preise sämtlicher Oberledersorten um 6-8 Prozent und von Lohgaren Abfällen um 10 Prozent zu erhöhen.

(Eine Spiritus-Produktions-Genossenschaft.) Man schreibt uns aus Zombor: Auf Anregung des Vácsovdóars Lehrers Joseph Mihályi konstituierte sich in Vácsovdóar eine Spiritus-Produktions-Genossenschaft, deren Mitglieder Vácsovdóar und Obecseer Wiesenbesitzer sind. Der Zweck der Genossenschaft ist, die landwirtschaftlichen Produkte der genannten zwei Ortschaften in der Spiritusfabrik aufzuarbeiten. Es ist dies die erste Spiritus-Produktions-Genossenschaft im Vácsovdóar Komitate.

(Waterländische Bank A. G.) macht ihre Aktionäre darauf aufmerksam, daß diejenigen, welche anlässlich der letzten Kapitalserhöhung in den Besitz von über Achtelaktien lautenden Certifikaten gelangt sind, acht Stück solcher Certifikate, gegen eine voll-eingezahlte Aktie bis zum 31. Oktober l. J. umtauschen können. Nach Ablauf dieses Termins werden die entsprechenden Aktien an der Börse verkauft und deren Erlös zu Gunsten der Certifikatsbesitzer seitens der Bank als Einlage verzinst werden.

(Einstellung der Schiffstation Obrenovac.) Die kön. ung. Fluß- und Seeschiffahrts A. G. wird die temporäre Station Obrenovac für die

heurige Schiffahrtsaison mit dem 15. Oktober einstellen.

(Die Erste Dampfwascherei-Aktiengesellschaft für das Militär.) Wien, Obere Donaustraße, ist — wie uns aus Wien telegraphisch wird — insolvent. Die Passiven betragen 1.3 Millionen Kronen, wovon 830,000 K. Hypothekenschulden sind. Das Aktienkapital beträgt 646,950 K. Den Gläubigern wird ein 60prozentiger Ausgleich angeboten. Das Aktienkapital soll derart zusammengelegt werden, daß die Aktionäre für vier alte Aktien eine neue erhalten, außerdem sollen 1922 neue Aktien zum Kurse von 150 K. al pari einem Konsortium zum Bezug angeboten werden.

(Die Kaffeepreise) sind — wie uns aus Wien telegraphisch wird — in den letzten Tagen außerordentlich stark gestiegen. Der Maitemin erreichte heute den höchsten Stand seit Jahrzehnten, von 71 1/4 Mark per 50 Kilogramm. Die Ursache liegt in ungünstigen Erntennachrichten und in stärkeren Käufen des Konsums.

(Konkurse.) Gegen David R. Lefkovicz, Kaufmann in Olaflika. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Edmund Békányi, Masseverwalter Dr. Moriz Goldmann, Stellvertreter Dr. Joltán Füzesféry. Anmeldestermin 9. Dezember, Liquidationsverhandlung 7. Januar 1913. (Gerichtshof Sátorajuhely.) — Gegen Ignaz Berger in Beregházy. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Ernst Joannovicz, Masseverwalter Dr. Sigmund Patsy, Stellvertreter Dr. Béla Seeberg. Anmeldestermin 20. November, Liquidationsverhandlung 12. Dezember. (Gerichtshof Beregházy.) — Gegen Philipp Klein, Kaufmann in Szababka. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Stephan Szicsák, Masseverwalter Dr. Jsidor Lorbai, Stellvertreter Dr. Alexander Dohány. Anmeldestermin 1. Dezember, Liquidationsverhandlung 21. Dezember. (Gerichtshof Szababka.) — Gegen Markus Róth in Zilah. Konkurskommissär Gerichtsrath Ludwig Sebeß, Masseverwalter Dr. Aurel Hetkó, Stellvertreter Dr. Alexander Szabó. Anmeldestermin 25. November, Liquidationsverhandlung 23. Dezember. (Gerichtshof Zilah.)

(Die Aichung der Maße.) Das Exekutivkomitee des Kongresses der Spezerewaarenhändler hielt gestern eine Sitzung ab, in welcher die Delegierten für die Enquete gewählt wurden, die das Handelsministerium in der Aichungsfrage einberufen hat. Die Delegierten wurden beauftragt, in der Enquete den Standpunkt einzunehmen, daß unter Aufrechthaltung des Pauschal-systems für die periodische Aichung der Maße die Zahlung der Aichungsgebühren nach der Stückzahl im Interesse des Spezerewaarenhandels gelegen sei.

(Bankausweis.) Aus Berlin wird telegraphiert: Der Deutsche Reichsbankausweis vom 7. Oktober enthält folgende Ziffern: Metallvorrath 1,129,396,000 (— 15,416,000), Reichskassenscheine 26,739,000 (+ 181,000), andere Banknoten 27,507,000 (+ 14,246,000), Portefeuille 1,595,188,000 (— 170,067,000), Lombardforderungen 70,187,000 (— 18,722,000), Werthpapiere 97,730,000 (— 11,975,000), sonstige Aktiven 169,679,000 (+ 867,000), Banknotenumlauf 2,105,240,000 (— 168,516,000), von Tag zu Tag fällige Verbindlichkeiten 709,343,000 (— 35,271,000), sonstige Passiven 54,906,000 (— 2,901,000).

(Export nach Smyrna.) Die Budapest Handel- und Gewerbekammer macht die Interessenten darauf aufmerksam, bei Geschäftsabschlüssen mit Smyrner Kommissionsfirmen besonders zu bedingen, daß ein fünfprozentiger Eskompte nur bei Barzahlungen in Abzug gebracht werden kann und bei verspäteten Zahlungen Verzugszinsen bezahlt werden müssen.

(Assicurazioni Generali.) Im Monat September wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung 1716 Anträge für eine Versicherungssumme von 13,627,019 K. 33 H. eingereicht und 1514 Policen für eine Versicherungssumme von 12,247,161 K. 89 H. ausgestellt. Seit 1. Januar 1912 sind 18,734 Anträge für eine Versicherungssumme von 150,920,443 K. 30 H. eingereicht und 16,374 Policen für eine Versicherungssumme von 134,025,616 K. 3 H. ausgestellt worden. Die seit dem 1. Januar angemeldeten Schäden belaufen sich auf 7,799,135 K. 39 H. Der ausgewiesene Versicherungsstand der Lebensversicherungs-Abtheilung belief sich am 31. Dezember des Jahres 1911 auf 1,189,790,270 K. 74 H. Kapital und 1,950,287 K. 57 H. Rente auf 157,997 Policen, wofür baar reservirt waren 351,843,680 K. 2 H. Die geleisteten Auszahlungen im Jahre 1911 betragen für die Lebensversicherungs-Abtheilung 25,682,498 K. 78 H. und die für sämtliche Branchen seit Gründung der Gesellschaft (1831) laut jährlich veröffentlichten Ausweisen bezahlten Schäden betragen 1,063,798,459 K. 33 H. Die Versicherung bleibt ohne jede Zusatzprämie für die volle Summe gültig, wenn der Versicherte in Folge seiner Landsturmpflicht einberufen wird. — In der Einbruchdiebstahl-Versicherungs-Abtheilung wurden in demselben Monat 170 Schadenfälle im Betrage von 42,736 K. 97 H. und seit 1. Januar a. c. 1774 Schadenfälle im Betrage von 411,385 K. 71 H. angemeldet.

(Die kön. ung. Fluß- und Seeschiffahrts A. G.) theilt mit, daß die Tabelle, enthaltend die Schlußtermine der Güteraufnahme auf den einzelnen Stationen, für die laufende Schiffahrtsaison bereits erschienen ist und den Interessenten bei der Direktion (Abtheilung für den Transportdienst) und bei der Budapest Agentie (oberhalb der Margarethenbrücke) zur Verfügung steht, beziehungsweise unentgeltlich ausfolgt wird. Die Schlußtermine beziehen sich nicht auf komplette Schlepladungen, da solche nach Uebereinkommen insoweit befördert werden, als dies die Witterungs- und Wasserstandsverhältnisse gestatten.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Otto Harrach, protokolirter Galanteriewaarengeschäft in Budapest, VI., Podmaniczkygasse Nr. 1; Elias Graumann, Kaufmann in Drohobycz; Katharina Löwy, Handelsfrau in Szencz; Kroo József fia (Andor), Manufakturist in Kisvárdá; Roth Sándor, Manufakturist in Kisvárdá; Gullay Lajos, Spezerewaarenhändler in Szentes; Ignaz Schwarz, Schneider in Nagyvárád; Wilhelm Baumgartner, Gemischtwaarenhändler in Biskau; Ladislav Jarkovský in Pozsony.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 9. Oktober. In der Vorbörse blieb der Verkehr auf die Kriegserklärung Montenegros in den engsten Grenzen, da sich die Spekulation sehr reservirt verhielt. Die tieferen Eröffnungskurse waren nur geringen Schwankungen ausgesetzt, ermäßigten sich jedoch auf die Wiener Meldung von der Kriegserklärung Bulgariens und Serbiens um 3-4 K. Die Mittagsbörse war auf die Meldung, daß eine formelle Kriegserklärung Serbiens noch nicht vorliege, etwas beruhigter und der Verkehr war auf Interventionskäufe stiller. Die Kurse erfuhren weitere kleine Abschwächungen bei nicht besonders lebhaftem Verkehr.

Au der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 803 bis 809, Oesterreichische Kreditaktien zu 617.50 bis 620.25, Eskomptebankaktien zu 512 bis 514, Hypothekenbankaktien zu 433 bis 435.50, Rimamurányer Aktien zu 730 bis 740.50, Staatsbahnaktien zu 705 bis 707, Stadtbahnaktien zu 376 bis 379.50, Straßenbahnaktien zu 680 bis 687, Waterländische Bankaktien zu 283, Agrarbankaktien zu 493 bis 498, Kommerzialbankaktien zu 382.5, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 575 bis 583, Beocsiner Cementfabriksaktien zu 805 bis 815, Ungarische Allgemeine Kohlenaktien zu 1008 bis 1015, Salgótarjánier Kohlenaktien zu 738 bis 743, Eßtergom-Szabvárier Kohlenaktien zu 377 bis 379, Ganz'sche Aktien zu 3301 bis 3311, Atlantica-Aktien zu 319.50 bis 323, Lombarden zu 105 bis 106, Budapest-Uapest-Rákospatolac Straßenbahnaktien zu 244 bis 246, Spodiumfabriksaktien zu 100.

Au der Mittagsbörse kamen in Verkehr 4 1/2prozentige Waterländische Sparkasse-Pfandbriefe zu 96.50, „Mercur“ Wechselstubeaktien zu 268 bis 269, Agrarbankaktien zu 494, Kommerzialbankaktien zu 381.5, Landes-Centralsparkasseaktien zu 1690, Hauptstädtische Sparkasseaktien zu 2300, Zinnerstädter Sparkasseaktien zu 650, Vereinigte Ziegel- und Cementfabriks-Prioritätsaktien zu 24, Jstván-Ziegeleiaktien zu 200, Vereinigte Ziegel- und Cementfabriks-Stammaktien zu 230, Urkány-Filthaler Aktien zu 375, Ganz-Danubis-Aktien zu 3291 bis 3299, Rhöbus-Aktien zu 210, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 464 bis 466, Atlantica-Aktien zu 319 bis 321, konvertirte Hypotheken-Loose zu 163, Waterländische Sparkasse-Loose zu 108 bis 108.25.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente zu 84.95 bis 85.15, Ungarische Allgemeine Kreditbankaktien zu 803.50 bis 806, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 577 bis 580, Ungarische Hypothekenbankaktien zu 430.25 bis 434, Ungarische Eskomptebankaktien zu 508 bis 510, Oesterreichische Kreditaktien zu 617 bis 619, Rimamurányer Aktien zu 735 bis 737, Budapest Straßenbahnaktien zu 680 bis 683, Elektrische Stadtbahnaktien zu 375 bis 377, Staatsbahnaktien zu 703.50 bis 707, Lombarden zu 108 bis 110.

Au der Nachbörse war die Tendenz auf Wiener Abgaben flau. Der Verkehr blieb geringfügig. Es notirten: Ungarische Kreditbankaktien zu 803, Rimamurányer Aktien zu 732.50 bis 732, Staatsbahnaktien zu 700.50. — Zum Schluß blieben: Rimamurányer Aktien zu 732.

Im Nachmittags-Privatverkehr wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 650, Ungarische Kreditbankaktien zu 803, Rimamurányer Aktien zu 733.50 bis 734, Straßenbahnaktien 680, Stadtbahnaktien zu 376.

Wiener Effektenbörse. 9. Oktober. Der Ausbruch des türkisch-montenegrischen Krieges hat die Auf-

Bioglobin advertisement featuring a portrait of a man and text describing the product as a blood-replenishing agent for various ailments like weakness and anemia.

faffung des Marktes an der heutigen Börse vollkommen beherrscht, und die möglichen politischen Folgen der montenegrinischen Kriegserklärung sind andauernd lebhaft besprochen worden. Hierbei trat, wenn auch die Thatsache des Kriegsausbruches einen stark verstimmen- den Eindruck übte und namentlich die Ansicht überwog, daß von dem Vorgehen Montenegros eine bestimmende Rückwirkung auf die Haltung der anderen Balkanstaaten zu beorgen sei, doch eine im Allgemeinen ruhigere Beurteilung der weiteren Entwicklung der politischen Lage hervor, die sich vornehmlich auf die lebhaft beachteten Äußerungen des russischen Ministers des Aeußeren über die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland und dessen Betonung, daß die Lokalisierung des Krieges jedenfalls eine beschlossene Sache ist, stützte. Der Markt, dessen Tendenz auch überdies noch durch die Wahnehmung, daß von den außerhalb der Börse stehenden Kreisen keine nennenswerthen Verkaufsaufträge vorlagen, eine wichtige Förderung erhielt, bewahrte daher eine ruhige Haltung, und die Verstimmung über den Kriegsausbruch kam zunächst nur in verhältnismäßig geringeren Kurseinbußen zum Ausdruck. Die Schlusskurse der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

4p. Ung. Goldrente	105.50	Oester. Kreditbant	615.75
Ung. Kronenrente	84.95	Anglo-Oester. Bank	321.50
Ung. Staatsrente	292.-	Unionbank	598.50
Ung. Kreditbant	802.50	Bankverein	512.50
Ung. Hypothekbank	—	Oester. Kreditbant	2046.-
Ung. Hypothekbank	—	Oester. ung. Bank	700.25
Ung. Hypothekbank	—	Öst. ung. Staatsbahn	105.50
Ung. Hypothekbank	—	Südbahn	1215.-
Ung. Hypothekbank	—	Donau-Dampschiff-Ges.	1011.50
Ung. Hypothekbank	—	Alpine-Montanaktien	316.-
Ung. Hypothekbank	—	Tabakaktien	19.21
Ung. Hypothekbank	—	20 Francs-Stück	11.43
Ung. Hypothekbank	—	Währungsnoten	24.14
Ung. Hypothekbank	—	Londoner Wechsel	117.82
Ung. Hypothekbank	—	Deutsche Wechsel	870.-
Ung. Hypothekbank	—	Holländische	588.-
Ung. Hypothekbank	—	Oesterreichischer Sclod.	228.50
Ung. Hypothekbank	—	Ägyptische	—

(Privat-Telegramm.)

1860er Lose	1545.-	Donau-Dampschiff-Ges.	113.15
1860er Lose	4760.-	Krautner Lose	—
1860er Lose	520.-	Salbacher Lose	67.-
1860er Lose	—	Kreuzlose, Oester.	52.-
1860er Lose	1228.-	Wulff-Lose	82.-
1860er Lose	749.-	Salin-Lose	—
1860er Lose	—	Ung. Hypothekbank	240.50
1860er Lose	—	Oester. Kreditbant	90.45
1860er Lose	—	Donau-Reg.-Lose	275.-
1860er Lose	—	Öst. Hypothekbank	281.-
1860er Lose	—	Öst. Hypothekbank	1889.-
1860er Lose	—	Öst. Hypothekbank	246.50
1860er Lose	—	Öst. Hypothekbank	50.-

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 615.—, Ungarische Kreditaktien 803.—, Anglobankaktien 322.—, Bankverein 513.—, Unionbank 594.—, Länderbank 500.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 700.25, Lombarden 107.—, Tabakaktien 316.—, Salgöbhlen 744.—, Minamuranger 730.50, Alpine-Aktien 1009.—, Stoda 769.40, Waivente 85.25, ungarische Kronenrente 84.95, Russen 104.—, Türkenlose 229.—, Marknoten 117.82 per Kasse, 117.90 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.25.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 9. Oktober. (Börse.) Die Kriegserklärung Montenegros weckte Befürchtungen, daß namentlich auch die übrigen Balkanstaaten die Feindseligkeiten gegen die Türkei eröffnen würden, und so kam auf allen Umfahgebieten Waare heraus. Wenn dieselbe auch nur zu erheblich ermäßigten Kursen Aufnahme fand, blieb die Grundstimmung doch verhältnismäßig ruhig. Am empfindlichsten gedrückt waren Hanfa-Aktien, die gegen gestern einen Verlust von 9 Prozent aufwiesen. Auch die übrigen Schiffahrtswerte, sowie Montan- und Elektrizitätspapiere verloren bis zu 5 Prozent, deutsche Banken bis zu 3 Prozent und russische bis zu 4 Prozent. Sehr matt veranlagt waren auch die russischen Anleihen, wogegen sich die deutschen Renten, die anfangs fest lagen, erst in zweiter Stunde der rück-

läufigen Bewegung anschlossen. Auf dem Bahnenmarkte wurden von den Abgaben besonders Orientbahn und Anatolier betroffen, doch ermäßigten sich auch Canada Pacific Shares. Trotzdem im vorgeschrittenen Verkehr leichte Deckungen eine gewisse Erholung brachten, waren Schluß- und Nachbörse flau. Im Kassenverkehr gingen die Balkanrenten stark zurück. Industriewerte des Kassenmarktes lagen gleichfalls sehr matt. Tägliches Geld 3 Prozent und darunter, Privatdiskont 4 Prozent.

Berlin, 9. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige österreichische Goldrente 93.10, 4prozentige ungarische Goldrente 89.60, österreichische Kreditaktien 192.—, ungarische Kronenrente 85.—, Südbahn 19.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russ. Banknoten 216.55, Wiener Wechselkurs 84.75, vierprozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Disconto-Kommandit 183.50, Allg. Electric. Edison 260.50, Dynamit-Traut 175.87, Gelsenkirchener 196.—, Harpener 191.50, Laura-Hütte 172.75, unisijerte Türken 87.50 — flau.

Berlin, 9. Oktober. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 192.40, Südbahn 19.60, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn — — flau.

Frankfurt, 9. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 192.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 150.50, Südbahn 19.75, Deutsche Bank 249.—, Diskonto Kommandit 183.50, Dresdener Bank 151.90, Berliner Handelsgesellschaft 165.10, Gelsenkirchener 195.10, Harpener 191.25, Sibirien —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente — — Willig.

Hamburg, 9. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 88.25, österreichische Kreditaktien 193.12, 1860er Lose 181.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 19.70, italienische Rente —, 4prozentige österreichische Goldrente 94.—, österreichische Kronenrente 89.10. — Willig.

Paris, 9. Oktober. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 89.60, österr. Goldrente 92.65, ungarische Goldrente 90.75, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 —, 3 1/2prozentige italienische Rente 96.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 261.—, fünfprozentige Marokkaner 523.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige konf. amont. Rumänen 87.50, 4prozentige amont. Rumänen 1905 —, 5prozentige Russen 1906 103.95, 4 1/2prozentige Russen vom Jahre 1909 98.30, 4 1/2prozentige Serben 1906 —, 4prozent. spanische Exterius 91.65, 4prozent. unisijerte Türken 82.—, Türkenlose 189.—, Türkische Tabakaktien 329.—, Öst. Bodenkreditanstalt —, Öst. Länderbank —, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank —, Banque de Paris 1625.—, Banque Ottomane 660.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 568.—, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 768.—, Rio Tinto 19.28, Sucrerie d'Egypte 78.—, Zula 959.—, Urifanier Kohlen —, Chartered 34.—, De Beers 515.50, East Rand 70.25, Jagersfontein 158.—, Transvaal Land Company 39.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.37, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.43, Wechsel auf Wien (kurz) 104.62, Wechsel auf Belgien (kurz) 5/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/4, Check auf London 252.75, Privatdiskont 3. — flau.

London, 9. Oktober. (Schluß.) Englische Consols 73 1/8, 4prozentige Ruspier 63 1/8, japanische Rente 86, Spanier 90 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 88 1/4, Canada Pacific 281 1/4, Nagbisfont 3 1/8, Südbahn 4 1/2, Italienische Rente 96, Silber 29 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 1.24, East Rand 2.81, Randfontein 6.50, Randmines 1.50, De Beers 21 1/4. — flau.



**KLAVIERE**  
der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon  
**Keresztély**  
Budapest, Váci-körút 21.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse, 9. Oktober. Effe & Liefer Weizen tendierte heute bei mäßigem Angebot und schwacher Kauflust angenehm. Bei einem Umsatz von circa 15,000 Meterzentnern waren Preise trotz der intensiven Terminsteigerung bloß gut behauptet, mitunter einige Heller höher. Tageszufuhr in Weizen 38,412 Meterzentner. — Roggen war bei schwachem Interesse gänzlich unverändert. Prompte Waare notirt Parität Budapest 9 K. 45 H. bis 9 K. 50 H. per Kasse. — Futtermittel ist bei besserer Frage behauptet. Per prompt wird 9 K. 30 H. bis 9 K. 40 H. Parität Budapest bezahlt. — Hafer zog bei mäßigem Verkehr unter dem Einfluß der Terminnotierung 10 bis 15 H. an. Der Konsum ist reaktiv. Hier befindliche Waare erzielt circa 10 K. 80 H. bis 11 K. 60 H. per Kasse. — Mais ist bei schwacher Frage 10 H. höher und notirt in der Preislage von 10 K. waggonfrei hier. Der Umsatz ist gering.

Die tatsächliche Eröffnung der Feindseligkeiten am Balkan hat auf dem Terminmarkt heute wieder stürmischen Deckungsbegehrt mit sich gebracht. Die Kurse sämtlicher Sichten waren vehement hauffierend, und es ergaben sich Preiserhöhungen, welche ganz den Charakter von Kriegspreisen haben. Es erfolgten besonders große Deckungen und im Anhang damit Meinungskäufe, zumal auch für Roggen Uebernehmer vorhanden sind und die heutigen gemantten Vorlagen in Weizen sowohl als auch in Roggen Aufnahme fanden. Stürmisch war die Steigerung des Oktober-Hafers, worin sich die Contremine anscheinend nun auch selbst exekutiert. Es ergaben sich Avancen in Weizen von 13 H., in Roggen von 32 H., in Mai-Mais von 27 H. und in Hafer von 40 H.

Verkauft wurden:  
Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.  
Weizen: Theiß: 100 Mztr. 80 und 100 Mztr. 79 zu 11.60, 100 Mztr. 80 zu 11.67 1/2, 1000 Mztr. 79.5 zu 11.60, 200 Mztr. 79 zu 11.72 1/2, 100 Mztr. 79 zu 11.67 1/2, 150 Mztr. 79 zu 11.60, 100 Mztr. 79 zu 11.45, 1150 Mztr. 78.5 zu 11.45, 1000 Mztr. 78 zu 11.60, 200 Mztr. 78 zu 11.55, 1600 Mztr. 78 zu 11.55, 1000 Mztr. 78 zu 11.45, 1500 Mztr. 78 zu 11.45, 100 Mztr. 78 zu 11.35, 500 Mztr. 77.5 zu 11.55, 500 Mztr. 77.5 zu 11.40, 300 Mztr. 77 zu 11.45, 100 Mztr. 77 zu 11.45, 200 Mztr. 76.5 zu 11.15, 1100 Mztr. 79 zu 11.60, 550 Mztr. 79 zu 11.65. — Weizenburger: 1000 Mztr. 80 zu 11.70, 500 Mztr. 79 zu 11.65, 900 Mztr. 79.5 zu 11.65, 400 Mztr. 79 zu 11.65. — Pester Boden: 300 Mztr. 80 zu 11.60, 300 Mztr. 79 zu 11.62 1/2, 300 Mztr. 78.5 und 150 Mztr. 78 zu 11.45, 100 Mztr. 78 zu 11.50, 300 Mztr. 78 zu 11.37 1/2, 200 Mztr. 78 zu 10.90, 150 Mztr. 77.5 zu 11.25. — Oberungarischer: 400 Mztr. 80 zu 11.67 1/2, 200 Mztr. 79 zu 11.45. — Bihar: 500 Mztr. 77.5 und 400 Mztr. 76.5 zu 11.27 1/2. — Ofner: 500 Mztr. 78 zu 11.35. Alles per drei Monate.  
Roggen: 100 Mztr., 500 Mztr. und 200 Mztr. zu 9.50, Alles per Kasse, Parität.  
Futtermittel: 400 Mztr. zu 9.40, per Kasse, Parität.  
Hafer: 100 Mztr. zu 11 per Kasse, Parität, 200 Mztr. zu 11.60, 100 Mztr. zu 11.75, Beides per Kasse.  
Mais: 200 Mztr. zu 9.90 ab Wagen.

Nervenruhe

und Nervenkräftigung ist der Wunsch all der Ruhestlosen, Nervösen, Zerstreuten, die in der Eretmühle des Alltags nicht zu einer vernünftigen Gesundheitspflege kommen. Die „keine Zeit haben, krank zu sein“, aber sich auch nicht wirklich wohl fühlen. Die nur jene „passive“ Gesundheit besitzen, welche keine herzliche Freude an der Arbeit und am Leben aufkommen läßt.  
Man ist reizbar, mißgestimmt, zu Allem unlustig, unzufrieden mit sich selbst. Hin und wieder treten leichtere Verdauungsstörungen auf und die gesunde, herzhafte Euphorie, ohne die die besten Speisen nicht anflagen, wird immer seltener empfunden.  
Der aufmerksame Beobachter, wie überhaupt jeder, der seine Gesundheit lieb hat, beachtet diese Warnungssignale. Er überlegt sich: Welches Mittel ist geeignet, den geschwächten Organismus zu kräftigen, seine Widerstandsfähigkeit gegen Erkrankungen zu erhöhen? Welches vermag die frühere körperliche Frische, Lebens- und Arbeitslust wiederzubringen?  
Wer sich nicht durch eines der meist übertrieben angepriesenen, minderwertigen Erzeugnisse schädigen lassen will, frage seinen Hausarzt oder erkundige sich: Welches Präparat genießt das Vertrauen der meisten Ärzte — also der maßgebenden Sachverständigen. —

Welches hat sich am längsten bewährt? Welches ist am gleichmäßigsten in allen Kulturländern verbreitet?  
Alle diese Voraussetzungen treffen auf die Somatose zu, und zwar nachweisbar nur auf diese allein. Unstätt unbekanntes Mittel zu probieren, wird man darum zuerst die Somatose versuchen, die die größte Wahrscheinlichkeit des Erfolges bietet.  
Die Somatose führt dem erschöpften Organismus konzentrierte Eiweißstoffe zu, die von allem Ballast befreit sind. Sie werden deshalb leicht und reiflos verdaut und gehen rasch in die Körperflüssigkeiten über. Die Somatose erspart Verdauungsarbeit.  
Gleichzeitig wird die Absonderung der wichtigsten Verdauungssäfte auf natürliche Weise angeregt. Euphorie und Verdauung bessern sich und die neben der Somatose zugeführten Speisen werden gründlicher ausgenutzt. Die Somatose leistet Verdauungsarbeit.  
Diese eigenartige Wirkung als „natürliche Verdauungshilfe“ erklärt auch die großen Erfolge der Somatose gerade bei nervösen Personen.  
Warum? Weil die Nervenschwäche in der Regel mit Appetitlosigkeit und Verdauungsstörungen zusammenhängt, ja durch diese direkt verursacht wird. So wurde neuerdings von wissenschaftlicher Seite die interessante Thatsache festgestellt, daß die Maagen-

bewegungen der Neurastheniker um das 4—5fache von denen der gesunden Menschen differieren. Ebenso ist die Verdauungsaftabsonderung der Nervösen in der Regel fehlerhaft.  
Genau an diesen Punkten setzt aber die wohlthätige Wirkung der Somatose ein. Sie schafft unter allmählicher Regelung der Verdauungstätigkeit besseres, gesünderes Blut, das Körper und Nerven auffrischt und stärkt.  
Die lästigen Symptome: nervöse Reizbarkeit, Kopfschmerzen, Zerstreutheit, Unruhe u. s. w. verschwinden, um einer wohlthuend empfundenen Hebung des Allgemeinbefindens, der Lebensfreude und Arbeitslust Platz zu machen. Gegen die man das frühere Pendeln zwischen einer matten Gesundheit und einer ersten Erkrankung nicht mehr eintauschen möchte.  
Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Entweder die flüssige Somatose „süß“ oder „herb“ (Originalflasche 3-75 Kronen) oder die geschmackfreie Somatose in Pulverform. Von dieser sind Dosen von 2—Kronen an erhältlich. Für längeren Gebrauch sind die großen Packungen als etwas vortheilhafter zu empfehlen. Wo nicht erhältlich, wende man sich wegen Angabe einer Bezugsquelle an die Firma Alfred Blumenau, Budapest, V. Ujpesti rakpart 3b.

Born...  
Ber zu...  
per Ap...  
9.61, 9...  
Safer...  
12.11;...  
11.15...  
per M...  
Weizen...  
Roggen...  
per Ap...  
per O...  
April 1...  
Mai 19...  
Ger 191...  
zentner...  
Die a...  
hiefig...  
76 K...  
77...  
78...  
79...  
80...  
81...  
76 K...  
77...  
78...  
Rogge...  
Rogge...  
Gerste...  
Safer...  
Safer...  
Mais...  
Mais...  
Mais...  
Weize...  
Weize...  
Weize...  
Weize...  
Weize...  
Weize...  
tember...  
Die J...  
inklusive...  
fab un...  
Pancso...  
Kaloza...  
96, Szeg...  
vica 91...  
Telegra...  
tuation...  
minhand...  
dort mied...  
steigt täg...  
bedungen...  
demnach...  
und hat...  
erreicht...  
Unterneh...  
höher. G...  
schaft sto...  
Weizen...  
Liter, pe...  
Dezember...  
Eierung...  
M. 176...  
(= R. 10...  
(= R. 10...  
Mais an...  
M. 147...  
(= R. 88...  
Isto M...  
M. 20.10...  
nen 10.01...  
Isto M. 2...  
—, neu...  
50 Kilogra...  
(= R. 11...  
Solsteiner

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt: Vormittags (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.45, 11.46, 11.43, 11.49, 11.45, 11.48; Weizen per April zu 11.86, 11.99; Roggen per Oktober zu 9.61, 9.89; Roggen per April zu 10.21, 10.20, 10.32; Hafer per Oktober zu 11.94, 11.95, 11.91, 12.08, 12.03, 12.11; Hafer per April zu 11.12, 11.13, 11.03, 11.23, 11.15, 11.31; Mais per Oktober zu 9.78, 9.80; Mais per Mai zu 7.80, 7.79, 7.95, 7.89, 8.03, 8.

Mittags 1 Uhr (schließen) (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.48 Geld, 11.49 Waare; Weizen per April 1913 zu 11.98 Geld, 11.99 Waare; Roggen per Oktober zu 9.90 Geld, 9.91 Waare; Roggen per April 1913 zu 10.29 Geld, 10.30 Waare; Hafer per Oktober zu 12.10 Geld, 12.12 Waare; Hafer per April 1913 zu 11.29 Geld, 11.30 Waare; Mais per Mai 1913 zu 8.02 Geld, 8.03 Waare.

Gefündigt wurden zur Uebernahme per 12. Oktober 1912: 42,000 Meterzentner Weizen, 52,000 Meterzentner Roggen und 42,000 Meterzentner Hafer.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Item (Weizen, Roggen, Hafer, Mais) and Price (K. R.). Includes sub-sections for 'Zweikorn', 'Vater', and 'Weißbrot'.

Table with 2 columns: Item (Roggen, Hafer, Mais) and Price (K. R.).

Table with 2 columns: Item (Weizen, Roggen, Hafer, Mais) and Price (K. R.). Includes a 'Termine' section for future dates.

Schiffsfracht auf Grund der vom 30. September bis 5. Oktober 1912 vorgefallenen Schiffsfrächte. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung.

Wiener Fruchtbörsen vom 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) Mit der Verschärfung der politischen Situation hat sich heute, insbesondere im Budapester Terminhandel, eine sehr feste Tendenz etabliert.

Berlin, 9. Oktober. (Getreidebörse.) (Schluß.) Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Oktober M. 211.— (= K. 12.43), per Dezember M. 211.75 (= K. 12.47), Roggen per Tonne Lieferungsqualität 712 Gramm per Liter, per Oktober M. 176.50 (= K. 10.39), per Dezember M. 176.25 (= K. 10.38); Hafer per Tonne, per Oktober M. 180.50 (= K. 10.63), per Dezember M. 180.50 (= K. 10.63); Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per Oktober M. 147.75 (= K. 8.70), per Dezember M. 151.— (= K. 8.89). Weizen framm, Mais ruhig, Uebrigtes fest.

Breslau, 9. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 20.20 (= K. 11.90), gelber Weizen loco M. 20.10 (= K. 11.84), Roggen loco M. 17.— (= Kronen 10.01), Hafer loco M. 17.60 (= K. 10.36), Weizen loco M. 23.30 (= K. 16.67), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= K. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. (= K. 117.80) vista.

Hamburg, 9. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen Goldsteiner M. 200.— bis M. 214.— (= K. 11.78 bis

K. 12.61), Roggen, Mecklenburger M. 174.— bis M. 181.— (= K. 10.24 bis K. 10.66), russischer M. 139.— bis M. — (= K. 8.19 bis K. —). — Weizen ruhig Roggen stetig.

Paris, 9. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat Francs 27.65 (= K. 13.24), per November Francs 27.55 (= K. 13.19), per November-Februar Francs 27.20 (= K. 13.02), per Januar-April Francs 27.20 (= K. 13.02), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 21.75 (= K. 10.40), per November Francs 21.30 (= K. 10.19), per November-Februar Francs 21.25 (= K. 10.16), per Januar-April Francs 20.95 (= K. 10.02), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 37.30 (= K. 17.85), per November Francs 36.50 (= Kronen 17.47), per November-Februar Francs 35.90 (= K. 17.18), per Januar-April Francs 35.55 (= K. 17.01), Preis per 100 Kilogramm. — Weizen schwach, Uebrigtes ruhig.

London, 9. Oktober. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: Abgeber fordern 3 P. mehr. — Mais schwimmend: fest. — Gerste schwimmend: ruhig. — Hafer schwimmend: fest. — Wetter: Schön.

London, 9. Oktober. (Getreidemarkt.) Tendenz fest, Donau-Mais, Gerste und Hafer 3 P. höher. Ungarisches Mehl 36 Sh., Rüböl 31 Sh. 9 P. Import: Weizen 40,000, Gerste 3000, Hafer 20,000 Quarters. — Wetter: Schön.

Liverpool, 9. Oktober. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per Dezember Sh. 7 P. 7/8, per März Sh. 7 P. 6 1/4. Mais (bunter amerikanischer) stetig, per Oktober Sh. 5 P. 2 1/2, per Januar La Plata Sh. 5 P. 2.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 7. Oktober, Abends 6 Uhr, bis 8. Oktober, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Item, Quantity, and Price. Sub-sections for 'Angesommen' and 'Versendet' with further breakdowns by origin (Budapest, etc.).

Sichtbare Getreidevorräte. Laut den an das Landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gefaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 28. September bis 5. Oktober folgendermaßen:

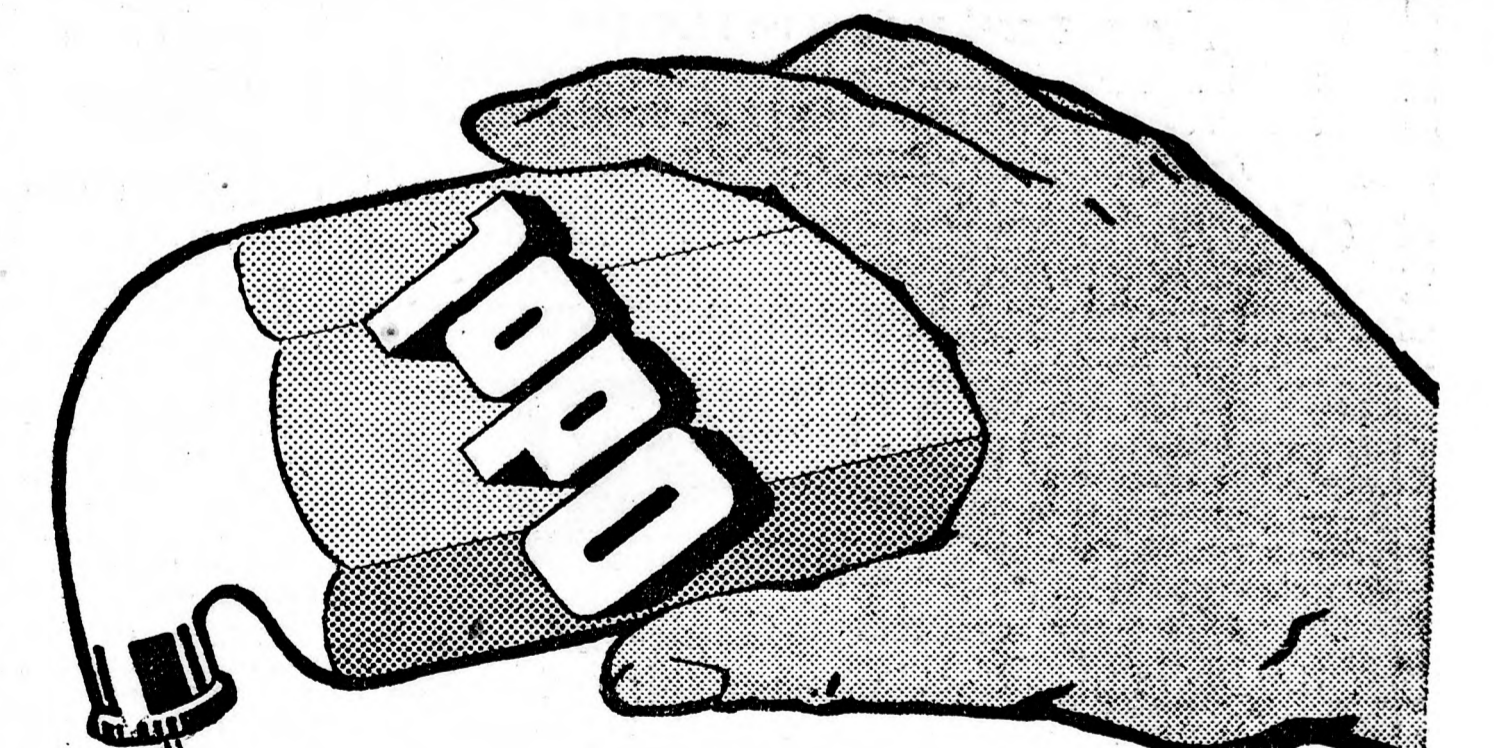
Table with columns: Item (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie) and Quantity. Sub-sections for 'Borrath am 28. Sept.' and 'Einsparung vom 28. Sept. bis 5. Oktober'.

Viehmärkte.

Budapest, 9. Oktober. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 861 Stück Schweine, 51 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 266 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 1011 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 1828 Stück Schweine, 51 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1211 Stück Schweine, 51 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 617 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 54 S. bis — K. — S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — K. — S. bis — K. — S., Auswurf von — K. — S. bis — K. — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 60 S. bis 1 K. 70 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 K. 60 S. bis 1 K. 74 S., leichte bis 220 Kilogramm von 1 K. 68 S. bis 1 K. 76 S., Frischlinge von — K. — S. bis — K. — S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 48 S. bis 1 K. 72 S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 66 S. bis 1 K. 74 S., Frischlinge, inländische von — K. 90 S. bis 1 K. 14 S., ausländische von — K. — S. bis — K. — S., — Spanferkel von — K. — S. bis — K. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise sind um 2-4 Heller gefallen.

Köbánya, 9. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherhändler in Köbánya. Borrath am 7. Oktober 22,528 Stück. Am 8. Oktober wurden aufgetrieben 163 Stück, abgetrieben 334 Stück, demnach verblieb am 8. Oktober ein Stand von 32,357 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — S. bis — K. — S., mittlere von — K. — S. bis — K. — S., junge schwere von 1 K. 60 S. bis 1 K. 62 S., mittlere von 1 K. 65 S. bis 1 K. 68 S., leichte von — K. — S. bis — K. — S., — H. Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — S. bis — K. — S., mittlere von 1 K. 74 S. bis 1 K. 76 S., leichte von — K. — S. bis — K. — S. — Tendenz flau.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.



Was das Iodol besonders auszeichnet vor allen anderen Mundreinigungsmitteln, ist seine merkwürdige Art, die Mundhöhle nach dem Spülen mit einer mikroskopisch dünnen, dabei aber dichten antiseptischen Schicht zu überziehen, die noch stundenlang, nachdem man sich den Mund gespült hat, nachwirkt. Diese Dauerwirkung, die kein anderes Präparat besitzt, ist es, die demjenigen, der Iodol täglich gebraucht, die Gewissheit gibt, daß sein Mund sicher geschützt ist gegen die Wirkung der Fäulniserreger und Gährungsstoffe, die die Zähne zerstören.

Unentbehrlich für jede Küche!

**ECLIPSE**  
**TEIGKNETER**  
  
**KNETET 1-6 KILOTEIG**  
**IN DREI MINUTEN**

Wichtig für jede Hausfrau!

für Brod, Kuchen u. Mehlspeisen  
 Erhältlich in jedem besseren Küchengeräte- u. Eisen-  
 geschäft, wo nicht erhältlich, wolle man sich wenden an die  
 Generalrepräsentanz The Eclipse Selling Company  
**Egon Eckel, Fiume.**

Unübertroffen  
 für die Pflege des Teints  
**EAU DE LYS**  
**DE LOHSE**  
 "LOHSE'S LILIENMILCH"  
*verleiht der Haut jugendliche Frische und Anmut, und  
 schützt sie gegen die schädlichen Witterungseinflüsse  
 in weiss, rosa, gelblich Flasche K. 2' 50.*  
**GUSTAV LOHSE K-K-HOF-LIEFERANT BERLIN.**  
*Käuflich in allen Apotheken, Drogerien, Parfumerien.*

**Wikkorin**  
**Lampe**  
**ohne Leitung.**  
 Hat keinen Docht! Keine Zuleitung!  
 Überallhin transportabel! Kann unter  
 keinen Umständen explodieren? — Un-  
 verwundlich, weitestgehende Garantie!  
**100 Kerzen starke Beleuchtung kostet**  
**pro Stunde durchschnittlich 4 Heller.**  
 Preisliste gratis und franko durch:  
**WIKTORIN & Co. Budapest, VIII. Baross-utca 1.**

**NE FOGADJON EL**  
**MÁST!**  
**CSAK ÓRIÁS**  
**FEDÁK**  
**CIPŐKRÉMET**  
**30 FILLÉRÉRT.**



### Krankenpflege!

Sämtliche Krankenpflege-Artikel, u. zw. Bruchbänder, Bandbinden, Gummi-  
 Krampfadler-Strümpfe, Geradhalter, orthopäd. Maschinen, Kunstfüsse, Kunstarme,  
 Bandagen, komplette Wochenbett-Einrichtungen, Massage- und elektr. Maschinen  
 in verlässlichster Qualität sind nur bei der Firma

**Fischer Péter & Co. Aktien-Ges.**  
 Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 6, zu beziehen.

Unsere jetzt erschienenen neuesten **illustrirten Preiskatalog** senden wir  
 Jedermann **sofort** streng diskret zu. ♦ **Telefon 958.** ♦ **Gegründet 1856.**

**+ GRATIS +**  
 franko und diskret senden  
 wir über  
**GUMMI-**  
 und sonstige hygien. Spezialitäten unsere illustr. Preisliste  
**NAKIRA**  
 einziges feinstes unbedingt  
 verlässliches echt indisches  
 Gummi - Herren - Präservativ.  
 1 Dzt. 12 Kronen, bei 3 Dzt.  
 20% Rabatt.  
**GUMMI**  
 und Fischblasen  
 zu 2, 4, 6, 8, 10,  
 12, 14 K per Dzt.  
 Echt französische u. englische  
 Spezialitäten.  
**MUSTERKOLLEKTION** aus 12  
 Stück  
 feine Spezialitäten 4 Kronen.  
**UTERUS-SPRAY**  
 Frauen-Spezialität 14 Kronen  
**PESS. OCLUS** auf ärztl.  
 Verordnung 5-11 Kronen.  
**BIDET AUF EISEN-**  
**GESTELL** 10 Kronen.  
 Irrigatore von 3 Kronen  
**Magyar Orvosi Műszertár,**  
 Budapest, VII., Rákóczi-ut 32.  
 vis-à-vis dem Rókus Spital

**Sägeschärf-Scheiben.**  
 Grösste Schleifkraft, geringste Abnutzung.  
**SCHLEIFMASCHINEN.**  
 Rappold Frigyes, Schmirgelscheiben-Werke,  
 Budapest, V. Bez., Váci-ut Nr. 86.  
 Telefon 114-71.

Uri szabóság! Mérték szerint. Uri szabóság!  
**ANGOL URI ÖLTÖNYÖK**  
 átmeneti kabátok és  
 Smoking-öltönyök **60 korona.**  
 Remek szabás és finom anyag. — Frakk-  
 és szalon-öltönyök kölcsön adának.  
 VI. kerület, Király-utca 14. szám, félemelet.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-  
 Anstalt ist bestens zu empfehlen.  
 Spezialbehandlung für  
**Geheime und Hautkrankheiten,**  
 Manneschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrank-  
 heiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenkrankheiten  
 ohne Anwendung der Heilweise unaufrichtig und ohne Verantwortung.  
 Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch bei nicht  
 in der Ordinations-Anstalt  
**Dr. Garai**  
 Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,  
 Budapest, VI. ker., Andrássy-ut 28. I. em.  
 Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends  
 Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden  
 sofort beantwortet. Medikamente bezogen. Honorar mäßig.

**Nőikalap-különlegességek** Szegő Sándor és Társa kalapgyárában  
 Budapest, IV., Sütő-utca 6, félemelet.  
 Ingyen disztis. Üzletünk csak félemeleten van.  
 Gyári raktár: pieuros, strucczioll és tüzekekben. Képes árjegyzéket ingyen küldünk

Donn  
 wurde  
 (Preis  
 schriften  
 nen, Di  
 des J  
 Distanz  
 Sand  
 Kronen,  
 5. Ma  
 jährig  
 12 Unt  
 (Preis  
 schriften.  
 So f  
 Schwab  
 für das  
 spiel m  
 Vormitt  
 das Sch  
 richten.  
 Zu einer  
 Bezirkf  
 Kir ch  
 Lektor,  
 korps in  
 Adoofate  
 den Kläg  
 Prozeß  
 auf den  
 den, dah  
 wer zu h  
 und den  
 Richter  
 die Richt  
 Blauner  
 herjchte  
 an: Sch  
 ein der  
 er das  
 Nun wu  
 Geldstr  
 wie häu  
 werde, e  
 wurde er  
 nommen  
 droht. D  
 lung, de  
 digung  
 verlegt  
 verlange  
 ein Ende  
 und alle  
 Motivie  
 sei, den  
 scheidung  
 Publikum  
 Dr. Bla  
 aber nah  
 seiner vor  
 hat den  
 die unter  
 Schwa  
 fließte fe  
 darauf a  
 Zahntechn  
 druder  
 ständig  
 beauftrag  
 met h  
 hat der  
 Unterjuch  
 Johanna  
 ob das  
 wurde.  
 Begutach

Sport.

Budapester Herbstrennen. Für das morgen, Donnerstag, stattfindende zwölfte Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. Verkaufssrennen erster Klasse. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1500 Meter.) 15 Unterschriften. — 2. Trost-Handicap. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1500 Meter.) 16 Unterschriften. — 3. Preis des Jockeyklubs. (Ehrenpreis und 16,000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) 19 Unterschriften. — 4. Trost-Handicap der Zweijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 26 Unterschriften. — 5. Maiden-Verkaufssrennen der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 12 Unterschriften. — 6. Verkaufs-Handicap. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 9 Unterschriften.

Das vom Budapester Golfklub arrangierte erste Golfwettbewerb findet am 12. und 13. d. auf der Schwabenberger Rennbahn des Klubs statt. Der Einsatz für das Männer-Medallhandicap beträgt 5 K. Das Wettspiel wird Samstag Nachmittags 3 Uhr und Sonntag Vormittags 10 Uhr abgehalten. Nennungen sind an das Sekretariat des BGC (VIII, Esterházygasse 22) zu richten.

Gerichtshalle.

Budapest, 9. Oktober. (Advokat und Richter.) Zu einem heftigen Konflikt kam es heute beim I.—III. Bezirksgericht zwischen dem Bezirksrichter Dr. Victor Kirchner und dem Advokaten Dr. Moriz Blauner. Letzterer, der an allen Landesaktionen des Advokatenforpns in hervorragender Weise Anteil nimmt und der Advokatenkammer als Ausschussmitglied angehört, vertrat den Kläger, der wegen Bezahlung gelieferter Möbel einen Prozeß angehängt hatte. Die geklagte Partei stellte sich auf den Standpunkt, daß ihr die Möbel geschenkt wurden, daher der Kläger abzuweisen sei. Bei der Frage, wer zu beweisen habe, kam es nun zwischen dem Richter und dem Advokaten zu einem scharfen Konflikt. Der Richter enunzierte den Gerichtsbeschuß, daß der Kläger die Richtigkeit seiner Angaben zu beweisen habe. Als Dr. Blauner seine juristischen Argumente vorbringen wollte, herrschte ihn der etwas nervöse Richter mit den Worten an: Schweigen Sie! Dr. Blauner bemerkte, daß er sich ein derartiges Staturialverfahren nicht gefallen lasse, da er das Recht besitze, seinen Standpunkt zu entwickeln. Nun wurde Dr. Blauner wegen Unbotmäßigkeit zu einer Geldstrafe von 40 Kronen verdonnert. Er erwiderte, daß, wie häufig immer der Richter mit Geldstrafen vorgehen werde, er sich dennoch seine Rechte nicht konfiszieren lassen werde. Die Diskussion wurde immer erregter, Dr. Blauner wurde erst mit 40, dann mit 80 Kronen in Strafe genommen und schließlich wurde ihm Bruchialgewalt angedroht. Dr. Blauner erklärte angesichts dieser Maßregelung, der Richter habe ihn in der Freiheit der Verteidigung behindert und ihn in seiner Advokatenwürde verletzt und er werde an geeigneter Stelle Genugthuung verlangen. Dem heftigen Wortwechsel machte der Richter ein Ende, indem er die Verhandlung suspendierte und alle für heute anberaumten Tagfahrten mit der Motivierung verlegte, daß auch der Richter ein Mensch sei, den vielleicht der aufgeregte Gemüthszustand zu Entscheidungen veranlassen könnte, welche dem rechtsuchenden Publikum möglicherweise zum Nachtheil gereichen würden. Dr. Blauner appellirt gegen die Geldstrafe, der Richter aber nahm über den Vorfall ein Protokoll auf, das er seiner vorgelegten Behörde unterbreiten will. Dr. Blauner hat den Fall beim Gerichtspräsidium zur Anzeige gebracht.

(Exhumierung.) Vor drei Monaten fand man die unter sittenpolizeilicher Aufsicht stehende Johanna Schwarz in ihrer Wohnung erdrosselt. Die Polizei stellte fest, daß ein Raubmord vorliege und nahm bald darauf auch die Thäter fest. Es waren zwei Brüder, der Zahntechniker Koloman Rosenfeld und der Buchdrucker Ludwig Rosenfeld. Die Thäter waren geständig und die mit ihrer psychiatrischen Beobachtung beauftragten Gerichtsärzte Dr. Minnich und Dr. Nemeth erklärten, daß Beide zurechnungsfähig sind. Heute hat der Verteidiger Dr. Alexander Förök an den Untersuchungsrichter die Bitte gestellt, die Leiche der Johanna Schwarz zu exhumieren, damit festgestellt werde, ob das Opfer der Angeklagten thatsächlich chloroformirt wurde. Der Untersuchungsrichter hat diesen Antrag zur Begutachtung den Gerichtsärzten vorgelegt.

(Markirte Spielfarten.) Mehrere Fremde erschienen im vergangenen Jahre in einem Eszterbader Kaffeehanse, wo sie Macao zu spielen begannen. Unter den Spielern befanden sich der Kellner Koloman Kreiser und die Cafetiers Armin Zinner und Ludwig Frenkel. Diese drei verlangten im Kaffeehanse Spielfarten, die sie unbemerkt gegen andere, von ihnen präparierte austauschten. Unter solchen Umständen war es kein Wunder, daß die Partner dieser Falschspieler ihre ganze, auf mehrere tausend Kronen belaufende Baarschaft verloren. Die betrogenen Macaospieler kamen bald zur Erkenntniß, daß sie gefährlichen Schlipisten in die Hände gerathen seien. Die Betrüger wurden von ihren Opfern an Ort und Stelle durchgeprügelt und der Strafbehörde angezeigt. Der Gerichtshof in Eszterbada verurtheilte Kreiser, Zinner und Frenkel wegen Betrugs zu je zwei Monaten Gefängniß und 40 Kronen Geldstrafe, welches Urtheil zweitinstanzlich bestätigt wurde. Heute besahte sich die königl. Kurie mit den gegen dieses Urtheil geltend gemachten Nichtigkeitsbeschwerden. Die Vertheidigung hatten die Advokaten Hofrath Dr. Soma Bisontai und Dr. Rudolf Kisfalvi übernommen. Ehe Dr. Soma Bisontai sein Plaidoyer begonnen hätte, wurde er von einem plötzlichen Nw ohlsein befallen und sank zu Boden. Dr. Kisfalvi richtete den bewußtlosen Berufsgefährten auf und brachte ihn auf den Korridor, worauf die Rettungsgesellschaft requirirt wurde. Oberarzt Dr. Aczél brachte Dr. Bisontai zum Bewußtsein. Dr. Bisontai entsprach dann seiner Berufspflicht, indem er sein Plaidoyer vortrug, worauf er, ohne das Urtheil abzuwarten, sich in seine Wohnung bringen ließ. Die Kurie verwarf die Nichtigkeitsbeschwerden.

Agram, 9. Oktober. (Die gerichtliche Untersuchung in der Affaire der Versicherungsgesellschaft „Balkan“) wird fortgesetzt und steht im Mittelpunkte des öffentlichen Interesses. Die Verhaftung des eigentlichen geistigen Führers der radikalen staatsrechtlichen Opposition in Kroatien und Vizepräsidenten der allokroatischen Rechtspartei, deren Organisation Kroatien, Slavonien, Dalmatien und Istrien, sowie Bosnien und die Herzegovina umfaßt, des ehemaligen Abgeordneten Alexander Horvát, erregt begreiflicherweise im ganzen Lande das denkbar größte Aufsehen. Es versteht sich von selbst, daß diese Verhaftung und die dunklen Affairen des „Balkan“, die jetzt ans Licht kommen, der Rechtspartei sehr peinlich sind. Es muß jedoch allen bereits in Erscheinung getretenen Verfehlern gegenüber, diese Betrugsaffaire auf das politische Gebiet hinüberzuziehen, entgegengetreten werden. Im Falle der Gesellschaft „Balkan“ handelt es sich um einen großen Betrugsprozeß. Es ist ganz und gar nicht am Platze, denselben mit irgendwelchen politischen Persekutionen in Verbindung zu bringen. Bezeichnend ist, daß ein anderer Führer der Rechtspartei, der Agraradvokat Dr. Prebeg, als Vertreter der Broder Eskomptebank funktionirte, welche die Strafanzeige gegen Dr. Schönbstein erstattete, und daß die Anhänger des Dr. Horvat im Agrarwerk Staresevicianer Bürgerklub diesem das Vertrauen und Dr. Prebeg das Mißtrauen auszusprechen beschloßen. Die Anzeige der Broder Eskomptebank hatte auch die sofortige Verhaftung des Dr. Horvat zur Folge. Dieser Umstand beweist am besten, daß hier von politischer Verfolgung keine Rede sein kann.

Rom, 9. Oktober. (Das Attentat auf König Victor Emanuel.) Der Staatsanwalt führte in seinem Plaidoyer aus, daß die näheren Umstände des Attentats, das Dalba aus eigenem Antrieb verübte, genau vorbedacht waren. Dalba sei ein ruchloser Verbrecher, der keine milderen Rücksichten verdiene. Das Attentat gegen den König sei ein Attentat gegen die Nation gewesen. Der Staatsanwalt schloß mit huldigenden Worten für den König. Verteidiger Dr. Lupacchioli erwähnt zunächst die Aufregung über das Attentat im Lande, in einem Moment, wo Italien von Ruhm und Hoffnungen durchschauert war. Im weiteren Verlaufe hebt er hervor, Dalba sei ein verrückter Sonderling, dem man mildere Umstände zubilligen müsse. Verteidiger Deputirter Ferrv erinnert an die Begeisterung des Volkes darüber, daß der König der Gefahr entgangen war. Die Ursache des Anschlages liege in der persönlichen Veranlagung des Angeklagten, die der Verteidiger des Näheren darlegt. Schließlich bittet der Verteidiger um Zubilligung mildernder Umstände. Das Verdikt der Geschwornen lautete auf volle Schuld des Angeklagten und Ablehnung mildernder Umstände. Der Angeklagte wird zu dreißig Jahren Zuchthaus, davon sieben Jahre Einzelhaft, verurtheilt.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Fettwaare tendirt angenehmer. Schweinefett 182 K. Geld, dreistückiger Speck 164 K. Geld. per 100 Kilo. Amtlich notirten per fünfzig Kilogramm: Schweinefett: Budapester Stadtwaaere zu K. 180.— Geld, K. 181.— Waare. — Speck: Budapester Stadtwaaere, dreistückiger 164 — K. Geld, K. 165.— Waare, Budapester Stadtwaaere, vierstückiger K. 160.— Geld, K. 161.— Waare.

Rüböl und Spiritus. Budapest, 9. Oktober. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loko K. 65.— Geld, K. 66.— Waare. Wien, 9. Oktober. Prompter Kontingentirter

Spiritus zu 66 K. bis 57 K. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. Unverändert.

Berlin, 9. Oktober. Rüböl per Meterzentner per Oktober M. 68.— (= K. 40.05), per Dezember M. 65.— (= K. 38.28). — Spiritus, loko, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent nach Valles M. — (= K. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = K. 117.83 vista. Del unregelmäßig. — Wetter: Schön.

Wien, 9. Oktober. Rüböl, loko (mit Faß) Markt 72.50 (= K. 42.71).

Hamburg, 9. Oktober. Rüböl, loko M. 69.— (= K. 40.64), Spiritus per Oktober M. 22.25 (= K. 13.11), per Oktober-November M. 22.25 (= K. 13.11), per November-Dezember M. 22.25 (= K. 13.11). Umrechnungskurs: 100 M. = K. 117.80 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del ruhig, Spiritus flau. — Wetter: Schön.

Paris, 9. Oktober. Rüböl per laufenden Monat Francs 73.50 (= K. 34.82), per November Francs 73.75 (= K. 34.94), per Januar-April Francs 74.25 (= K. 35.17), per März-Juni Francs 72.— (= K. 34.11). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 48.25 (= K. 25.83), per November Francs 47.75 (= K. 25.56), per Januar-April Francs 48.50 (= K. 25.96), per Mai-August Francs 50.— (= K. 26.76), Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. Del willig, Spiritus stetig.

Zucker und Kaffee.

Wien, 9. Oktober. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtbasis Luffig 22.45 G., 22.55 W., Oktober-Dezember 22.45 G., 22.55 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 90.50 G., 91.— W., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 94.— G., 94.50 W., Pils Centrifugal prima, prompt ab Wien —.— G., —.— W. Rohzucker ruhig.

Prag, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Luffig zur sofortigen Lieferung 22 K. 45 G. bis — K. — G., per Oktober-Dezember 22 K. 45 G. bis — K. — G. Tendenz: Matt. Wetter: Kühl, neblig.

Prag, 9. Oktober. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Luffig stetig, prompt K. 22.55 bis K. —.— per Oktober-Dezember K. 22.55 bis K. —.— Wetter: Schön.

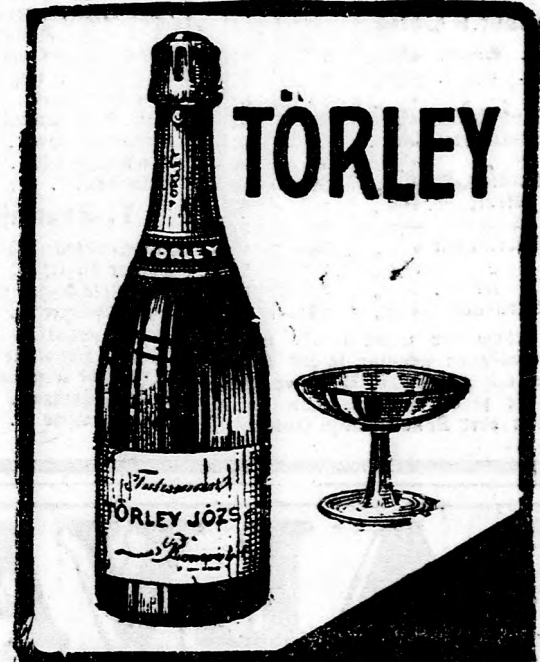
Triest, 9. Oktober. Zuckerbörse. Centrifugal Pils, flau, prompt K. 30.50 bis K. 32.50, per November-März K. 29.25 bis K. 30.25.

Magdeburg, 9. Oktober. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker, exklusive 88gradig ruhig, M. 9.25 bis 9.42 76gradig M. — bis —.— Gemahlene Raffinade mit Faß, M. —.— bis M. —.— Gemahlene Melis Prima M. 19.— bis M. —.— Lezminmarkt: Basis 88gradig f. u. B. Hamburg. Tendenz: Stetig, per Oktober M. 9.80, per Dezember M. 9.77, per Januar-März M. 9.82, per Mai M. 9.97, per August M. 10.15, per Oktober-Dezember M. 10.35.

Hamburg, 9. Oktober. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: Ruhig. — Per Oktober M. 9.77, per November Markt 9.80, per Dezember M. 9.85, per Januar M. 9.90, per Februar M. 9.95, per März 10.05, per April Markt 10.10, per Mai M. 10.17, per Juni M. 10.20, per Juli 10.20, per August M. 10.35, per September —.— — Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 77 Pf. bis 9 M. 80 Pf., per Januar-März 9 M. 97 Pf. bis 10 M. — Pf., per Mai 10 M. 17 Pf. bis 10 M. 20 Pf. — Tendenz: Ruhig. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 9. Oktober. Rohzucker (88° neue Ujancen) Francs 28.50 bis —.— (= K. 13.59 bis K. —.—), Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 30.75 (= K. 14.66), per November Francs 30.75 (= K. 14.72), per Januar-April Francs 31 1/8 (= K. 15.09), per März-



Legujabb divatu francia és angol nõi kalapok Neumann J. IV. Váci-utca 23

Gummi-... maschinen... Ges... den wir... et 1856... ben... ag... E. N... Werke... r. 86... bösäg!... NYÖK... rona... Frakk... k... emelet... nation... it, ... entkant... wthelten... dntung... rießlich... om... Moends... werden... aban... elet... van... kuldünk

Frankfurt 32.— (= R. 15.27), Raffinade Francs 69.50 bis Francs 70.— (= R. 33.18 bis 33.42), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. (Umrechnungsfuß 100 Francs (= R. 95.70). — Tendenz: Flau.

Hamburg, 9. Oktober. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Oktober M. 71.75, per Dezember M. 71.75, per März M. 71.75, per Mai M. 71.75. — Tendenz: Stetig.

London, 9. Oktober. Zuckermarkt. Rübenzucker Sch. —, Javazucker Sch. 11 P. 3, Granulirter österr. reichs-ungarischer — Sch. — P., Late Cubes Nr. 1 Sch. 21 P. 9. — Tendenz: Ruhig.

Savre, 9. Oktober. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Oktober Francs 89.25, per Dezember Francs 88.—, per März Francs 87.50, per Mai Francs 87.75.

Petroleum.

Antwerpen, 9. Oktober. Raff. Petroleum per 100 Francs 23.50 per 50 Kilogramm. Tendenz: Fest.

Metalle.

Glasgow, 9. Oktober. Hoheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 65 Sch. 11 P., per drei Monate 66 Sch. 3 P. — Tendenz: Flau.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Amerika“, nach Newyork, 5. Oktober 7 Uhr 45 Minuten Morgens Scilly passirt. Dampfer „Barcelona“, 5. Oktober 6 Uhr Morgens von Norfolk nach Philadelphia. Dampfer „Batavia“, von Boston, Baltimore und Newyork kommend, 5. Oktober 8 Uhr 40 Minuten Abends in Hamburg. Dampfer „Bozonia“, 4. Oktober 4 Uhr Nachmittags von Boston nach Baltimore. Motorschiff „Christian X.“, von Neworleans und Newyork kommend, 6. Oktober 9 Uhr 30 Minuten Abends in Hamburg. Dampfer „Cincinnati“, von Newyork kommend, 7. Oktober 1 Uhr Morgens in Hamburg. Dampfer „Kai-

erin Auguste Victoria“, von Newyork kommend, 8. Oktober 12 Uhr 30 Minuten Mittags in Hamburg. Dampfer „Präsident Grant“, nach Newyork, 6. Oktober 10 Uhr 40 Minuten Morgens Cuxhaven passirt. Dampfer „Victoria Louise“, 5. Oktober 9 Uhr 15 Minuten Morgens in Newyork.

Kundmachung.

Garantirt echte Ibach-, Feurlich-, Schledmayer-Klaviere, sowie auch andere Marken sind zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu haben bei Farkashazy & Biró, Váci-körút 12. Tel. 158-48.

Wasserstand.

Table with columns for Station, Temp., Wind, Bewölkung, Niederschlag. Lists various stations like Ungvár, Késmárk, Ó-Gyalla, Budapest, etc.

Erklärung der Zeichen:

— unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 9. Oktober 1912, 8 Uhr Morgens.

In Europa ist das Wetter zumeist bewölkt. Niederschläge kamen zumeist in Italien und Rußland vor. Die Temperatur zeigt eine langsame Zunahme. In Ungarn war das Wetter bewölkt und neblig. Geringere Regen — kaum 1—2 Mm. — gab es jenseits der

Donau, zwischen Donau und Theiß, in den nördlichen und nordöstlichen Gebieten, in Siebenbürgen, 5—15 Mm nur vereinzelt jenseits der Donau. Die Temperatur hat sich etwas erhöht, blieb jedoch, ausgenommen die südöstlichen Gebiete, noch unter dem Normale. Das Maximum der Temperatur von +20 Gr. C. war in Versecz, das Minimum von +2 Gr. C. in Arvavárfja. — Prognose: Es ist vorläufig keine wesentliche Veränderung vorausichtlich.

Table with columns for Station, Temp., Wind, Bewölkung, Niederschlag. Lists various stations like Ungvár, Késmárk, Ó-Gyalla, Budapest, etc.

Weitern betrug in Budapest das Temperaturmaximum +10 Gr. C., das Minimum hingegen +9 Gr. C.

Paptamási Lythia-Heilwasser zur Vorbeugung und raschen Heilung von Nieren- und Blasen-Leiden. Generaldepot: Brázay Kálmán, Baross-u. 43.

Echte Silber-Bestecke!! Grösste Auswahl von herrlich schön en Hochzeitsgeschenken 13 Loth echten Silber bei Schönwald Imre Budapest, Franz Deákasse Nr. 21. (Das zweite Haus vom Deákplatz, links.) Stammhaus Pécs.

Budapester Börsekurse. 9. Oktober. I. a) Ung. Staatsanleihe. II. Andere Anleihen. III. Pfandbr. u. Oblig. IV. Renten. V. Sparkassen.

Verf.-Gesellsch. VII. Wäpchen. VIII. Berg- u. Bergsch. IX. Eisen- und Maschinenfabriken. X. Bau- u. Aktien. XI. Diverse Intern.

XII. Verkehrsmitt. XIII. Leje. XIV. Renten. XV. Renten (vista). Liquidationskurse vom 7. Oktober.

SALVATOR die Bor- u. Lithium-hältige Heilquelle bewährt sich vortrefflich bei Nieren- u. Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr, Scharlach, sowie bei Catarrhen der Athmungs- u. Verdauungsorgane. Hauptniederlage in Budapest: L. EDESKUTY.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 10. Oktober 1912.

Neues Pester Journal

Seite 19

## Nemzeti színház.

Ab. susp.  
**Ne váljunk el!**  
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: W. Arthur Pinero. Fordította: dr. Hevesi Sándor és Ödly A.  
Mrs. Empiagio Csillag  
Claude Nádya  
Justina Vizváry  
Theophila D. Ligeti  
Sir Fletcher Gál  
Mrs. Cloys Rákosi  
Anthony Cloys Sugár  
Alexander Fraser Pethes  
John Allingham Ödly  
Mrs. Quinton V. Molnár  
Kezdete fél 8 órakor.

## Urania Színház.

**Az olimpiász.**  
Kezdete fél 8 órakor.

## Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 3.  
**Parasztbecsület.**  
Melodráma 1 felvonásban. Zenéjét szerzette Mascagni P.  
Santuzza Hajdu  
Lola. Marschalkó  
Turiddu Környei  
Alfio Rózsa  
Lucia Fodor

## Bajazzók.

Dráma 2 felvonásban. Szövegét és zenéjét írta: Leoncavallo R.  
Nedda Hajdu  
Canio Környei  
Tonio Rózsa  
Beppe Toronyi  
Silvio Szemere  
1-2-3-4-5-6-7-8-9-10-11-12-13-14-15-16-17-18-19-20-21-22-23-24-25-26-27-28-29-30-31-32-33-34-35-36-37-38-39-40-41-42-43-44-45-46-47-48-49-50-51-52-53-54-55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100-101-102-103-104-105-106-107-108-109-110-111-112-113-114-115-116-117-118-119-120-121-122-123-124-125-126-127-128-129-130-131-132-133-134-135-136-137-138-139-140-141-142-143-144-145-146-147-148-149-150-151-152-153-154-155-156-157-158-159-160-161-162-163-164-165-166-167-168-169-170-171-172-173-174-175-176-177-178-179-180-181-182-183-184-185-186-187-188-189-190-191-192-193-194-195-196-197-198-199-200-201-202-203-204-205-206-207-208-209-210-211-212-213-214-215-216-217-218-219-220-221-222-223-224-225-226-227-228-229-230-231-232-233-234-235-236-237-238-239-240-241-242-243-244-245-246-247-248-249-250-251-252-253-254-255-256-257-258-259-260-261-262-263-264-265-266-267-268-269-270-271-272-273-274-275-276-277-278-279-280-281-282-283-284-285-286-287-288-289-290-291-292-293-294-295-296-297-298-299-300-301-302-303-304-305-306-307-308-309-310-311-312-313-314-315-316-317-318-319-320-321-322-323-324-325-326-327-328-329-330-331-332-333-334-335-336-337-338-339-340-341-342-343-344-345-346-347-348-349-350-351-352-353-354-355-356-357-358-359-360-361-362-363-364-365-366-367-368-369-370-371-372-373-374-375-376-377-378-379-380-381-382-383-384-385-386-387-388-389-390-391-392-393-394-395-396-397-398-399-400-401-402-403-404-405-406-407-408-409-410-411-412-413-414-415-416-417-418-419-420-421-422-423-424-425-426-427-428-429-430-431-432-433-434-435-436-437-438-439-440-441-442-443-444-445-446-447-448-449-450-451-452-453-454-455-456-457-458-459-460-461-462-463-464-465-466-467-468-469-470-471-472-473-474-475-476-477-478-479-480-481-482-483-484-485-486-487-488-489-490-491-492-493-494-495-496-497-498-499-500-501-502-503-504-505-506-507-508-509-510-511-512-513-514-515-516-517-518-519-520-521-522-523-524-525-526-527-528-529-530-531-532-533-534-535-536-537-538-539-540-541-542-543-544-545-546-547-548-549-550-551-552-553-554-555-556-557-558-559-560-561-562-563-564-565-566-567-568-569-570-571-572-573-574-575-576-577-578-579-580-581-582-583-584-585-586-587-588-589-590-591-592-593-594-595-596-597-598-599-600-601-602-603-604-605-606-607-608-609-610-611-612-613-614-615-616-617-618-619-620-621-622-623-624-625-626-627-628-629-630-631-632-633-634-635-636-637-638-639-640-641-642-643-644-645-646-647-648-649-650-651-652-653-654-655-656-657-658-659-660-661-662-663-664-665-666-667-668-669-670-671-672-673-674-675-676-677-678-679-680-681-682-683-684-685-686-687-688-689-690-691-692-693-694-695-696-697-698-699-700-701-702-703-704-705-706-707-708-709-710-711-712-713-714-715-716-717-718-719-720-721-722-723-724-725-726-727-728-729-730-731-732-733-734-735-736-737-738-739-740-741-742-743-744-745-746-747-748-749-750-751-752-753-754-755-756-757-758-759-760-761-762-763-764-765-766-767-768-769-770-771-772-773-774-775-776-777-778-779-780-781-782-783-784-785-786-787-788-789-790-791-792-793-794-795-796-797-798-799-800-801-802-803-804-805-806-807-808-809-810-811-812-813-814-815-816-817-818-819-820-821-822-823-824-825-826-827-828-829-830-831-832-833-834-835-836-837-838-839-840-841-842-843-844-845-846-847-848-849-850-851-852-853-854-855-856-857-858-859-860-861-862-863-864-865-866-867-868-869-870-871-872-873-874-875-876-877-878-879-880-881-882-883-884-885-886-887-888-889-890-891-892-893-894-895-896-897-898-899-900-901-902-903-904-905-906-907-908-909-910-911-912-913-914-915-916-917-918-919-920-921-922-923-924-925-926-927-928-929-930-931-932-933-934-935-936-937-938-939-940-941-942-943-944-945-946-947-948-949-950-951-952-953-954-955-956-957-958-959-960-961-962-963-964-965-966-967-968-969-970-971-972-973-974-975-976-977-978-979-980-981-982-983-984-985-986-987-988-989-990-991-992-993-994-995-996-997-998-999-1000-1001-1002-1003-1004-1005-1006-1007-1008-1009-1010-1011-1012-1013-1014-1015-1016-1017-1018-1019-1020-1021-1022-1023-1024-1025-1026-1027-1028-1029-1030-1031-1032-1033-1034-1035-1036-1037-1038-1039-1040-1041-1042-1043-1044-1045-1046-1047-1048-1049-1050-1051-1052-1053-1054-1055-1056-1057-1058-1059-1060-1061-1062-1063-1064-1065-1066-1067-1068-1069-1070-1071-1072-1073-1074-1075-1076-1077-1078-1079-1080-1081-1082-1083-1084-1085-1086-1087-1088-1089-1090-1091-1092-1093-1094-1095-1096-1097-1098-1099-1100-1101-1102-1103-1104-1105-1106-1107-1108-1109-1110-1111-1112-1113-1114-1115-1116-1117-1118-1119-1120-1121-1122-1123-1124-1125-1126-1127-1128-1129-1130-1131-1132-1133-1134-1135-1136-1137-1138-1139-1140-1141-1142-1143-1144-1145-1146-1147-1148-1149-1150-1151-1152-1153-1154-1155-1156-1157-1158-1159-1160-1161-1162-1163-1164-1165-1166-1167-1168-1169-1170-1171-1172-1173-1174-1175-1176-1177-1178-1179-1180-1181-1182-1183-1184-1185-1186-1187-1188-1189-1190-1191-1192-1193-1194-1195-1196-1197-1198-1199-1200-1201-1202-1203-1204-1205-1206-1207-1208-1209-1210-1211-1212-1213-1214-1215-1216-1217-1218-1219-1220-1221-1222-1223-1224-1225-1226-1227-1228-1229-1230-1231-1232-1233-1234-1235-1236-1237-1238-1239-1240-1241-1242-1243-1244-1245-1246-1247-1248-1249-1250-1251-1252-1253-1254-1255-1256-1257-1258-1259-1260-1261-1262-1263-1264-1265-1266-1267-1268-1269-1270-1271-1272-1273-1274-1275-1276-1277-1278-1279-1280-1281-1282-1283-1284-1285-1286-1287-1288-1289-1290-1291-1292-1293-1294-1295-1296-1297-1298-1299-1300-1301-1302-1303-1304-1305-1306-1307-1308-1309-1310-1311-1312-1313-1314-1315-1316-1317-1318-1319-1320-1321-1322-1323-1324-1325-1326-1327-1328-1329-1330-1331-1332-1333-1334-1335-1336-1337-1338-1339-1340-1341-1342-1343-1344-1345-1346-1347-1348-1349-1350-1351-1352-1353-1354-1355-1356-1357-1358-1359-1360-1361-1362-1363-1364-1365-1366-1367-1368-1369-1370-1371-1372-1373-1374-1375-1376-1377-1378-1379-1380-1381-1382-1383-1384-1385-1386-1387-1388-1389-1390-1391-1392-1393-1394-1395-1396-1397-1398-1399-1400-1401-1402-1403-1404-1405-1406-1407-1408-1409-1410-1411-1412-1413-1414-1415-1416-1417-1418-1419-1420-1421-1422-1423-1424-1425-1426-1427-1428-1429-1430-1431-1432-1433-1434-1435-1436-1437-1438-1439-1440-1441-1442-1443-1444-1445-1446-1447-1448-1449-1450-1451-1452-1453-1454-1455-1456-1457-1458-1459-1460-1461-1462-1463-1464-1465-1466-1467-1468-1469-1470-1471-1472-1473-1474-1475-1476-1477-1478-1479-1480-1481-1482-1483-1484-1485-1486-1487-1488-1489-1490-1491-1492-1493-1494-1495-1496-1497-1498-1499-1500-1501-1502-1503-1504-1505-1506-1507-1508-1509-1510-1511-1512-1513-1514-1515-1516-1517-1518-1519-1520-1521-1522-1523-1524-1525-1526-1527-1528-1529-1530-1531-1532-1533-1534-1535-1536-1537-1538-1539-1540-1541-1542-1543-1544-1545-1546-1547-1548-1549-1550-1551-1552-1553-1554-1555-1556-1557-1558-1559-1560-1561-1562-1563-1564-1565-1566-1567-1568-1569-1570-1571-1572-1573-1574-1575-1576-1577-1578-1579-1580-1581-1582-1583-1584-1585-1586-1587-1588-1589-1590-1591-1592-1593-1594-1595-1596-1597-1598-1599-1600-1601-1602-1603-1604-1605-1606-1607-1608-1609-1610-1611-1612-1613-1614-1615-1616-1617-1618-1619-1620-1621-1622-1623-1624-1625-1626-1627-1628-1629-1630-1631-1632-1633-1634-1635-1636-1637-1638-1639-1640-1641-1642-1643-1644-1645-1646-1647-1648-1649-1650-1651-1652-1653-1654-1655-1656-1657-1658-1659-1660-1661-1662-1663-1664-1665-1666-1667-1668-1669-1670-1671-1672-1673-1674-1675-1676-1677-1678-1679-1680-1681-1682-1683-1684-1685-1686-1687-1688-1689-1690-1691-1692-1693-1694-1695-1696-1697-1698-1699-1700-1701-1702-1703-1704-1705-1706-1707-1708-1709-1710-1711-1712-1713-1714-1715-1716-1717-1718-1719-1720-1721-1722-1723-1724-1725-1726-1727-1728-1729-1730-1731-1732-1733-1734-1735-1736-1737-1738-1739-1740-1741-1742-1743-1744-1745-1746-1747-1748-1749-1750-1751-1752-1753-1754-1755-1756-1757-1758-1759-1760-1761-1762-1763-1764-1765-1766-1767-1768-1769-1770-1771-1772-1773-1774-1775-1776-1777-1778-1779-1780-1781-1782-1783-1784-1785-1786-1787-1788-1789-1790-1791-1792-1793-1794-1795-1796-1797-1798-1799-1800-1801-1802-1803-1804-1805-1806-1807-1808-1809-1810-1811-1812-1813-1814-1815-1816-1817-1818-1819-1820-1821-1822-1823-1824-1825-1826-1827-1828-1829-1830-1831-1832-1833-1834-1835-1836-1837-1838-1839-1840-1841-1842-1843-1844-1845-1846-1847-1848-1849-1850-1851-1852-1853-1854-1855-1856-1857-1858-1859-1860-1861-1862-1863-1864-1865-1866-1867-1868-1869-1870-1871-1872-1873-1874-1875-1876-1877-1878-1879-1880-1881-1882-1883-1884-1885-1886-1887-1888-1889-1890-1891-1892-1893-1894-1895-1896-1897-1898-1899-1900-1901-1902-1903-1904-1905-1906-1907-1908-1909-1910-1911-1912-1913-1914-1915-1916-1917-1918-1919-1920-1921-1922-1923-1924-1925-1926-1927-1928-1929-1930-1931-1932-1933-1934-1935-1936-1937-1938-1939-1940-1941-1942-1943-1944-1945-1946-1947-1948-1949-1950-1951-1952-1953-1954-1955-1956-1957-1958-1959-1960-1961-1962-1963-1964-1965-1966-1967-1968-1969-1970-1971-1972-1973-1974-1975-1976-1977-1978-1979-1980-1981-1982-1983-1984-1985-1986-1987-1988-1989-1990-1991-1992-1993-1994-1995-1996-1997-1998-1999-2000-2001-2002-2003-2004-2005-2006-2007-2008-2009-2010-2011-2012-2013-2014-2015-2016-2017-2018-2019-2020-2021-2022-2023-2024-2025-2026-2027-2028-2029-2030-2031-2032-2033-2034-2035-2036-2037-2038-2039-2040-2041-2042-2043-2044-2045-2046-2047-2048-2049-2050-2051-2052-2053-2054-2055-2056-2057-2058-2059-2060-2061-2062-2063-2064-2065-2066-2067-2068-2069-2070-2071-2072-2073-2074-2075-2076-2077-2078-2079-2080-2081-2082-2083-2084-2085-2086-2087-2088-2089-2090-2091-2092-2093-2094-2095-2096-2097-2098-2099-2100-2101-2102-2103-2104-2105-2106-2107-2108-2109-2110-2111-2112-2113-2114-2115-2116-2117-2118-2119-2120-2121-2122-2123-2124-2125-2126-2127-2128-2129-2130-2131-2132-2133-2134-2135-2136-2137-2138-2139-2140-2141-2142-2143-2144-2145-2146-2147-2148-2149-2150-2151-2152-2153-2154-2155-2156-2157-2158-2159-2160-2161-2162-2163-2164-2165-2166-2167-2168-2169-2170-2171-2172-2173-2174-2175-2176-2177-2178-2179-2180-2181-2182-2183-2184-2185-2186-2187-2188-2189-2190-2191-2192-2193-2194-2195-2196-2197-2198-2199-2200-2201-2202-2203-2204-2205-2206-2207-2208-2209-2210-2211-2212-2213-2214-2215-2216-2217-2218-2219-2220-2221-2222-2223-2224-2225-2226-2227-2228-2229-2230-2231-2232-2233-2234-2235-2236-2237-2238-2239-2240-2241-2242-2243-2244-2245-2246-2247-2248-2249-2250-2251-2252-2253-2254-2255-2256-2257-2258-2259-2260-2261-2262-2263-2264-2265-2266-2267-2268-2269-2270-2271-2272-2273-2274-2275-2276-2277-2278-2279-2280-2281-2282-2283-2284-2285-2286-2287-2288-2289-2290-2291-2292-2293-2294-2295-2296-2297-2298-2299-2300-2301-2302-2303-2304-2305-2306-2307-2308-2309-2310-2311-2312-2313-2314-2315-2316-2317-2318-2319-2320-2321-2322-2323-2324-2325-2326-2327-2328-2329-2330-2331-2332-2333-2334-2335-2336-2337-2338-2339-2340-2341-2342-2343-2344-2345-2346-2347-2348-2349-2350-2351-2352-2353-2354-2355-2356-2357-2358-2359-2360-2361-2362-2363-2364-2365-2366-2367-2368-2369-2370-2371-2372-2373-2374-2375-2376-2377-2378-2379-2380-2381-2382-2383-2384-2385-2386-2387-2388-2389-2390-2391-2392-2393-2394-2395-2396-2397-2398-2399-2400-2401-2402-2403-2404-2405-2406-2407-2408-2409-2410-2411-2412-2413-2414-2415-2416-2417-2418-2419-2420-2421-2422-2423-2424-2425-2426-2427-2428-2429-2430-2431-2432-2433-2434-2435-2436-2437-2438-2439-2440-2441-2442-2443-2444-2445-2446-2447-2448-2449-2450-2451-2452-2453-2454-2455-2456-2457-2458-2459-2460-2461-2462-2463-2464-2465-2466-2467-2468-2469-2470-2471-2472-2473-2474-2475-2476-2477-2478-2479-2480-2481-2482-2483-2484-2485-2486-2487-2488-2489-2490-2491-2492-2493-2494-2495-2496-2497-2498-2499-2500-2501-2502-2503-2504-2505-2506-2507-2508-2509-2510-2511-2512-2513-2514-2515-2516-2517-2518-2519-2520-2521-2522-2523-2524-2525-2526-2527-2528-2529-2530-2531-2532-2533-2534-2

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 10. Oktober 1912.

Neues Bester Journal

Seite 20

**Vigszínház.**  
**Csibri.**  
Vigjáték 4 felvonásban. Irta Pierre Vober és Henri de Gorsse. Fordította Heltai Jenő Maurice Delanoy Balassa Colaso Varsányi Nancy Vallier Mészáros Simoneau Szerémy Vendrey A plébános Vendrey Alcidé Tanay Aglaidé Haraszthy  
Kezdete fél 8 órakor.

**Király színház.**  
**Limonádé ezredes.**  
Enekes vigjáték 3 felvonásban. Irta: Lipschitz és Horst, magyarosította: Harasnyai Zsolt. Gr. Szentmarjai Rátkai Lenke Percei S. Margit Bethlen Von Plautitz Hejnal György Király  
Kezdete fél 8 órakor.

Koleman Teréz Kati  
Balázs Soós Lonczay  
Kezdete fél 8 órakor.

**Magyar színház.**  
**Napraforgós hölgy.**  
Velencei álom 3 képben. Irta Vojnovich Ivó gróf.  
Vitalo Malpiero Csontos Alvide Candino Vágó Goljukov Taruai Kraszemszki Sebestyén Jakaterinszki Pártos Van der Koot Gera Lord Abeco Csizsér Öreg orosz Körmendi A nő Gombaszögi Lady Elges Bera A királynő Haraszthy Miss Bella Hollay 1. öreg hölgy T. Halmv 2. öreg hölgy P. Tárnoki  
Kezdete fél 8 órakor.

**N.É.P.O.P.E.R.A**  
**Tengerész Kató**  
egész héten  
**Szoyer Ilona**  
vendégfelléptével.

Győződjék meg, mily jól és olcsón vásárolhat a  
**HOLTZER**  
RÉSZVÉNYTÁRSASÁG  
Női felöltő áruházában  
Rákóczi-ut 15  
Hunnia-szálló épületében.

**DAMENHUTFORMEN**  
bei **SOMOGYI**  
VI., Király-utca 14, Halbstock  
sind die modernsten und schönsten.  
Fabrik: VII., Wesselényi-utca 6.  
**Zähne**  
und amerikan. Gebisse, im Munde festhaltend, anfertigen, unter Garantie von 4. aufwärts. Spezialität: amerikan. Kronen und Brücken, der idealste, gummenlose, unabnehmbare Zahnersatz. Schlecht passende Gebisse werden billigst umgearbeitet. Gebissreparaturen sofort. **PLOMBEN** aus Gold, Porzellan, Silber, Email schmerzfrei von 8. 8. aufwärts. Zahnziehen voll kommen schmerzlos. Auch auf Zahnabtragung.  
Dr. HEGEDÜS JAKAB, Zahnarzt  
Budapest, Erzsébet-körút 44. Erstes hauptstädtisches zahnärztliches u. zahntechnisches Institut.

**Fájós lábaknak**  
különösen ludtalpnak ajánlom a legújabb módszer szerint, saját műhelyemben készült egyetemi tanak által elismert lábbelit.  
**Gerő Adolf**  
ortopéd cipész-mester  
Budapest, IV. ker., Kossuth Lajos-u. 4.  
Telefon 15-05.  
Prospektus díjtalanul.

**Dauerbrand-**  
u. Öfen sonstiger Konstruktion  
in bester Qualität zu billigen Ausnahme-Preisen; ebenso Küchen- und Haushaltsartikel, ferner Eisenmöbel billigst erhältlich in der  
**Eisenhandlung**  
**JOSEF STRASSER**  
Budapest, VII., Király-utca 67.  
Telefon 66-78. ♦ Telefon 66-78.

**Schwartz Márton**  
szücsmeister  
Budapest, Károly-körút 17, emeleten.  
Női bundák, szörme-paletók, garniturák, muffok, ruhaprémek dus választékban.  
Méret utáni rendelések és átalakítások  
**A legjobb iskolahagedüt**  
7 koronától kezdve kitünő erős hangot  
**Reményi Mihály**  
a magy. kir. zeneakadémia, fővárosi és vidéki zenekolák szerződött szállításánál vegye.  
Budapest, Király-utca 58. szám.  
Árjegyzék minden hangszerről külön külön kéréndő.

Im Waarenhause des  
**Albert Polónyi**  
IV., Kigyó-u. 5 (Klotild-palota)  
sind die modernsten Herbstneugkeiten angelangt  
**Seiden-, Spitzen-, Woll-Stoffe, Kleidersamnte.**  
Günstige Preise! Ständige Ausstellung!  
Telephon 15-68.

**KOHLE und KOKS** für Industrie und Haushaltung nach allen Bahn- und Schiffs-Stationen, in Budapest auch in Fuhrn u. Säcken  
bei **JAKOB SALAMON & Co.**, Budapest, V., Erzsébet-tér 19. szám.  
Telephon Nr. 73-96, 73-97, 73-98, 73-99.

Verein der Budapester Sanatorien und Heilanstalten  
**Zander-Heilmethode,**  
schwedische Gymnastik, zur Entwicklung schwacher Körperkonstitutionen, Orthopädie, ärztliche Massage, Heissluft-, Kohlensäure-, elektrische Strom- und Lichtbäder. Radiumemanatorium.  
**Dr. REICH MIKLÓS**  
Budapester **ZANDER**-Institut  
Bpest, Muzeum-körút 2, I. Stock. (Lift.)  
**Dr. PAJOR**  
**S**anatorium  
Sonnenbäder, Wasserkuren, Pistyaner Schlammkuren  
Röntgenlaboratorium etc. für externe und interne Patienten.  
Budapest, Vas-u. 17.

**Dr. J. JUSTUS, Spitalsprimarius.**  
Anstalt für Hautkrankheiten u. Kosmetik  
Budapest, IV., Franz Josefsquai Nr. 26  
(neben der Elisabethbrücke).  
Ord. Vorm. 12-1, Nachm. 3-4. Telephon 151-52.  
**Dr. Róth Stefánia-uti Sanatoriuma** VII., Stefánia-ut 55.  
**Dr. Sigmund Szerb** Dr. Adolf Róth  
Abth.-Konsilient der Abth.-Chefartzt der  
Zucker- u. Diätetskrank. Orthop. u. Wasserheilanst.

**Dr. JAKAB'S**  
**LIGET-SANATORIUM**  
Budapest, VI., Nagy János-utca 47 (Városliget).  
Diagnostische und diätetische Heil-Anstalt für Zuckerkrank, Nieren-, Magen-, Darmleidende. Nerven- u. Darmleiden-Abtheilungen, Mast- u. Abmagerungs-Kuren.  
Allermodernste Kaltwasserheilanstalt, Inhalatorium, Radiumemanatorium, Zander-Heilmethode und schwedische Gymnastik, auch für externe Kranke. Prospekt auf Verlangen.  
Telefon 106-00, 164-60, 127-00.

**PARK-SANATORIUM**  
Budapest, VI., Aréna-ut 84/a. (Városliget)  
Chirurgische, urologische Krankheiten u. Frauenleiden-Abtheilungen  
Modernst eingerichtete chirurgische u. Frauenabtheilungen mit 4 Operationssälen.  
Die urologische Abtheilung ist mit den vollkommensten diagnostischen und Kurbehelfen für Nieren-, Blasen- und Prostata-Kranken eingerichtet.  
Wahl des behandelnden Arztes bleibt den Patienten freigestellt. — Mässige Preise. Auf Wunsch Prospekte. • Telephon 58-94, 59-53.

**Dr. Schiff** Kálmán, V., Nagykorona-u. 20.  
Maschinelle u. schwed. Heilgymnastik.  
Zur Korrektur schlechter Körperhaltung u. zur Förderung des Wachstums. Plattfuss-Behandlung. **Handkultur** (für Klavierspieler). Massage. Heissluft. Elektr. Bäder.  
Manuelle schwed. Gymnastik u. Massage  
in der seit 35 Jahren altbewährten Anstalt des  
**M. Moskovits,**  
Budapest, V., Bálvány-utca 5. sz., I. em.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 10. Oktober 1912.

Neues Pester Journal

Seite 21

## Népopera.

Szóyer Ilona vendégfelléptével  
**Tengerész-Kató.**  
 Háromfelvonásos operett. Irtó Buchbinder Bernát, Fordította Mérei Adolf. Zenéjét szerzette Jaró György.  
 Stelnfeld Iván Mátrai  
 Váci Róbert Horti  
 Kopp Gyula Fehér  
 Radák Lajos báró Németh  
 Dr. Kazár Sándor Ujvári  
 Kádass Tamás Bihar  
 Szepi Pázmán  
 Sági, matróz Gyárfás  
 Temesi báró Szántó  
 Kató Szóyer  
 Lujza Bendiner  
 Teréz Hajnal  
 Berta Abaffy  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## Budapesti színház.

**Az asszonyfaló.**  
 Operett 3 felvonásban. Szövegét írták: Stein Leó és Linczau Károly. Zenéjét szerzette: Eysler Edmund.  
 Maros Bóna Ferenzy  
 Mary White Szöllösy R.  
 Raffainé Szalmáryné  
 Tilda, leánya Balog  
 Camillo Fekete  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## OMNIA

mozgóképpalota. Bejárat VIII. ker., József-körút 31. Telefon 120-40.

**Asta Nielsen**  
 a főszerepben:

**A tábornok gyermekei.**  
 Elették 3 felvonásban.

A folytatólagos előadások délután 5 órakor kezdődnek.

## OLYMPIA

Erzsébet-körút 26. szám. Vornehmstes Etablissement für kinematogr. Vorstellungen.

**Des Herzens Stürme.**

Dramatisches Schauspiel in 3 Akten; dargestellt durch die Mitglieder des königl. ital. Hoftheaters.

Montag, am 17. Oktober

**Die Elenden, I. Theil.**

(Les Misérables.) Drama nach dem weltberühmten Werk von Victor Hugo.

Fortsetzungswaisa Vorstellungen von halb 6 bis nach Mitternacht.

Jeden Sonntag Vormittag präzise halb 11 Uhr **Studenten-Vorstellung** mit gewähltem Programm.

## Royal-Orfeum.

VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.

Heute Donnerstag, den 10. Oktober, zwei Vorstellungen. Nachmittags halb 4 Uhr grosse Familienvorstellung zu erniedrigten Preisen. Nick Winter und das vollständige Abendprogramm. Abends 8 Uhr das unübertreffliche Oktober-Programm. Kurzes Gastspiel des weltberühmten Kino-Schauspielers Nick Winter mit seiner Gesellschaft in dem Sensationsstück „Nick Winter in Apachenhänden“, Alice Carver & Co., Scharfschützen, The 3 Renards, die Könige der Luft, H. Blank, mit seinen sprechenden Puppen, Les Scours Dräffir, akrobatisches Tanztrio, Balsar, kom. Manipulator, Hermine K. Solti, „Pesti futár“, hum. Szenen von Alex. Nadas, „Der vornehme Fremde“, Pariser Posse, Ilona Szász, „Lolotte“, Operette, Eugen Viragh, Fred St. Onge & Miss Esteo, Mlle. Hildegarde und die übrigen Attraktionen.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Freitag, 11. Oktober, „Ne vájunk el“ (J.-Ab. 39.) Samstag, 12. Oktober, „A fogadósné“. Sonntag, 13. Oktober, Nachm. „Az aranyember“, Abends „Ne vájunk el“ (Ab. susp.)

**Repertoire der kön. ung. Oper.** Freitag, 11. Oktober, „Királyfi és királyleány“ (J.-Ab. 4.) Samstag, 12. Oktober, „Tannhäuser“ (J.-Ab. 5.) Sonntag, 13. Oktober, „Királyfi és királyleány“ (Ab. susp.)

**Repertoire des Festungstheaters.** Samstag, 12. Oktober, „Széchy Mária“ (J.-Ab. 4, M.-Ab. 4.)

**Repertoire des Lustspieltheaters.** Freitag, 11. Oktober, „Primerose kisaasszony“. Samstag, 12. Oktober, „Erős láncok“. Sonntag, 13. Oktober, Nachm. „A piktorok“, Abends „Primerose kisaasszony“.

**Repertoire der Volksoper.** Freitag, 11. Oktober, und Samstag, 12. Oktober, „Tengerész-Kató“. Sonntag, 13. Oktober, Nachm. „Hoffmann meséi“, Abends „Tengerész-Kató“.

**Repertoire des Königstheaters.** Freitag, 11. Oktober, „Limónádé-eredes“. Samstag, 12. Oktober, zum ersten Male „Eva“. Sonntag, 13. Oktober, Nachm. „Leányvásár“, Abends „Eva“.

**Repertoire des Ungarischen Theaters.** Freitag, 11. Oktober, „A rablólovag“. Samstag, 12. Oktober, „Napraforgós hölgy“. Sonntag, 13. Oktober, Nachm. „A szerencse fia“, Abends „Napraforgós hölgy“.

**Repertoire des Budapest Theaters.** Freitag, 11. Oktober, „A kaméliás hölgy“. Samstag, 12. Oktober, „A vasgyáros“. Sonntag, 13. Oktober, Nachm. „A piros bugyelláris“, Abends „A kaméliás hölgy“.

**Seal Skin**  
**Paletót**  
 v. Kronen 500.

Kataloge frei.  
**Dän Brüder**  
 K. u. K. Hofkürschner.  
 Budapest, Dorotheagasse 11.



putzt alle Metalle am besten.

Vertreter: Gy. Roth, Budapest, X. Jászberényi-ut 12



Női kalapformák  
 Friedmannál,  
 VI., Király-utca 8 sz. udvarban  
 legolcsóbbak  
 Toll és virág nagy raktár.

Eröffnet in Budapest  
**Dorotheum**  
 Antiquitäten-Halle.  
 Budapest, Nagymező-utca 66.  
 Billige Bilder. Alterthümer. Bücher. Musikwerke.  
 Freie Besichtigung. Riesen-Auswahl  
 Ohne Kaufzwang.

Die bedeutend vergrößerten  
 Klaviersalons und  
 Bureau-Lokalitäten

der  
**MUSICA A.-G.**  
 befinden sich jetzt  
 Erzsébet-körút 51, I. Stock  
 (Ringstrassenbad-Palais).

**KALCHGRUBER**  
 DAMEN-HÜTFORMEN-LAGER  
 jetzt: KORONAHERCZEG-UTCA 8 (uj Haris-bazár)

## Riessner-Öfen

sind anerkannt die besten und im Gebrauch sparsamsten Dauerbrenner der Welt.  
 Hygienisch das idealste System.  
 Einmalige Anfeuerung genügt für den ganzen Winter; die Mühen und Kosten des täglichen Anfeuerns werden dadurch erspart.  
 Sichtbares Feuer.  
 Original-Sicherheits-Regulator.  
 Gasauströmungen und Explosionen ausgeschlossen, dagegen stets gleichmässige und gesundheitsgemässe Erwärmung der Räume, insbesondere auch in den unteren Luftschichten.  
 Erhältlich in allen Grössen und Ausstattungen und für jede Zwecke.  
 Alleinverkauf und grosses Lager bei:  
**Brüder Ringeisen**  
 BUDAPEST, Hold-és Bathory utca sarkán.

## A legjobb kivitelű GÁZ-fűtőtestek

-fűtőtestek  
 -vizmelegítők  
 -kandallók  
 gáz- és villamos csillárok  
 Tekintse meg nagyszabású mintakiállításunkat  
 Általános Gázizzófény R.-T., Budapest VII. Vörösmarty-u. 5  
 (Saját ház.) Telefon 110-54, 125-73.

# BUTORCSILLÁR SZÖNYEG

SALON ÉS BORBUTOROK, TELJES LAKBERENDEZÉSEK ALKALMI ELADÁSA  
**GÁSPÁR NÁNDOR** Baross-utca 9. sz. (Az egész házban.)

Die Vorläufer der Suffragetten. Frauenzesse im alten England.

Die Suffragettenbewegung ist keine Erfindung des XX. Jahrhunderts; ohne es zu ahnen, erfreuten sich bereits das XVII. und das XVIII. Jahrhundert der Suffragetten. Die sehr streitbare englische Weiblichkeit hat häufig tragikomische Zwischenfälle herbeigeführt. Wenn die Frauen damals auch noch nicht das Stimmrecht forderten, so nahmen sie sich doch jenes, ihre Meinungen zum Ausdruck zu bringen und ihren Willen aufzubringen. Am 8. August 1643 belagerte eine große Anzahl Londonerinnen die Zugänge zum Parlament und verlangte lärmend den Frieden, indem sie die Diktatoren Pim und Say ansprachen. Im Lande herrschte in Folge der Abjuration und Hinrichtung Karls I. durch die „Roundheads“, wie die puritanische Partei genannt wurde, der Bürgerkrieg. Die Frauen warfen sich gegen das Parlamentsthor und schrien, daß man ihnen Pim und andere Roundheads austiefere, damit sie sie in die Themse werfen. Die Wache versuchte durch eine blinde Salve den Platz zu räumen, aber in der Ueberzeugung, daß man sie nicht ernstlich bedrohen werde, füllten die Frauen ihre Schürzen mit Steinen und Ziegeln, mit denen sie die Soldaten bewarfen. Diese verloren die Geduld und gaben Feuer, wobei zwei Männer, die die Menge haranguirten, um sie aufzuheben, getödtet wurden. Das hinderte die Frauen nicht, noch weiterhin die „Verräther, die den Frieden verhindern“, zu fordern, und es mußte schließlich ein Reiterdetachment requirirt werden, um sie zu zerstreuen.

Römischer waren — wie wir in der „Zeit“ lesen die von den Frauen der höchsten Aristokratie in den Jahren 1738 und 1739 ausgeführten Angriffe auf das Parlament. Es gab damals keine für die Damen reservirten Galerien, und die Frauen mußten sich, um den Sitzungen beizuwohnen, unter die Männer mischen. Es kam sogar öfter vor, daß sie, um nicht hinausgewiesen zu werden — der Eintritt ins Parlament war ihnen damals nur aus Duldsamkeit gestattet —, Männerkleidung anlegten. Die Herzogin von Gordon und die Frau des Dichters und Politikers Sheridan zählten zu jenen, die am häufigsten von dieser Verkleidung Gebrauch machten; Mrs. Sheridan erklärte, daß es das einzige Mittel für sie sei, ihren Mann, der damals für den größten Redner des Parlaments galt, sprechen zu hören.

Am 2. Mai 1738 beschloß eine Anzahl Peersfrauen, in das House of Lords einzudringen, dessen Eintritt ihnen wegen der besonderen Wichtigkeit der Debatte untersagt worden war. „Bei Gott, sie werden nicht eingelassen!“ hatte der Lord-Chancellor erklärt, worauf die Herzogin von Queensbury, wie Horace Walpole erzählt, ebenso energisch antwortete: „Bei Gott, sie werden hinein, trotz des Herrn Kanzlers, und wäre er der Teufel in Person!“

Von den Herzoginnen von Queensbury und Lancaster geführt, zogen also die edlen Damen, unter denen sich Lady Westmoreland, Lady Hamilton und ihre Tochter, Mrs. Scott, Lady Sanderson und viele Andere befanden, vor das Oberhaus und blieben vor den Thoren von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends stehen, indem sie mit Fäusten und Füßen so heftige Schläge gegen die Thüren führten, daß sich die Redner drinnen nicht verständlich zu machen vermochten. Dann verfielen sie auf eine Kriegslift. Sie besprachen sich, ein

Weile vollständig schweigend zu verharren, und nach einer halben Stunde absoluter Ruhe glaubten die Lords, daß sich der Feind endlich zurückgezogen habe. Um frische Luft hereinzulassen und auch um den Mitgliedern des Unterhauses den Eintritt zu ermöglichen, die zu jener Zeit dazu noch der Willfährigkeit des Oberhauses bedurften, ließen sie die Thore weit öffnen, und die siegreiche Frauenbande drang in aller Ruhe in die verbotenen Räume.

Die reizende Lady Mary Wortley Montague, die durch ihre während der diplomatischen Reisen ihres Gatten geschriebenen „Briefe“ berühmt wurde, berichtet über den Vorfall in einem Brief an Lady Pomfret wie folgt: „Es war einstimmig beschlossen worden, daß zu der jüngsten Sitzung im Oberhaus nur die Mitglieder des Unterhauses zu den Galerien zugelassen werden dürfen. Das schöne Geschlecht fand sich dadurch ungerechterweise ausgeschlossen. Eine Anzahl Damen wußte aber bei dieser Gelegenheit zu zeigen, daß ihnen weder die Gesetze noch die Männer widerstehen können. Der arme Lord Hervey hielt eine klägliche Rede, weil er ohne Zweifel von den etwas lärmenden Mißfallsbezeugungen der Damen eingeschüchtert war. Sie werden zugeben, daß diese mutthige That erzählt zu werden verdient; sie hat meiner Ansicht nach nicht ihresgleichen in der alten und neuen Geschichte! Ich komme mir in meinen eigenen Augen so gering vor, ich, die ich während dieses Ereignisses ruhmlos an meinem Theetisch saß, daß ich es kaum wage, mich als Ihre ergebene . . . usw. usw. zu zeichnen.“

Durch den Erfolg ermutigt, erneuerten die Damen ihre Heldenthat am 1. März des nächsten Jahres. Mrs. Pennington, die unter dem Namen ihres zweiten Gatten Delany bekannter ist — sie hatte einen berühmten Salon, in dem sie alle schönen Geister der damaligen Zeit zu versammeln pflegte —, schreibt darüber an ihre Schwester Mrs. Anne Granville: „Vorigen Donnerstag schiffte ich mich mit Deiner Herzogin von Queensbury auf ein stürmisches Meer, und wir aber, ohne Schiffbruch zu leiden, entkamen. Es gelang uns dank dem heftigsten Stoßen und Drängen und dank einer seltenen Ausdauer, uns in dem Haus der Lords zu installiren. Zum ersten Male in meinem Leben wünschte ich ein Mann zu sein.“ Es half ihnen jedoch wenig und 1778 wurden sie endgiltig aus dem Oberhause vertrieben; erst 1834 wurde die Damengalerie im House of Lords wieder zugelassen.

König Peter von Serbien als „Systempieler“.

Ein Charakterbild des Königs Peter von Serbien, der jetzt so fürchterlich mit dem Säbel raffelt, entwirft Carle des Perrières im „Gaulois“: „Ich lernte“, erzählt er, „den Prinzen Peter Karagorgevics kennen, als er sich „Studirens halber“ in Paris aufhielt: ein schmachtiger, eleganter, nicht sonderlich großer junger Mann mit einer Physiognomie, die große Energie verrieth; die gerade, sehr prononcirte Nase, die breite Kinnlade, das vieredrige Kinn, die stark entwickelte Stirn bildeten ein ediges Ganzes, das durch einen sorgfältig gepflegten schwarzen Schnurrbart sozusagen unterbrochen und durch zwei funkelnde, ebenholzschwarze Augen, wie man sie nur im Orient findet, beleuchtet wurde. Trotz etwas unschöner wilder Gesten und einer Sprache, die noch immer den slavischen Dukt bewahrt hatte, konnte Peter Karagorgevics für distinguirte gelten; er wohnte

im Quartier Latin und bereitete sich, als ich ihm durch Vermittlung gemeinsamer Schulkameraden näher trat, für Saint-Cyr vor.

Wir schlossen uns sehr eng aneinander an; dann verlor ich ihn aus den Augen und fand ihn erst wieder in Spa, wo er zwischen zwei Marquieren „ein System“ spielte. Spieler wie alle Slaven, aber sehr intelligent, wandte Peter die Mathematik, in der er Hervorragendes leistete, auch auf das Spiel an und studirte gern Systeme. Er hatte in der Zeit, in der wir uns nicht gesehen hatten, in Saint-Cyr geweiht und als der deutsch-französische Krieg ausbrach, mit der berühmten Fremdeulegion den ganzen Feldzug mitgemacht. Als Ordnonanzoffizier des Generals Billot nahm er an der Schlacht bei Willesefel Theil, in der sein Vetter Kasimir Karagorgevics getödtet wurde.

Nach dem Friedensschluß nahm Peter seinen Abschied und ging nach Nizza, wo ich ihm eines schönen Tages auf der Promenade des Anglais begegnete. Wenn man ihn so sah, konnte man meinen, daß er nur dem Vergnügen, vor Allem dem Spiel lebte. Er war einer der fleißigsten Besucher der Spielfäle von Nizza, Baden-Baden und Homburg. Hin und wieder verschwand er von der Bildfläche; er weilte dann in Oesterreich oder in Ungarn, wo er sehr große Besetzungen hatte. Inmitten der rauschenden Feste des Karnevals von Nizza blieb er allein ernst, denn er dachte immer an das ferne Vaterland. Und wenn er mir von den Sitten und Bräuchen und Legenden Serbiens, das ich damals noch nicht kannte, erzählte, so waren das immer düstere Geschichten von Verschwörungen, Morden, unerklärlichen Gräueltthaten und Ueblichkeiten. Sein Vater, der Fürst Alexander, hatte dreizehn Jahre über Serbien geherrscht und Peter hielt die Augen immer fest auf den Konak gerichtet. Gegen Ende 1875 trennten wir uns . . .

Allerlei.

(Wie König Georg bei der indischen Krönung übersehen wurde.) Bei der indischen Krönung König Georg's hat die Laune des Schicksals sich einen kleinen ironischen Scherz geleistet; erst jetzt wird das verrathen, und zwar von dem Bibliothekar von Windsor, von dem Hume John Fortescue, der im Gefolge des Königs dem Durbar bewohnte. Im prächtigsten Aufzuge zog der König inmitten einer prunkvollen Prozession von Würdenträgern durch die Straßen von Delhi; und wurde übersehen, wurde von dem schaulustigen Volke überhaupt nicht erkannt. Ja die Menge war sogar unzufrieden und empört, als die Prozession vorüber war, denn man glaubte, der Kaiser von Indien sei gar nicht dabei gewesen. „Man muß die Wahrheit bekennen“, so verrieth jetzt der Bibliothekar von Windsor in einem Buche, „der König wurde vom Volke nicht erkannt. Er allein trug zwar die Uniform eines Feldmarschalls, aber in den Augen der Eingeborenen unterscheidet sich die kaum von der eines Generals oder eines Stabsoffiziers. Und das Band des Sterns von Indien, das er angelegt hatte, schmückte sehr viele der anwesenden Generale und Beamten auch. Die Keitknechte hörten, als sie vorbeirrten, wie das Volk murmelte und kurrte, der König sei nicht da. Die Königin erkannte man dann an dem prunkvollen großen Fächer und dem Sonnenfchirm; aber die Eingeborenen bemerkten, daß sie allein saß, und nahmen an, der König wäre nicht da. In der Situation liegt eine gewisse Ironie, denn der König hatte ausdrücklich

Das französische Kastell.

Roman von Julius Krudy.

— Mein . . . Ob schon sich mit Ihnen durchaus keine besondere Absicht habe, habe ich vorsichtshalber dem Doktor nichts davon gesagt, daß ich nach Pest zu reisen beabsichtigte, denn sonst hätte Herr Pálházi mich — so glaube ich wenigstens — schon am Bahnhof erwartet. Ich jedoch habe momentan mit Ihnen zu thun und nicht mit Pálházi. Sagen Sie mir, bitte, sind Sie ein guter Fechter?

— Einst, vor sehr langer Zeit, habe ich gar häufig den Degen in der Hand gehabt.

— Pálházi ist nämlich ein erstklassiger Fechter, sagte Mariette ein wenig erleichtert.

Sinbad konnte sich eines lauten, heiteren Lachens nicht enthalten.

— Besten Dank . . . Ich kann ihm aber beim besten Willen nicht helfen . . .

— Ich bitte sehr . . . spotten Sie meiner nicht, sagte Mariette, sich auf die Lippe beißend. Ich bin bei weitem nicht so dumm und einfältig, wie die Männer es von den meisten Frauen zu glauben pflegen . . . Ich weiß es sehr wohl, daß es bei einem Duell mit scharfen Säbeln sehr wichtig ist, wenn Jemand das Herz auf dem rechten Fleck hat, und wenn er mit einem unabänderlichen Entschluß

den Kampf eingeht . . . Sie haben die Absicht, Pálházi zu tödten. Dies ist Ihre Absicht? Nicht wahr?!

— Keineswegs, entgegnete Sinbad lächelnd. Gnädige Frau, ich bitte Sie, auch von mir eine Lehre anzunehmen. Jedwedes Duell ist ein Lotteriespiel. Es gehört sehr viel Glück dazu. Das ist das ganze Geheimniß.

— Und sind Sie ein glücklicher Mensch? fragte Mariette, ward aber auch in demselben Moment bereits blutroth. Mein Herr, ich bitte Sie innigst, meinem Besuche keine falsche Deutung zu geben. Ihr Gegner hat ein unerzogenes, unmündiges kleines Söhnchen . . . Und Georgine — so sehr ich auch Georgine liebe, so bin ich dennoch gezwungen, Ihnen einzugestehen, daß sie es nicht verdient, daß Sie ihretwegen einen Mord auf Ihr Gewissen laden. Sei es jetzt wer immer, den Sie ihretwegen tödten würden . . . Georgine liebt Sie nicht, mein Herr . . .

Eine Sekunde lang sah Sinbad lauernd und forschend in Mariettes tiefe graue Augen. Es war einzig und allein ernste Hingebung, förmlich warme, aufrichtige Freundschaft, die er darin sah, ja sogar ein leichter Anflug von Eifersucht war es, der aus ihrer Stimme zu klingen schien . . .

Du mein Herr und Schöpfer, ein kleines Duell, ein armfeliges, sollte die kälteste aller Frauen gar so sehr aus Rand und Band bringen?

— Georgine liebt demnach einen Andern? fragte er leise.

— Georgine liebt keinen, erwiderte sie. — Keinen? Es gibt keine Frau auf der Welt, die keinen Mann liebt.

— Doch, es gibt eine solche Frau: Georgine. Georgine liebt nicht einmal ihr eigenes leibliches Kind. Wir sind mit einem Herzen begabt auf die Welt gekommen und wir begehen — auf die Stimme unseres Herzens hörend — so mancher That, die wir nicht begehen dürften. Georgine aber . . . Georgine ist kalt . . . kalt wie die Nacht . . . Sie möchte nur glänzen, strahlen, funkeln, sowie sich das Eis in der Sonne spiegelt. Das Eis jedoch schmilzt . . . Georgine aber nicht . . . Ich habe mich stets vor ihr gefürchtet, Pálházi hingegen fürchtete für sie . . . er ist eifersüchtig auf sie. Und aus Eifersucht hat er sich von ihr geschieden . . . wo er sie doch so heiß liebt, daß er wahnsinnig werden würde, wenn Georgine jemals die Frau eines Andern würde.

— Pálházi liebt Georgine?

— Das fragen Sie mich? schrie Mariette auf. Noch niemals hat ein Mann eine Frau wahnsinniger geliebt und dennoch hat er sich von ihr scheiden lassen, da er sich davor fürchtete, daß sie ihn einstmals betrügen könnte. Georgine wollte um jeden Preis Schauspielerin werden, und Pálházi hatte sein ganzes baares Vermögen festgelegt, nur damit Georgine, das Kind und Alle, die sich in dem

statt des Lord Curten eingegebenen Gelegenheiten aus dieser Lichtigkeit fort aus dieser mußte man sich so heißt die ist. Er lebt panen, die nächstige freiem Him andern sah allen erden an die Th und bettel beite er stück eracht setzen, um sen zu köm durchs Bar fand schließ ster Ordnu zehn Kron Jahr, un mindestens der Bestie bei seinen Der Abent reich belad zurück; hier nichternem Weib genos schreiben. E der frühere ganz Lond (Ar eleganten schaftsjah gerer als gelium. W fragen. M heit, ist da tiarum, d Führer der vor ein a jenen nied gefest ist. Mr. Duval Diezmal g C u t a w a der modern die Herren Donnay's vor Allen den. Fort nur ein ter nicht für bert. Er k lische Tuch form hat altmodisch vornehme, Lage lebe sich seit d heute noch gerade Ra schon nicht Moment a gar, Pál in Ofen. reichen sek ein tabell Gentleman daß man Herr Sin — Z nicht verfi — M Verdienst, Sinbad's es mir w viele Zeit bei einer Ihr Ziel Er se punkte kl in den M. Gampfen gussten.

statt des Elefanten ein Pferd zum Reittier gewählt. Lord Curzon war 1902 in der That auf einem Elefanten eingezogen; König Georg aber wollte dem Volke Gelegenheit geben, ihn besser zu sehen, und entschied sich aus diesem Grunde für ein Pferd. Mit ernster Eindringlichkeit fordert der Bibliothekar von Windsor nun auf, aus diesem bedauerlichen Irrthum zu lernen. In Zukunft müsse man die Person des Königs und Kaisers auffälliger hervorheben, müsse ihn mit indischen Dienern umgeben und einen Baldachin vor ihm hertragen. Denn sonst könnte es wieder passiren, daß der König in seinem Krönungszuge übersehen wird...

(Der Landstreicher als Romandichter.) Ein neuer Romandichter versteht seit einiger Zeit das englische Publikum in helles Entzücken. Das wäre weiter nicht wunderbar; aber die Sache wird interessant, wenn man sich vor Augen hält, daß John Masefield — so heißt der Dichter — früher ein Landstreicher gewesen ist. Er lebte mehrere Jahre in Amerika mit zwei Kumpanen, die ebenso heruntergekommen waren wie er selbst, nächtigte in Scheunen und nicht selten unter Gottes freiem Himmel, hatte einen Tag zu essen und mußte den andern fasten, kurz lernte des Lebens Ungemach von allen erdenklichen Seiten kennen. Manchmal klopfte er an die Thüren der Bäcker, der Krämer, der Gastwirthe und bettelte um ein bißchen Essen. Hin und wieder arbeitete er auch, aber wenn er sich irgendein Kleidungsstück erarbeitet hatte, mußte er es sofort wieder verkaufen, um sich ein paar Cier oder ein wenig Tabak kaufen zu können. Dann wieder zog er als Straßensänger durchs Land, half den Bauern bei der Feldarbeit und fand schließlich Aufnahme bei einem Kneipwirth niederster Ordnung, bei dem er für ein Monatsgehalt von zehn Kronen die Gläser spülen mußte. So verging ein Jahr, und Masefield erwarb sich während dieser Zeit mindestens Lebenserfahrung und eine genaue Kenntniß der Bestie im Menschen; das Alles sollte ihm später bei seinen literarischen Arbeiten von großem Nutzen sein. Der Abenteuer müde, kehrte er, mit „geistigem Gepäck“ reich beladen, nach langer Wandererschaft nach England zurück; hier bekehrte sich der ehemalige Trinker zu einer nüchternen Lebensweise und begann, nachdem er ein Weib genommen hatte, düstere und tragische Romane zu schreiben. Sein erstes Buch erschien im Jahre 1908, und der frühere Wagnard hat in weniger als drei Jahren ganz London erobert.

(Krieg dem „melancholischen Insekt“.) Dem eleganten Paris winkt mit dem Beginn der Gesellschaftsaison eine Reform der Herentracht: kein Geringerer als Alexander Duval predigt ein neues Evangelium. Wer ist Mr. Duval? Nur ein Unkundiger kann fragen. Mr. Alexander Duval ist eine Pariser Berühmtheit, ist der Danon der Seinestadt, der arbeiter eleganter, der unumstrittene und von Allen anerkannte Führer der Pariser Herrenmoden. Er war es auch, der vor ein paar Jahren den „Zwergcylinder“ einführte, jenen niedrigen Zylinder, der heute beinahe wieder vergessen ist. Aber für die kommende Saison begünstigt sich Mr. Duval nicht mit einer Reform der Kopfbedeckung. Diesmal geht er aufs Ganze. Sein Kampf gilt dem C u t a w a y, dem Schwalbenschwanz, der das Entsetzen der modernen Aestheten der Kleidung ist und in dem sich die Herren der Schöpfung nach einem Ausspruch Maurice Donnay's wie „melancholische Insekten“ ausnehmen. Aber vor Allem soll die Abendtoilette des Herrn anders werden. Fort mit der Kellnertracht! Zwar ist Mr. Duval nur ein temperirter Umstürzler, und er plaudert durchaus nicht für die farbigen Wagnisse des XVIII. Jahrhunderts. Er bleibt bei Schwarz, aber das langweilige englische Tuch soll verschwinden. Und statt der Abenduniform hat Mr. Duval zwei verschiedene Abendtrachten er-

finden. Er unterscheidet sozusagen zwischen „offizieller“, und „offiziöser“ Abendtracht. Wenn Mr. Duval etwa bei einer Tante soupiert, dann legt er einen langen Frack aus schwarzem Sammt an, der in der Taille elegant gerafft ist und genügend weit ausgeschnitten, um das zarte Matigrau einer Weste wirken zu lassen. Und dazu glattfallende schwarze Hosen. Aber wenn Mr. Duval nicht mit seiner Tante soupiert, sondern mit einer der reizenden Damen seines Bekanntschaftskreises, dann entfaltet er den Prunk eines Fracks von schwarzer Seide. Und trägt dazu ganz enganliegende Beinkleider aus dem gleichen Stoffe, weiße Seidenhandschuhe und ausgeschnittene Tanzschuhe, die das ernste Bild seiner Socken genügend freilassen. Da Mr. Alexander Duval nicht irgendwer ist, sondern eben Mr. Alexander Duval, werden Anhänger und Mißläufer nicht ausbleiben.

(Vom Zeitungsjungen zum Oberbürgermeister.) Aus London wird geschrieben: Die Stadt Nottingham in England hat in diesen Tagen einen neuen Oberbürgermeister erhalten, der eine abenteuerliche Laufbahn hinter sich hat. Thomas W a r d s, des neuen Stadt-oberhauptes Vater, war Grobbschmied in Nottingham, hatte ein Wocheneinkommen von achtzehn Schilling und mußte davon zwölf Kinder ernähren. Als Siebenjähriger mußte der kleine Tom schon versuchen, ein wenig zum Lebensunterhalt der vielköpfigen Familie beizutragen, indem er Zeitungen austrug. Als er größer und stärker wurde, schickte ihn der Vater auf den Humber zu einem Fischer in die Lehre. Von ein paar alten Seebären, die die rauhe Luft des Meeres mit der milden Flußluft vertauscht hatten, erfuhr er von den Wundern der fernen Welt, und ohne sich lange zu bedenken, fuhr er auf einem Segler nach Australien. Das Goldfieber, das ihn gepackt hatte, verschwand aber, als er in Sydney Tausende Hungerender und Verhungender fand. Sofort verließ er wieder den Erdtheil, um nach San Francisco hinüberzufahren. Nach kurzem Aufenthalt in dieser Stadt, der ihm ein wenig Geld eingebracht hatte, trat er den 5000 Kilometer langen Weg nach Newyork an. Um aber seine Criparrnisse zu schonen, versteckte er sich zwischen Stückgütern eines Eisenbahnwagens, in dem man ihn nach vier Tagen und fünf Nächten halb verhungert und besinnungslos fand. Ohne einen Pfennig, genau so wie er England verlassen hatte, kam er nach mehr als einjähriger Irrfahrt wieder in Nottingham an. Er wurde dann Thürhüter in einem Hofgeschäft in Nottingham, arbeitete sich langsam empor, wurde Prokurist und schließlich Inhaber des großen Geschäftes. Nachdem er jahrelang schon als liberaler Stadtverordneter in seiner Vaterstadt gewirkt hat, ist er nun zu ihrem Oberbürgermeister gewählt worden.

(Perlenfischerinnen.) In Japan wird die Perlenfischerei fast ausschließlich von Frauen betrieben. Besonders an der Bai von Ago und der Bai von Kofaschow widmen sich die Frauen von Jugend an diesem gefährlichen Handwerk. Schwimmen lernen sie selbstverständlich sozusagen mit dem Gehen, und es ist wohl keine Uebertreibung, wenn man sagt, daß sie von ihrem Leben wenigstens die Hälfte im Wasser zubringen. Nur zur Zeit der strengsten Kälte — von Ende Dezember bis Anfangs Februar — ruht die Perlenfischerei. Eine besondere Tauchausrüstung haben die Frauen nicht; nur ihre Augen sind durch eine Art Brille geschützt. Je fünf bis zehn Frauen bilden eine Abtheilung, die durch ein Boot zu den Fischgründen hinausgebracht wird. Dort beginnen sie dann die Ausbeute, und zwar heben sie die Auster in einer Art Gürtel auf, den sie um die Hüften herumtragen. Ganz erlauchlich sind die Tiefen, in die sich die Perlenfischerinnen hineinwagen. Erst bei 9 Metern können sie auf eine ergiebige Ausbeute hoffen; aber die besten Gründe sind dort, wo das Wasser erheblich tiefer ist.

Japanische Perlenfischerinnen sollen sogar Tiefen von beinahe 50 Metern erreicht haben. Und das ohne jegliche Tauchausrüstung. Gewöhnlich bleiben sie 1 bis 3 Minuten unter Wasser, bevor sie mit den gesammelten Austern ins Boot zurückkehren. Das Alter der Perlenfischerinnen schwankt zwischen 13 und 40 Jahren. Zwischen 25 und 35 Jahren sollen sie die größte Geschicklichkeit in ihrem so gefährlichen Berufe an den Tag legen.

(Das schlafende Meer.) Wenn man der englischen Militärzeitung „United Service Magazine“ glauben darf, ist der englische Soldat der schlaflichste unter allen Kriegern Europas: im Krieg und im Frieden, in guten und in bösen Tagen, bei Sturm und Sonnenschein — der englische Soldat schläft immer oder kann wenigstens immer schlafen. Er schläft innerhalb drei Minuten auf einem Steinhaufen an der Landstraße, in einem mit Passagieren vollgepfropften Eisenbahnabtheil, in den unwahrscheinlichsten Stellungen und Lagen ein. Die Zeitschrift erzählt, daß vor kurzem einmal ein Soldat mit einem dringenden Befehl für den Adjutanten zu einem Regimentskommando kam. Es war Sonntag und im Bureau befand sich nur ein Schreiber. Dieser wollte gerade den Empfang des Befehls bescheinigen, als er an das in einem Nebenzimmer befindliche Telephon gerufen wurde. Er blieb etwa acht Minuten fort; als er zurückkehrte, fand er den Soldaten fest eingeschlafen, und ein kleiner Hund, der im Zimmer herumspazierte, hatte das Schriftstück mit dem Befehl zerissen und halb aufgefressen. Während eines Eisenbahnstreiches fand man einen Soldaten mitten auf einem Geleise schlafend. Er hatte gefühllos und der Schlaf hatte ihn plötzlich übermannt. Also schlief er selbst auf einem eisernen und nicht ganz ungefährlichen Lager den Schlaf des Gerechten.

(Ein Muselman) erscheint vor einem Pariser Gericht als Zeuge. Auf dem Kopfe trägt er den üblichen Fez. Der Vorsitzende des Gerichtshofes fordert ihn auf, das Haupt zu entblößen; er aber weigert sich, indem er sich auf seine Religion beruft. Der Richter erklärt ihm jedoch, daß die gesetzlichen Vorschriften für Alle, ohne Unterschied des Bekenntnisses, gleich seien. Der Muselman erwidert, daß er in Algier, das ja auch zu Frankreich gehöre, als Zeuge den Fez auf dem Kopfe behalten durfte. Der Richter entgegnet, daß ihn das nicht interessire; zwischen Algier und Frankreich läge das ganze Mittelmeer und im europäischen Frankreich herrschten eben andere Sitten. Da man sich nicht einigen kann, wird der Zeuge ungehört entlassen. Das Blatt „Nos Loisirs“ findet das Sonderbar und meint, daß es doch wohl gleich sei, ob jemand mit oder ohne Fez ausfrage...

(Eßbare Blumen.) Dem Menschen zur Nahrung zu dienen, dieses Vorrecht genießen bei uns nur sehr wenig Blumen. Jedenfalls gibt es in den Ländern des Ostens weit mehr eßbare Blumen. So fegt man den Suppen die Blumen einer Art dreifarbigem Winde (Hemerocallis graminea) hinzu. Wie groß der Verbrauch dieser Blume ist, erhellt daraus, daß allein der Hafen Tschinkiang durchschnittlich 3.500.000 Kilogramm in das übrige China ausführt. Das „Colligonum“ wächst in der Umgebung von Lahore; es bildet ein buschiges Büumchen von 1/2 bis 2 Meter Höhe, von sehr unregelmäßigem Wuchs, das weite Strecken bedeckt. Die Blätter erblühen im Februar, die Blumen im Mai. Es sind kleine, rosa Blüten, die einen angenehmen, aber den Kopf etwas einnehmenden Duft ausströmen und an süße Erdbeeren erinnern; von Zucker gesättigt, blähen sie sich auf, trocknen dann aber ein und gleichen trockenen Feigen. Die Ernte findet im Juni statt. Die Hindus essen diese Blumen mit Mehl und gebratenem Fleisch. Die berühmteste der eßbaren Blumen in Indien ist jedoch die Bassia latifolia, eine apfelbaumartige Pflanze, die dem afrikanischen Butterbaum sehr ähnlich ist.

(Eine Luftpost zwischen Deutschland und Dänemark.) Wie der „B. Z. am Mittag“ aus Kopenhagen berichtet wird, wird eine Luftpost zwischen Dänemark und Deutschland geplant, umso mehr, als die Fährverbindungen im Winter wegen Eiszwierigkeiten nicht zuverlässig sind. Die deutsche Postverwaltung habe im Einverständniß mit der dänischen Vorbesprechungen mit der Zeppelin-Gesellschaft zur Einrichtung solcher Postluftschiffahrten eingeleitet.

(Für die Härte der Zeiten) ist folgender Vorfall sehr bezeichnend: Vor dem Gebäude des Theaters an der W i e n sammelten sich gestern Abends Hunderte von Menschen an. Keiner wollte die Straße verlassen; Jeder verlangte, in der Direktionskanzlei vorzusprechen zu dürfen. Es stellte sich heraus, daß ein Zeitungsinserat, demzufolge Statisten für das Theater an der Wien gesucht werden, diesen Ansturm hervorgerufen hatte. Einer Schaar von Bachmännern gelang es nur mit Mühe, die zahlreichen Bewerber um Statistenposten dahin zu bringen, daß sie sich entfernten.

(Die „Werkelmillionärin“.) Vorgestern starb in W i e n die verwitwete Haus- und Realitätenbesitzerin Karoline P i p p i c h, die in der Silbe der Werkelmänner den Epitheton „Werkelmillionärin“ führte. Sie war Besitzerin einer Drehorgelwerkstatt, der einzigen in Wien, und jeder Werkelmann, der nicht sein eigenes Instrument besaß — und das sollen in Wien fast alle sein — mußte eines bei Frau Pippich gegen eine bestimmte Gebühr ausborgen. Der Ratsherr dichtete ihr an, daß sie mit ihrem Gewerbe Millionärin geworden sei. Die Verstorbenen war eine sehr wohlthätige Frau.

altmodischen Hause befinden, sorglos und auf schier vornehme, elegante Weise bis an das Ende ihrer Tage leben können... Pálházi's Vermögen hat sich seit dieser Zeit fast verdreifacht... Aber auch heute noch, auf welchem Fleckchen der Welt er auch gerade Karten spielt, denn ohne Kartenspiel kann er schon nicht mehr existiren, läßt er Georgine keinen Moment aus den Augen. Glauben Sie am Ende gar, Pálházi müßte nichts von den Spaziergängen in Ofen. O, seine Hände sind gar lang... sie reichen sehr weit... Aber er ist in jeder Beziehung ein tadelloser, vornehmer Mensch, ein vollkommener Gentleman, dem allein haben Sie es zu verdanken, daß man Sie bis heute noch nicht vergiftet hat, Herr Sindbad...

— Zum Teufel! Ich habe Georgine ja doch nicht verführt!...  
— Auch das wissen wir, aber es ist nicht Ihr Verdienst, daß es nicht geschehen, entgegnete Mariette, Sindbad's Hand mit der ihren streichelnd. Sie dürfen es mir wahrhaftig glauben, daß Georgine nicht die viele Zeit verdiente, die Sie auf sie verschwendeten; bei einer Anderen hätten Sie vielleicht viel leichter Ihr Ziel erreicht...

Er schaute ihr fest ins Auge. Die kleinen Feuerpunkte flackerten hastig, unaufhörlich wie Leuchtstäber in den Augen hin und her, gleichsam als ob kleine Lämpchen über die beschneite winterliche Straße huschten. Wie feine Nase, deren Pendant man nur

auf den Bildern an den Wänden englischer Schlösser finden könnte, war die Nase der alten einstigen Ladies. Ihr fest zusammengepreßter Mund, der sonst dem Munde einer Parisergelehrten, die, auf der Fuchsjagd begriffen, ihr wildes Roß zügelte, so vollkommen gleich, hatte sich jetzt geöffnet und zwischen dem weißen Zaun der Zähne hindurch malte die Gluth des Athems die heißen, trockenen Lippen dunkelroth.

— Wenn ich das gewußt hätte...  
Ein leichter Schleier legte sich über ihre Augen.  
— Die Männer sind alle, ohne Ausnahme, dumm.  
Er ergriff ihre Hand:

— Sagen Sie mir, Mariette, was ist es, das Sie von mir haben wollen, Ihnen zuliebe bin ich bereit, Alles zu thun.

— Jetzt schäme ich mich schon, Sie um was immer zu bitten... Weiß Gott, seit Sie unsere Stadt verließen, seitdem ward ich zu einer schwachen Trummerin. Ich habe allerlei thörichte Träume, ich, die ich vorher niemals zu träumen pflegte. Oft erschien mir im Traume Georgine, Mama, häufig sah ich Sie... Und als ich dann erwachte, dann flossen meine Thränen gleich einem Bächlein... Also bin ich nicht sehr dumm?

— Sie sind das theuerste Geschöpf auf der großen weiten Welt, erwiderte er leise und nahm alle die winzigen Feinheiten der Schönheit dieses herrlichen, vornehmen Geschöpfes in Augenschein.

(Fortsetzung folgt.)

**PELZ** fertig und nach Mass.  
Reise-Stadt- und Wirthschafts- und ZIE

**RÖCKE** fertig und nach Mass.  
Winter- und Übergangs-Ü

**Muzeum-körut 3.**

**ANZÜGE** fertig und nach Mass.

**Knaben- und Mädchenkleider** fertig und nach Mass.



Verlangen Sie Preiscurant.

**Neumann M.** Herren-, Knaben- und Kinder-Kleider-Etablissement  
Budapest, IV., Muzeum-körut 3.

K. u. k. Hof- und Kammerlieferant,  
Budapest, IV., Muzeum-körut 3.

Filialen: Arad, Belgrad, Brassó, Debreczen, Fiume, Kassa, Kolozsvár, Linz, Miskolcz, Nagyvárad, Pécs, Pozsony, Sophia, Szeged, Temesvár, Zágráb.

# Centralheizungen



Niederdruck-, Dampf- u. Warmwasserheizungen. Ventilations-Einrichtungen, Central-Warmwassererzeugungs-Anlagen. Trocken-Anlagen für Industriezwecke aller Art.

Orig. **MEIDINGER-Oefen**. Meidinger Füll-Ventilations- u. Regulir-Oefen und Calorifere.

**Dauerbrand-Oefen**

## EISLER és VÉRTES

Fabrik für Meidinger-Oefen und Etablissement für Centralheizungs-Anlagen.  
BUDAPEST, VI. KER., ANDRÁSSY-UT 41.



## KRONOS

1911er Modell, der neueste u. beste heute existirende

### Petroleum-Glühlichtbrenner.

Leuchtkraft 90 Kerzenstärke. Handhabung sehr einfach und leicht im Moment 1 Liter Petroleum genügt für 16 Stunden. Zu herabgesetzten Preisen erhältlich beim ungarländischen Alleinverkäufer:

Degen Jakob, Budapest, IX., Közraktár-u. 23.

Tüchtige erstklassige

## VERTRETER

in Wien, mit Kontor, Telephon und Reisepersonal, suchen erstklassige Firmen in der

### Lebensmittelbranche

für Wien und Österreich zu vertreten. Selbe sind persönlich vom 10. bis 12. d. M. in Budapest. Gefällige Anträge unter „Tüchtig W. M. 1637“ an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Budapest.

### Professor Ehrlich's

geniale Erfindung „606“ findet nach dem allerneuesten schmerzlosen Verfahren ohne Berufstörung Anwendung in der berühmtesten Spezial-Kuranstalt

## Dr. MITZGER

Andrássy-ut 51.

Modernst eingerichtete separate Heilsäle für Nerven-, Blut- u. Geschlechtskrankheiten. Gegen „Mannesschwäche“ Impotenz und bei allen Folgeleiden von Selbstschwächung ist die neueste Heilmethode „Katharone“ das glänzend bewährte Kräftigungsverfahren, indem die hochgradigsten Fälle innerhalb kürzester Zeit vollständig und dauernd geheilt werden. In Folge der vollkommen sicheren Heilerfolge ist das Honorar nach vollständiger Heilung zahlbar. Diese exzeptionelle, nirgends bestehende Begünstigung ist auch bei Patienten aufrecht, die schon alle möglichen Kuren erfolglos versucht haben. Die Anstalt ist das ganze Jahr geöffnet. — Aufklärungen sowohl mündlich wie schriftlich kostenfrei.

**NÄHMASCHINE**  
Bevor Sie eine kaufen, verlangen Sie meinen Preiscurant. Ich halte nur die besten Fabrikate am Lager und liefere auch mit fünfjähriger Garantie (somit auch auf bequeme Ratenzahlungen).  
Baumgarten Ferencz, Budapest, VII. Bez., Rózsá-utca Nr. 27.

**MÖBEL** gegen Baar- oder Ratenzahlung! Bei keiner Bank zahlbar, werden auch keine Zinsen gerechnet.  
Fuchs Bódog, Möbel-Grosshandlung, Budapest, VII., Erzsébet-körut 32. Preisliste gratis. Telefon 48-20.

**Der Arzt im Hause**  
ist die Einreibung „GOLDWASSER“ gegen Gicht, Rheumatismus, Gallensteine, Engl. Krankheit (Nephritis), Nerven- u. Körperschwäche, Kopf- u. Zahnschmerz, Bruchleiden. Ueber sichere Hilfe gibt unser Prospekt Auskunft, den Sie auf Verlangen gratis und franco erhalten von  
**WILHELM PELZ & Komp., Karlsbad.**  
In Budapest zu haben in den Apotheken des Herrn Josef v. Török, VI., Király-u. 12 u. VI., Andrássy-ut 26.

**ZNAIMER GURKEN!**  
1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter samt Flaschen und Kiste: kleine Gewürz-Gurken à K. 12.—, mittlere Gurken K. 11.—, Pfefferoni 15.—, 1 Schock, 60 Stück mittlere Gurken K. 1.— samt Fass in Fässern von circa 20 Schock, 100 Kilo Zwiebel K. 10.—, 100 Kilo Knoblauch K. 20.—, 100 Kilo Petersilie K. 15.—, 100 Kilo gelbe Rüben (Möhren) K. 10.—, 100 Kilo Linsen K. 40.—, 100 Kilo Sauerkraut samt Kübel K. 10.—, 100 Kilo weisse Rüben samt Kübel K. 20.— versendet ab Znaim gegen Nachnahme S. M. Zettel in Znaim.

Unübertroffen bei Nervenschwäche beider Geschlechter  
**Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten**  
Flacon à 20 50 100 Tabl. 5.— 11.— 20.— Kr.  
Hauptdepot in Budapest  
VI., Szondy-utca 52/d, „Turul“-Apotheke.

**Csődtömegkiárusítás.**  
Vb. Hungária kézimunkaipar Vadas és Wilhelm cég csődtömegéhez tartozó (uri és női divatcikkkek, kézimunka stb.) áruk Budapest, VII., Akácza-utca 59. sz. a. kicsiben kiárusítottak. Eladási idő d. e. 9-1/2-ig és d. u. 3-7.  
**Dr. Darányi Ferencz** osődtömeggondnok  
VIII., József-körut 47.

**MOLNÁR'S**  
NEUESTER PREIS-COURANT ÜBER GUMMI- u. FISCHBLASEN-  
SPEZIALITÄTEN INTERESSIRT!  
**!! JEDEN !!**  
PREISCOURANT UNTER COUVERT  
" SENDET SOFORT FRANKO "  
**MOLNÁR VILMOS** K. U. K. PRIV. BANDAGIST  
BUDAPEST, IV. KER., KÁROLY-KÖRUT 28.  
GEGRÜNDET 1888. • GEGRÜNDET 1888

Zustuf  
Die, Kl  
werden a  
rer Expe  
34) und  
L. Polats  
Ludwig  
Hauptga  
Papieru.  
Wilh. G  
ring 14.  
Kecskem  
Josef Tus  
Frau Em  
versitäts  
Gizellap  
Armin  
Julius S  
ring 8. +  
rotheaga  
Földes, M  
Johann G  
utca 9.  
Nadorgas  
Le  
Babos, M  
1a. Ges  
fik, The  
Tibanyi,  
J. Pataki,  
Sarolta  
drassystr  
bonczy  
48. +  
Trafik,  
J. Webe  
strasse 8  
drassystr  
Blener T  
levar 63  
Frau Rác  
ring 30.  
Trafik 82  
Németh  
I. Anke  
Tóth, 11  
Otto S  
lung, Are  
Wwe. M  
Barosspl  
vics Trai  
Wwe. S  
wig W  
Karlsring  
Schneider  
Frau Wwe  
Königs  
bethring  
Markus,  
J. Popper  
Jakob T  
ring 17.  
Frau Wwe  
umr. 18.  
lieb Trai  
Henriette  
sephring  
roni Gross  
+ Frau H  
Trafik, H  
Cecilia T  
Franzen  
Czako's  
Steinbr  
Witwe T  
tungsvers  
L. Rad  
Sowie in  
ten An  
Kauf  
Gebra  
feuertef  
offertit  
Anien-9  
pelt. 5.  
galle 6.  
Hannab  
abrit, R  
Podmanic  
Magent  
liebt, mag  
daunng 5  
Haupttra  
feinen 8  
30, in 2  
zu haben  
Ober's  
risi-utca  
berkauf

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inverlengens ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

- I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung. II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. M. Engelmann Papierh., Margarethenring 51a. IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. Moritz Szanto Trafik, Kecskeméteggasse 14. Frau Josef Tusak, Parisergasse 7. Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5. Sándor Vass, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-ter 5 Trafik.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. Frau Johann Grodó, Trafik, Hög-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk. Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Patáki, Andrassystr. 38. S. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Iona Ronczay Trafik, Andrassystr. 48. Frau Rezsó Buda, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik Andrassystrasse 54. Karl Lindner, Andrassystr. 79. Wwe Arm. Bleuer Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Rózsa Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik Szondy 17. Mark Némethi Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóib, Trafik, Königsgasse 80.

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44. Frau Wwe. Moriz Grünbut Trafik, Barossplatz 20. J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-ter. 50. Wwe Simontits und Ludwig Waidmann Grosstrafik, Kanisring 26. Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. Petris, Elisabethring 2. Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-ter 34. J. Popper Trafik, Königsg. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karlising 17. Karl Adler, Rákóczi-ter 38.

VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. Frau Máttyás Gottlieb Trafik, Josephsing 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsing 30. Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-ter. 1. Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-ter. 57. Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5.

IX. Bezirk. Franzensring 24. I. St. 4. X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest. Witwe Therese Deucht Zeitungsverscheiss, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpad-ut 30. Sow in allen bestakreditirten Annoncen-Bureaux.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen offerirt billigst Budapest, Kaffee-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk Göttergasse 6. 9062

Zuster flammend billig bei Schulz, Zuster-abrik, Rózsau-109, neben Podmaniczku-u. 8076

Mariazeller Magenliqueur, allgemein beliebt, magenstärkend, die Verdauung befördernd, aus reinen Alpenkräutern hergestellt, ist in feinen Halbliterflaschen à 4 S. 30, in Literflaschen à 4 S. 50 zu haben in der Hauptniederlage Ober's Kohlenbureau, Parisi-utca 1. I. Stod. Wieberverkauft Vorzugspreise. 9092

Kassen. Dokumentenschränke, feuerfest, neue und benutzte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvére, Budapest, Bályvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 23488

Bontás. A Ménesi-ut 5. sz. villa lebontásából kikerülő összes építési anyagok, uymint te-tófa, befelénylő veranda-ablakok, ajtók, deszka, készkerítés és téglá minden elfogadható áron eladók. Bővebbet a helyszínen. 2608

Zuster Speisezimmer, 4armig 60 Kronen, Salon 3armig 50 Kronen, aufmontirt in der Wohnung übergeben. Lágárgasse Drei. 3811

Zagdgewehre mit garantirt bester Schußleistung, darunter Effektor-Munte mit Spezial-Krupp (Paar-Garnitur), Gamertes-Drillinge, Wingeher, Sjögren, Browning u. sehr billig bei Radó, Waffengehäft, Egyetem-ter 5. 7907

Verstärkbarer Duntflöhen zu verkaufen. Ein Seidenkleid und Frauenkleid wegen Abreise. Föherezeg Sándor-utca 9. I. 6. 24049

Perfekteppiche in jeder Größe billig bei Radó, Egyetem-ter 5 (Dr. Andráshy-Palais). 7930

500 darab Szofita foglalás olcsón eladó. Bővebbet VII. ker. Dohány-utca 16-18. Köhler. 24033

Verkaufe allerbilligst meine Perfekteppiche, Zwischenleger, Exzentraler Duanüberwurf. Rákóczi-ut 1, III. 18 (Eiff). 2618

Stephanum Baumschule und Pflanzenkultur-Anstalt. Drohbar, empfiehlt ihre großen Bestände von Obst-, Straßens-, Allee- und Zierbäumen, Ziersträuchern, Komitieren, Schlingpflanzen, sowie sämtliche Baumschulartikel. Kataloge gratis. 10129

Keramitplatten für Garagen, Stallungen, Küchen, Veranda, Eisenhore und Gitter billigst, Kelemen Már, Visegrádi-utca 33. 7922

Orig. Delgemälde! Handzeichnungen, Figuren, Zunteller werden zu Spottpreisen verkauft. Sándor, IV., Irányi-u. 18. 7134

Klavierunterricht ertheilt ein Fräulein, Wiener Konfervatoristin mit Diplom, gründlich und gebiegen. Honorar mäßig. Ráday-utca 26, III. 9. 23805

Kaffeehaus-einrichtung, Wendebillard, Karabolltische, Marmorische, Holzische, Zehn-eckes, Gartenstisch, Weinpulte, Gobellet, Chinasilberwaaren, Zuster, Wertheimfassen verfertigt, Braun, Sip-utca 14. 9076

Thüren, Fenster in allen Größen, Eisenblech, Eisenhore und Gitter bei Kelemen Már, Falk Zsigmond-ut. 32, Lipót-körút sarak. 7921

Hintó batár, Eszterházy, hajtó, gigg, phaeton, paszket, kézitölköcsi, szánkö, löszerszámok, pokróczok eladók. József-körút 26. 3845

Amerikanische Schreibrische mit Rouleaug 100 Kronen. Archivkisten mit Rouleaug 48 Kronen. Lágárgasse drei. 3843

Siemens gázkályha, nagyobb méretű, alig használt. Kossuth Lajos-utca 3, I. emelet 21. 2621

Eladó 10,000 pár cipő. Több cipőgyár fizetéseketelenség folytán megvettem az egész csödötömeg készletet. Mig a keszlet tart, szállitunk 4 kor. utánvételt 1 pár egész füzös ferfi v. női bór cipőt minden számban. Weisz, cipőgyári kivitel, Nagysalló 7, Bars-m. 24142

Staffelet für ein Bild, ein Kopistich unter einem Spiegel sind zu verkaufen. Andráshy-ter 20, I. 5. 7135

Olyan mint az új! Zalogházból kiváltott briliáns és aranyárak, valamint ezüst evőeszközök igen olcsó áron kaphatók. Fuchs David utóda, Budapest, IV., Váci-utca 19. szám, I. em. 33 13

Záster, beste flabonische, in jeder Größe, neue und gebrauchte, Vottische, Weinwirtschaftsartikel allerbilligst bei Kalnoky, Budapest, X., Kápolna-ter, Elektrische Endstation. Telephon 53-92.

Obstbäume, Zierbäume und Rosenfatolage verfertigt gratis Weber's Baum-schule in Bélasmegeer bei Budapest. 3809

Sodawassermaschinen, Sodawassermaschinen sind in bester Qualität und schöner Ausführung billigst zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik Vajda Desso, Budapest, VIII., Karolyneingasse 24/G. 9073

500 Stück prachtvolle Ansichtskarten werden nach jeder uns zugeandten Photographie, Landichaft oder Zeichnung für 10 Kronen angefertigt. Lebensgroße Photographie-Vergrößerungen in prachtvoller Ausführung. Magyar fénynyomda r-t. Budapest, VIII./1., Or-utca 9. Telefon 67-59. 7764

Moderne Billardische, Zonettisch, Marmorische, Weinpult, Bieraparat, Kaffeehaus, Gasthaus-einrichtungen billigst bei, Akaczia-utca 55. 28881

Hásbontásból kikerülő kő és téglá minden áron eladó. Váci-utca, Korona-utca sarak. 5294

Teppiche, Vorhänge, einfacher und feinsten Ausführung, staund billig. Góspaplan 6.50, bessere Qualität 9.-, zusammengelegbares Eichenbett mit Matrasen Kronen 16.-. Preiscontant gratis und franco. Neum an, Köruti szonyegruhás, Erzsébet-körút 18. 9072

Schreibmaschinen, gebraucht, gut und billig bei Glück, Liszt Ferenc-ter 18. 2488

Beraktározásból visszamaradt eredeti perszanyoegek eladók. László és Blau, szállitók, V. Akadémia-utca 15. 24001

Schnippe aus Holz, fast neu, 30 Meter lang, 8 Meter breit, ist billig zu verkaufen. Anstufit beim Hauseigentümer: Budapest, VI., Pethéhazi-utca 31. Telephon 165-42. 23990

Orvos műszerek, teljes felszerelés, új, olcsón eladók. Beraktározás, Kertész-utca 33. 9106

Irógépek látható irással, beraktározásból visszamaradt, minden áron eladók. Ugyszintén egy négyes új Arnhem-penzsekere ny. Beraktározás, Kertész-utca 33. 9106

Zuster, Gas und elektrisch, in großer Auswahl billigst. Komló, Zuster-fabrik, O-utca 15. 23952

Riederhose, Seide und Leinenwaaren kauff man am verlässigsten und preiswürdigsten im Feinbeschen Neffenwaarenhanje, Karlsring 9, im Hofe. 7780

Zuster und Tischlampen, Prachtstücke, als Gelegenheitskauf tief unter dem Fabrikpreis zu haben im Fabrikpreisager Dohány-utca 16-18, I. 18. 23966

Nagy Andor, „Electra“ Zusterfabrik, Dob-utca 40, neben dem Klauzal-ter. Gas- und elektrische Zuster zu Fabrikpreisen. Moderne Ausführungen. Telephon 82-12. 24132

Mehlische, Mehlische u. andere Seide kaufen immer zu höchsten Preisen. Einkauf gesucht. M. Adler & Sohn, Seidenhandlung, Budapest, V., Kádár-utca 5. 24117

Gummikerékü fogatok elegáns kivitelben jufányos árban havi bérletre kiadtnak. Telefon 53-41 és 17-93. 2524

Bon Demolitronen, IX., Mester-utca 41, Ede Dandár-utca, werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft: 5000 Stück Typetbäume, 5000 Stück Sparen, fast neu, 1000 Stück Tráme bis 14 Meter Länge, 10.000 Stück Bretter, 5000 Quadratmeter Ameritaner und Tafelparfetten, 2000 Quadratmeter Cementplatten, 1000 Stück Zerst., Marmor- und weiße Stufen, 500 Stück moderne Thüren und Fenster, ferner ab 1. November 1.000.000 Prima-Mauerziegel, 1.000.000 Dachziegel, komplette Dachstuhl, Doppelboden, Marmorplatten u. Näheres Mester-utca 41, bei Kovács Lipót, Demolitronunternehmen, Bureau: V., Csáky-utca 14. 2586

Eisfästen für Kaffeehaus, Selcher, Fleischhauer und Gasthaus-einrichtungen, solides Fabrikat, äußerste Fabrikpreise bei Josef Eitler, Eisfästenfabrikant, Budapest, VII., Kazinczy-utca 6b. Telephon 12-33. Preiscontant gratis und franco. 3403

Gebrauchte Kachelöfen, Sparherde, Wabeöfen, Badewannen, Porzellan-Waschereibois in großer Anzahl im besten Zustande zu verkaufen. VI., Zheresienring 39. Näheres beim Hausbesorger. 29280

Thüren, Fenster, alle Größen, billigst Lukács és Társa, Szabolcs-utca 4. 8075

Heirathsanträge, Házasságokat legzserenhebtől a legelőkelőbb körökig utólagos díjazással közveit Berger Anna, Erzsébet-körút 10, III. 19. 2503

Országos összekötéseinel fogva utólagos díjazással legmegbizhatóbban közveit házasságokat Rácz Anna, Nyár-utca 10. Valaszlyekek. 29248

Ökveles jegyző, 32 éves, intelligens izr. családja benősülne. Ajánlatok „Jegyző“ jelige alatt Tencer Gyula hirdetésirodába, Budapest, Szervita-ter 8, küldendők. 5290

Charaktervoller und edelbenfender 33jähriger Christ, ledig, von hoher feiner Statur, brünett, vom Mädchen-folge, mit 3200 K. Bezahlung, wünscht baldigst zu heirathen ein Fräulein von makellosem Vorleben, 26-34 Jahre alt, Reflektire auf kein Geld, befihe selbst einige tausend Kronen, jedoch wegen Pensionsmangels und für ihre Zukunft Mitgift erwünscht, wenn auch nicht gleich, Fräulein, ohne Mitgift, mit Gehälft oder Einkommen, sehr angenehm. Gest. Zuschriften von r-kath. Fräulein mit näheren Daten, nicht anonym, welche auf Wunsch bislet u. poste restante retournire, erbeten unter „Pester Umgebung 102“ an die Exp. 24102

41jähriger Wittwer, 33., mit 2 Kindern, in geförderter leitender Stellung eines größeren Industrieunternehmens im Bergburger Komite, mit 7500 Kronen Jahres-einkommen nebst schöner Natural-Wohnung, wünscht sich mit am-muthigem, feinem Mädchen, großer Statur, im Alter von 27-32 Jahren zu verehelichen. Lust und Liebe für das Land-leben Bedingung. Entsprichende Mitgift möglichst erwünscht. Gest. Zuschriften, womöglich mit Photographie, erbitte unter „Glückliche Zukunft“ an die Annoncen-Expedition Wladner, Budapest, Semmelweis-utca. Vermittler ausgeschlossen. 2625

Beste ausgehendes Speisekreiwaaren-Gehälft, möchte ein tüchtiges israelitiches Mädchen mit 10-12.000 Kronen Mitgift heirathen. „Kaufmann“ Budapest Haupt-boit restante. 29270

Pensionstähiger Beamter einer erträngigen Af-tiengeellschaft, Israelit, 29 Jahre alt, mit 4000 Kronen steigendem Jahresgehalt, sprachenfundig u. multifalich, wünscht ein hübsches junges Mädchen mit entsprechender Mitgift zu ehelichen. Briefe unter 3. B., Groß Zichy Jenő-utca 36, I. 9. 29279

Heirath oder Einheirath sucht tüchtiger Vertreter, Ende der Zwanzig, mit Fräulein bis 25 Jahre alt, mit Beruf oder gutgehendem Gehälft, Konfession Nebenache. Anträge unter „Biel Glück 879“ an die Exp. 91879

Urtheilung, csinos, szellemes, kedves, házias, zeneértő, vagyontalan, szeretne férjhez menni. Ha az illeto véletlenül vagyonos, az nem akadály. Leveleket „Dorka 783“ alatt a kiadóba. 93733

Kinevezett fővárosi hivatalnoknő 3400 kor. fizetéssel és mellekjövdelemmel, izraelita, özvegy, csinos, megnyerő külsővel, házasságot kötne csakis finom-lelkületű vagyonos vagy nyugdíjkepes állasu uriemberrel. Részletes leveleket „Osi róza 407“ jeligére a kiadóba. 94407

Welche intelligente, sympathische, gut-herzige Dame, welche auch Vermögen besitzt, wäre geneigt mit älterem, gutsituirten Herrn in gemeinschaftlicher Haushalt zu treten? Ehe nicht ausgeschlossen. Briefe unter „Glückliches Heim 496“ an die Exp. 94436

30jährige Witwe, Christin mit 2zimmeriger Wohnung und Haus in der Nähe von Budapest, sowie et-was Baargeld, sucht zwecks Ehe einen Herrn mit gutem Ein-kommen. Anträge unter „Junge Witwe 560“ an die Expedition. 94560

Neigungsheirath. Intelligenter, schöner, blonder Beamter in pensionberechtiger Lebensstellung, 24 Jahre, Christ, schuldenfrei, 3500 K. Einkommen, sucht Bekanntschaft mit schönem, schwarzem, häuslich erzogenen Mädchen mit entsprechender Mit-gift. Konfession Nebenache. Anträge unter „Fortuna 642“ an die Exp. 94642

Für 29jährige intelligentes, par-fames Mädchen, 150 Kronen Einkommen, reicher Ausstattung, Möbel und ein Jahr Verpfle-gung, wird passender izr. Bewerber gesucht. Nichtanonyme Anträge unter „Erfmt und häus-lich 662“ an die Exp. 90662

Heirathsantrag. Intelligenter Kaufmann, Fach-schriftsteller, eigene Zeitung, 28 Jahre alt, evangelisch, Inhaber gutgehender Unternehmungen mit hohem Einkommen, in einer gro-ßen deutschen Provinzstadt der österr.-ung. Monarchie anständig, sucht die Bekanntschaft gebildeter Dame, nicht über 30 Jahre alt, Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Freumöl. Zuschriften unter „Bereit und geflärt 643“ an die Exp. 92643

Házasság. Jóltsituált keresztény buda-pesti gyáros vagyok, szivesen vennék el 20 éven felüli keresztény, jó családból való leányt vagy gyermektelen özvegyt legalább 60.000 ko-rona készpénzhozományval, mely leendő nőm részére kel-lően biztosították. Komoly ajánlatokat, diszkreciót bizto-sítva, „Gyáros 612“ alatt a kiadóba kérek. 94612

Heirathsantrag. Welches herzige, anständige Lieb-chen, event. junge Witwe mit Vermögen, wäre geounen, mit 29jährigem intelligenten Land-wirth u. angehendem Gastwirth in Oesterreich in brieflichen Ver-kehr zu treten. Zuschriften bis 1. September erwünscht unter „Aine 860“ an die Exp. 93589

Ismeretség hiányában ezuton keresünk házias, jólkületű hugom részere nagy hozományval, izr., 30 éven felüli ferjet biz-to-s egzisztenciával. Leveleket „Szimpáthia 611“ jeligére a kiadóba. 94611

28jähriger Eijenbahndirektor, ledig, in-fischerer pensionstähiger Stellung, mit angenehmem Neupern, sucht ebenbürtiges Mädchen der dienen-den Klasse mit etwas Erbin-nissen behufs baldiger Ehe ten-nen zu lernen. Zuschriften un-ter „Zitof 629“ an die Exp. 93629

Privatbeamter, 30 Jahre alt, kath., in dauernder Stellung, pensionstähiger, sucht häus. erzog. Mädchen, welches ihn mit 300 K. rangirt, behufs baldiger Ehe. Unter „Aufrecht 875“ an die Exp. 91875

Férj keresetk 60.000 korona hozományval bíró 30 éves hlyadon részere. Leveleket „Aktális 545“ jel-igével a kiadóhivatal továbbít. 94545

Meine Schwägerin, die 20.000 Kronen Mitgift bekommt, Statierung, feld, schön, judie pensionstähiger Beamter, Ingenieur, Bank, Staats-, Stadtrath. Anträge unter „Szerény 461“ an die Expeditt. 94461

Korrespondenz

Intelligente Witwe, kinderlos, sucht Bekanntschaft mit einem älteren Herrn. Antwort unter „Meine Witwe 059“ an die Exp. 24095

Suche die Bekanntschaft eines älteren, gutsituirten Herrn. Chiffre: „Herbjroje 099“ an die Exp. 24099

O-I. Edes Galambocskám! Igazán nagyon neheztelek rád, mert az utolsó otlétlemkor oly ri-degen viselkedél. Pedig, ha tudnál, mily sóvárogva jöttem. Ha látnád szíve-m, másképp tennél. Ez csak vasárnap jövök, addig is kérek izr. öz-memre ajánlottan. Forró-ösököl, levelednek és a viszontlátásnak örömeve Téged nagyon szerető. J. 24104

Egy csinos fiatal árva urileány megismerkedni óhajt egy jobbmodu igazi uriemberrel, ki őt part-fogásába venné. „Szerény leány 115“ jelige alatt a ki-adóba. 24115

Intelligenter Mann, 29 Jahre alt, kath., groß, schlank, in angenehmer Stellung, wünscht die Bekanntschaft eines hübschen, deutsch sprechenden, häuslich erzogenen Mädchens aus christlichem, jedoch nur gutem Hause. Einiges Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Nur ernstgemeinte Anträge mit Beizchluss der Photographie, welche auf jeden Fall unter strengster Diskretion retournirt wird, erbeten unter „Glückliche Zukunft 120“ an die Exp. 24120

N. 50. Erwarte Sie Donnerstag be-stimmt. G. 31. 7133

B. C. Komme Samstag, Vigadó-ter, 7 Uhr. 24123

Am 29. September wurde in „Café Sorento“ aus Versehen eine Damenjade verkauft. Etliche höflich, mich von einem größeren Schadenabgangsbuch zu be-freien und die verkaufte Jade retour zu bringen. Cardoreuber „Café Sorento“. 7749

Welcher Ältere Herr möchte eine junge, hübsche, elegante Frau unter-stützen? Briefe erbeten unter „Treu wie Gold 087“ an die Exp. 24087

Schäckerle 31. Nach langer Zeit wieder ein Lebenszeichen. War mir früher unmöglich! Aber mein Stiebes, Kleines weiß trotzdem, daß jeder liebe Gedanke ihm gehört! Wenn ich nur wüßte, ob Sie jede bis-herige Nachricht gelesen haben! Ich hoffe es vom Herzen, mein Kleines hat mich ja auch lieb! Aber noch viel, viel lieber hat Sie ihr M. 10218

Jünger Mann sucht zwecks Gedankenaustausches die Bekanntschaft einer jungen intelligenten Dame. Unter „Geist 607“ an die Exp. 94607

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Kaufleute werden erbeilt; Schiffsbrieft werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgestellt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10).

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körut 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Poitschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. M. Engelmann Papierh., Margarethenring 6/a

IV. Bezirk.

Wilh. Györi Trafik, Zollamtstr. 14. Moritz Szanto Trafik, Kecskemétygasse 14. Frau Josef Tusak, Parisergasse 7. Frau Emeric Schneider, Universitätsplatz 5. Sandor Vass, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-ter 5 Trafik.

V. Bezirk.

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. Wilh. Weil Trafik, Doctorgasse 13. Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. Frau Johann Grotz, Trafik, Holdutca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk.

Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tihanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Iona Ronhoczky Trafik, Andrassystr. 48. Frau Rezső Buda, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 54. Karl Lindner, Andrassystr. 79. Wwe Arm. Bleuer Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Racz Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik Szondy. 17. Mark Németh Trafik, Váci-körut 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 30

VII. Bezirk.

Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44. Frau Wwe. Moriz Grünhut, Trafik, Barossplatz 20. J. Jambrovcics Trafik, Rákóczi-ter. 50. Wwe. Simonsits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2 Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. Petris, Elisabethstr. 2. Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-ter. 34. J. Popper Trafik, Königsg. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-ter. 88.

VIII. Bezirk.

Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz, Trafik, Josephsring 50. Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-ter. 1. Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-ter. 57. Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5.

IX. Bezirk.

Franzensring 24, I. St. 4.

X. Bezirk.

Cz ako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupost.

Witwe Therese Deucht Zeitungsverschleiss, Árpád. 10. L. Radnai, Árpád-ut 30.

Sowie in allen bestkreditierten Annoncen-Bureaux.

Offene Stellen

Jungere Mann

aus der Wehl- und Getreidebranche zum sofortigen Eintritt für's äusseren Geschäft gesucht. Die auch im Stenotyp verwendbar sind, werden bevorzugt. Offerte zu richten an Armin Scheinmann, Budapest-Ersehbelfalva. 10203

Kommis.

18-20 Jahre alt, der drei Landessprachen mächtig, wird in meinem Wehl- und Getreidegeschäft per 15-20. Oktober gesucht. N. Köfner, Gőlygőbánya, zu richten. 10215

Praktisches

Kinder mädchen wird gesucht, 25 Kronen Monatslohn, sehr gute Behandlung. Offerte an Oberingenieur Leitner, Kovácsa II. Gőlygőb. 10216

Ingenieur.

eventuell Absolvent eines Technikum's (ausschliesslich nur jüngere Kraft), mit Berufspraxis in Paris, für ein Budapest'sches Konstruktionsbureau einer erfindungsreichen Fabrikfirma der elektrotechnischen Branche per sofort gesucht. Herren, welche die ungarische Sprache beherrschen und ausserdem in der deutschen Sprache fähig sind, können auch berücksichtigt werden. Offerte mit curriculum vitae, Angabe der Gehaltsansprüche, des Eintrittstermines und der Militär-Verhältnisse werden unter unbedingtem Verschluß von runder Umschlag, eigenhändigem Zeichnungs-Proben und. Offerte „Affiliat 303“ an die Exp. erbeten. 9102

Gyors- és gépiró

kerestetnek. Czím olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 2472

Üzletvezetők

kerestetnek. Czím olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 2474

Zálogházi

becsüsi, gondnoki, elle őri és hasonló összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 2473

Fűtőigényes Bureaufraülein.

szinte Rechnerin, in der Buchhaltung gewandt, wird für sofort acceptirt. Offerte ungarisch und deutsch an Seidner J. és Társa, Starböring 16, I. Etod. 2598

Árnykibordó,

ki a löhajtáshoz ért és ügyes acquisitor, 60 korona fix fizetés és magas jutalekkal azonnali beépítésre kerestetik. 200 korona övadék leteendő. Ajánlatok eddigi működés megjelölésével és bizonyítvány-másolattal „Elegmi cikkek“ jellegre Györi és Nagy hirdetési irodájába, Erzsébet-körut 5, küldendők. 3844

Komptoiristin.

die ungarisch und deutsch korrespondirt und Maschinenrechenben kann, wird sofort aufgenommen. Skriptur, Stofffabrik, VII. Alparagaffe 10, neben Garay-ter. 29293

100 koronát

kereshet mindenki hetenként, aki az én cikkekim arisztársával foglalkozik. Orakivitelci cég, Nagysalló 7, Bars-m. 24143

Englisches

Fräulein mit etwas deutschen Kenntnissen wird zu einem vornehmen Hause gesucht. Dieselbe bekommt Wohnung und kann von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Abends auch außer Haus Stunden geben. Offerte mit Photographie unter „Secretär 185496“ Bureau Schwarz, Andrassy-ut 7. 7139

Maschinenschreiberin.

deutsche Anfängerin, sofort gesucht. Cronich, Baross-utca 50, I. 29268

Deutsches

Fräulein, das auch nähen versteht, wird zu einem vornehmen Hause gesucht. Offerte unter „Secretär 185445“ Bureau Schwarz, Andrassy-ut 7. 7139

Fiatal

segédek a női divat-szakmából, akik nagyobb czégnél hasonló minőségben működtek, felvételnek Stern nagyáruházában, Kálmán-ter 1. sz. Ajánlatok irásbelileg személyesen nyújtandók be a reggeli órákban. 2622

Fiatal segéd

diszjunktív-technikából felvételt. Komló, József-körut 30. 29286

Praktikant

für Bureau mit Anfangsgehalt wird sofort acceptirt. Offerte unter „Zleichig“ an Lencz, Annoncenbureau, Szervita-ter. 5302

Jungere

Spezialkommis wird aufgenommen bei Zimmer Adolf, Szgő. 10214

Fiatal

strazista jó kézírással, gyors számoló, felvételt. Czím a kiadóban. 5303

Boy

kerékpárral és övadékkal pénzbeszedőnek azonnal felvételt talál Sternberg és Testvére cs. és kir. udvari hangszergyárosknál, VII. Rákóczi-ut 60. sz. 9114

Gyors- és gépiró

fiatalember vagy nő azonnali beépítésre kerestetik vidéki füresgyárba. Ajánlatok Dolhai Faipar r.-t., Budapest, VI., Váci-körut 45, II. 4. szám alá küldendők. 9115

Nagy vidéki

részvénytársaság keres azonnali beépítésre német nyelvben is jártas, irodai gyakorlatl már bíró gyakorlott havi 70-80 korona kezdőfizetessel, szabad lakás, fűtés és világítás javadalmazással. Ajánlatok „Allandó 220“ jellegre a kiadóba küldendők. 10222

Előkelő

helybéli iparvállalat jó kézirású komptoiristát és gyakorlatnokot keres. A német nyelv tudása megkívántatik. Ajánlatok „L. P. 079“ jellegre a kiadóba intézendők. 24079

Alsú Muffherin

wird aufgenommen Dame, nicht über 30 Jahre, für Brodtütingehäuf. Soroksári-ut 37. 24081

Gyakornok

jó házból előkelő nagykereskedő czégnél azonnal felvételt. Ajánlatokat „Szen 095“ jellegre a kiadóhivatálba. 24093

Irodai

gyakornok azonnal kaphat alkalmazást Schwarz Lajos czégnél, IX., Gyep-utca 39. 5306

Irodai

kisasszony, jó számoló, kezdő fizetéssel azonnal kaphat alkalmazást Schwarz Lajos czégnél, IX., Gyep-utca 39. 5307

Állások, pályázatok.

Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnapontként megjelenő Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 2456

Magyarischer Stenograph

und Maschinenschreiber, junger Mann oder Fräulein, findet sofortige Aufnahme bei der „Hunnia“ Dampfmihl A.-G., Darda. 10209

Jungere

tüchtigere Kommis der Spezialebranche der 3 Landesprachen mächtig, wird per 15. eventuell 20. Oktober acceptirt. Offerte, Gehaltsansprüche zu richten Sató Wolner, Divány, Nádör-ter Kom. 10212

Első segéd,

ügyes eladó, teljesen szakképzett a menasszonyi kelengye szakmából, reprezentáló külsővel, egy belvárosi elsőrendű üzletbe mielőbbi beépítésre kerestetik. Ajánlatok lehetőleg arczkép és a fizetési igény megjelölésével „Tartós állás 2023“ alatt Blockner J. hirdetési irodájába kéretnek. 2612

Vidéki

előkelő részvénytársaság (Aradtól mintegy 30 km. nyire) két fiatal irodai tisztviselőt keres. Németh vagy horvátul, továbbá a magyar, német gyors- és gépirást tudók előnyben részesülnek. Ajánlatok az eddigi működés, a referenciák és a kezdőfizetési igények feltüntetésével „Megbizható munkaező 1833“ jellegre Györi és Nagy hirdetőjébe, Budapest, Erzsébet-körut 5, czímzendők. 3840

Korrespondent.

der englisch-französischen Sprachen vollkommen mächtig und auch ungarisch-deutscher Stenographit und Maschinenschreiber ist, wird für ein Fabrikbureau in der Provinz zum sofortigen Eintritt gesucht. Anträge nebst Angabe bisheriger Verwendung und Gehaltsansprüche unter „Affiliatengemeinschaft 140“ an die Exp. erbeten. 24044

Agenten

zum Verkauf eines guten Artikels werden aufgenommen. Csengery-utca 84, I. 6. 24094

Zur gef. Beachtung!

Ökonomebesteller n. Pächter, wie auch Industrie-Innenarchitekt empfehle mein seit 1884 bestehendes, von vornehmsten Grundbesitzern des In- und Auslandes in Anpruch genommenes Placierungsbureau für Landwirthschaftsbeamte, sowie Maschinisten, Schmiede, Wagner, Spiritusbrennereileiter, Gärtner, Müller etc., deren Placierung ich bei voller Verantwortung und gewissenhaft gratis für die Herrn Chefs vermittele. Krakauer Armin, Budapest, David-utca 4. Telephon 94-76. 8072

Geschäfte

Bücherl. Wirthshaus sofort zu verkaufen. Csepel-sziget. 23996

Felhívás.

A ki dobányozdét akar átvenni, forduljon bizalommal Reisz Herman volt szakosztályi elnökhöz, Budapest, VIII., József-körut 48, földszint 22, kapuban, aki felvilágosítással szolgál. 29184

Kávéház,

fényesen berendezve, 140 korona napi forgalmu, nagy jövőnek néz elébe, kitűnő éjjeli üzlet, válási ok miatt 2000 koronáért eladó, 4000 koronával átvehető. Bővebbet szíveséghől Barna Libor János, magánadektív, Budapest, Rákóczi-ut 6, I. em. 15. Telefon 103-52. 29207

Mozgó,

fényesen berendezve, azonnal eladó. Ujpest fontvonalon. Hozzáértő agilis vezetés mellett aranybánya. Czím a kiadóban. 24090

Váci-körut

elején forgalmas mellékutcajában jó menetű csemegeüzlet kedvező feltételek mellett eladó. Ö-utca 9. 24091

Lipótváros

legforgalmasabb helyén egy fényesen berendezett fűszer- és csemegeüzlet, közvetlen háromszobás lakással, italmezzel, más vállalat miatt eladó. Agilis üzletembernek fényes jövőt biztosít. Üzletátvételhez 14-16 ezer korona szükséges. Freund Zsigmond, Gizella-ut 37. Eriekezni lehet 12-2 óra között. 7140

Allgemeiner Verkehr

Es wird Sebeten, die Adresse aufbewahren. Mariz Fischer, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 2, vornehmige kontinentale Firmen, Spezial-Bureau für Recherchirungen und Beobachtungen, empfiehlt sich zur Erledigung von allerlei vertraulichen, distretten und privaten Affairen, Einrichtung von Annoncen, Briefschreibern, Geirathschwindlern, fächtigen und verwickelten Verjaunen, Reiseaufträge und delikate Missionen nach dem In- und Auslande. Spezialvertreter in allen Städten der Welt. Verbindungen in allen Gesellschaftskreisen. Größtflächige Referenzen. Telephon 33-02. 22490

Mietung u. Vermietung

lichtes Souverain-Lokal, nahe zum Weidbühof, sofort oder per 1. November zu vergeben. Csáky-utca 30, házfelügyelő. 10206

Üzlethelyiség

berendezéssel együtt azonnal kiadó. Lakber 5400 korona. Weisz Péter, Nagykorona-utca 5. 24051

Größeres

Gewächshaus im Neubau, Gärtnergasse 29, zu vermieten. 29260

Geschäftslokale

am Károly-körut gegen 8000 Kronen Abtrittsgeld zu vergeben. Anträge bitte unter „Offizier Modernes Portal 140“ an die Exp. 24140

Üzlethelyiség

forgalmas helyen, modern portallal kiadó. Fehérvári-ut 21, czipó-üzlet. 29283

Világos

udvari helyiség műhelynek, raktárnak azonnal kiadó. IV., Magyar-utca 6. 2623

Telek

Szentlászló-uton bérbeadó. Hat-tíz évre. Sebes, Stáhl-utca 5. 3841

Nagy pinczeraktár

kiadó november elsejére. Király-utca 93. 7107

Musik

Slaviere

kauft man am besten und billigsten in Ungarns ältester Klavierunternehmung bei Ant. Sul. Ger. Paris-utca 1, je nach gegen mäßige Baarzahlungspreise, wie auch gegen bequeme Ratenzahlungen. 9091

Stuhlfügel.

7 stück, Rattanholz, mit Goldgravirung, Reform, Schiller von Börsenber, sehr gut, treuzugig, um 500 Kronen zu haben in Ober's Klavierfabrik, Paris-utca 1. 9093

Bücherbörse.

Görbar-Förster-Höfner-Wirth-Reinhold-Stingl-Laubinger und sämtliche beste Marken Klaviere, Pianinos, auch gegen bequeme Mathemathungen bei dem Lieferanten der k. k. Hofmusikfabrik Michael Me-nenji, Budapest, Király-utca 58. Preislisten und Prospekte gratis. 7761

Zongora,

piano, persasszonyer beraktározásból visszamaradt eladó. Beraktározás, Kertész-utca 33. 9105

Pianinót

vagy kicsi zongorát keresek megvételre. Felső erdősor-utca 33, I. 11. 23850

Zongorák,

pianinók, újak, átjátszottak olcsón vásárolhatok minden ábrán, javításokat felvállalok. Szerecsen-utca 33, Kercács. 29846

Kurzes Klavier.

brinabe neu, 250 fl.; freuzugigtes Piano 230 fl.; ferner neue Klaviere, nur erstklassige Fabrikate, von 300 fl. angefangen derzeit am billigsten zu verkaufen und auszuweisen im Klavier-Klavierfabrik Keresztely, Budapest, Váci-körut 21. 7788

Kinematograph.

komplett, mit elektrischer oder Kraftlichtbeleuchtung, 20.000 Meter Kautschumfilm, Alles tadello, billig, Gáspár, Budapest, Muzzeum-körú 31. 7926

Zongora

olcsón eladó. Klauzál-ter 6, Dénes. 7142

Lebensmittel

Paradeis.

wunderchöne, per 100 Kilo 16, per 5-Kilopostkorb 120, meistfleischige große grüne Paprika 2, fertiger Zweifelhalm 608 per 5-Kilopostkorb offerieren unparantiert unter Nachnahme Stefan Hejja, Rákóskerestur. 23526

Cognac-szilvánium,

valódi liszta árut, 3 literrel kezdve szállít Krizmannich Nándor, bormermelő, Budapest, Kérjen árajánlatot. 3839

Weißkraut.

wunderchöne Einshmeidemaare, per 10.000 Kilo Waggonladung 300 Kronen. Speisefartoffeln, handgewählte, roia Nr. 529-weiße Schneeflocken, großfallende Nr. 465- per Waggonladung ab Verladort verendet Alexander Oharmait in Nyiregyháza. 23819

Honig.

Reinen Schlenkerhonig Postfollí 8 Kronen liefert Franz Rubin, Großbienenzüchter, Kevevára. 24106

Zofajer

Samorodner, 1906er, 5 Liter 11 Kronen; Zofajer Ausbruch, süß, 5 Halbliterfüllen 12 Kronen franco verijucht Rudwig Örttner in Zofaj. 24105

Kosmetik

Haarentfernung

für Damen von Gesicht und Armen in 5 Minuten. Schmerzlos. Stauender Erfolg. Provingverbandt bishtet mit Gebrauchsanweisung. Nur das geistlich geprüfte, mit „Miracle“-Schutzmarke versehene Mittel ist echt. Vor Nachahmung gewarnt! Pariser Kosmetische Anstaltung Göttemeibelle prämirt. Unschädlichkeit, gönglicher Erfolg garantiert. Entfernung sämtlicher Schönheitsfehler. Charlotte Pollat, Kosmetisches Institut, Andrassy-ut 38, I. Etod. Vis-á-vis des Pariser Baarenhanjes. Teleph. 157-98. 23606

Haarentfernung.

Gaarberichtigungsmittel Gamoja-Wasser, einzig sicheres Mittel zur Entfernung lästiger Haare von Gesicht und Armen in 5 Minuten. Gänzlich Schmerzlos, ohne Schädigung der Haut, für glänzenden Erfolg und Unschädlichkeit garantiert. Preis 6 und 10 Kronen. Provingverbandt distret. Zahna- und Kosmetisches Atelier. Gergründet 1881. Mit der gold. Medaille ausgezeichnet. Apffel 3., VI., Budapest, Hegedus-Sándor-utca 8. 29272

Crème de Beauté

gegen Sommerprossen 3 Kr. Lotion comomille Pariser Gesichtswasser zur Berichtigung der Haut 4 Kr. Borin english Crème für Tag 3 Kr. Apffel, Zahn- und Kosmetisches Atelier, Budapest, VI., Hegedus-Sándor-utca 8. Provingverbandt distret. 29271

Maschinen

Electromotore

mit geringstem Stromverbrauch liefern und montiren Braun & Berger, Budapest, VIII., Bezereidutca 5. 8067

Nyarsolajmotor.

Alkalmi vétel! 20 lőereju vadonat új meg eredeti gyári csomagolásban, gyári berentes szállítással és szerelésel együtt kényelmes fizetési feltételekkel olcsó árban azonnal szállítható. Bővebb felvilágosítást: Kellner Antal, Váci-ut 2, Budapest. 4548

Kompagnon

Gőzfűrés

vállalatához társat keresek 8000-10.000 koronával felhasználásáért. Nem kell szakembernek lennie. Ajánlatok „Reális“ jellegre József-körut 2, tőzsdébe, kéretnek. 29384

Kompagnon

zu nachweisbar lebhafter Industrie mit 15.000 bis 20.000 Kronen Kapital, das sichergestellt wird, gesucht. Anträge bitte unter „Sichere Ertiens 281“ an die Exp. 29281

Gasthaus

bei der Centralmarkthalle, 1000 Netto Wein, 500 Netto Bier, 150 Netto Brauntwein jährlicher Konsum, jährlicher Vertrag, sofort zu verkaufen. Bierbrauerei borgt 12.000 Kronen beim Kauf. Inter „Gasthaus 553“ an die Exp. 90353

Hof, Quartier

Gut

nachhafte Mittagskost (christliche) in der Nähe von Fehérvári-ut 52 gesucht. Aufschreiben mit Preisangabe unter „Schmadhafi“ an die Exp. 24114

Zu einem intelligenten deutschen

ist. Heute wird ein Mädchen in Hof und ganzer Verpflegung um mäßigen Preis aufgenommen. Anträge E. M., István-ut 44, III. 25. 24085

Obst

Defferttrauben, edelste Gattungen, 5 Kilo 3 Kr., feine Tafeläpfel, fert

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inverenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a

IV. Bezirk.

Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. Moritz Szántó Trafik, Kecskemétegyháza 14. Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5. Sandor Vass, Giszellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-ter 5 Trafik.

V. Bezirk.

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 3. Wilh. Weil Trafik, Dorottheagasse 13. Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 3. Frau Adolff Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk.

Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Lona Rohonczy Trafik, Andrassystr. 48. Frau Rezső Buda, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik Andrassystrasse 84. Karl Lindner, Andrassystr. 79. W. Wee Arm. Bleuer Trafik, Waitznerbolevard 65 (Hotel London). Frau Rác Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik Szondygy. 17. Mark Németh Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80.

VII. Bezirk.

Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. Frau Wwe. Moriz Grünbut Trafik, Barossplatz 20. J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-utca 50. Wwe. Simontits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. Petris, Elisabethring 2. Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-utca 34. J. Popper Trafik, Königsg. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-utca 58.

VIII. Bezirk.

Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. Frau Máttyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 30. Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-utca 1. Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-utca 57. Adler Cecilia Trafik, Volkstheater gasse 5.

IX. Bezirk.

Franzensring 24, I. St. 4.

X. Bezirk.

Czako's Nachfolger Novotny Steinbrunn Ligetplatz 2.

Neupest.

Witwe Therese Deucht Zeitungsverleiher, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpad-ut 30.

Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Unterricht

Gyorsiróiskola.

Fővárosunk legjobb iskolája Aranyermekkel kitüntetve. Ujabb tanfolyamokra beiratás csak Budán, II. Iskola-u. 27. Saját épületében. Telefon 174-04 23432

Sprachschule

Progreß, Kálmán-ter 8. Beste Lehrmethode für Sprachen. Ueber- setzungen. 4324

Kereskedelmi

esti kurzus kezdődik októberben a Kereskedelmi Tisztviselők Országos Egyesülete negyhavali nyilvános szak- tanfolyamán. Tantárgyak: Könyvvitel, levelezés, számtan, földrajz, gyorsírás, gépírás, modern nyelvek. V. Hold- utca 15. Telefon 107-08. 23774

Parlament gyorsirók által vezetett magyar-német gyorsiró iskola.

Gépírás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes képzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szaktanfolyam nyilvánossági joggal. (Könyvvitel stb.) Az országos agy. Gyorsiró Egye- sület minis- teri jóváhagyással szervezett tanfolyamsorozata. (Alapította Markovits Iván 1866.) Ilavonta új tanfolyamok. Közérvényi egyesületi oklevelek. Biztos állásközvetítés! Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola elnöb Liszt Ferenc-ter 10. most áellenben: Hegedűs Sándor-u. 7. Czimre vigyazunk! Az egyesületnek mas iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megte- vesztés céljából utánozzak. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 9060

Magyar-német gyorsiróiskola.

kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek Markovits szakiskola- ban, Baross-utca 30, Szentkirályi-utca 30, telefon 101-44. Gépírás, levelezésoktatás, állás- közvetítés díjtalan. 23012

Frauen.

die einem hübschen Husaren- Offizier aus der französischen Sprache Stunden geben wollen, sollen ihre Anträge sammt Photo- graphie unter Motto „Vertrauen 991“ an die Exp. schicken. 29064

Erzieherinnen.

Stindergärtnerinnen, Bonnen, Fran- zösinen, Engländerinnen, Stun- denlehrkräfte empfiehlt und pla- cirt Mme Faragó Fran- ziska, Budapest, V., Nagy- korona-utca 3. 23647

Gyorsan

Jó állásba juttatjuk, Gereben- Underwood szakiskolában megtanulja a gépírást, magyar- német gépirást, kereske- delmi levelezést, könyvvitelt, mivel az Underwood írógép legelterjedtebb valamennyi között. Tandij havonta 10 korona. (Kérjen prospektust). Iskolánk a Gyakorló Gyorsirók Társaságának szakfelügyelete alatt áll. Esti tanfolyamok. Andrassy-ut 1. Október 10-étől az összes tantárgyakból új kurzusok. 9101

Française.

Parisienne très instruite, dis- tinguee, sérieuse, excellente pédagogue, enseignant dans les meilleures familles: donne leçons, grammaire, littérature, conversation à dames, mes- sieurs, enfants. Prépare avec succès aux examens univer- sitaires. Ecrire sous: „B. C. Turelmes“, expedition. 23989

Sochgebildete

Dot. Dame vom Auslande (London, Paris) gibt fran- zösische und englische Stunden, auch Klavier. „Wwe K. 3.“ Rákóczi-ut 50, Trafik. 29206

Engländer

mit Univeritätsbildung, weit gereift, gibt englischen, spanischen, französischen Unterricht. Ueber- nimmt Uebersetzungen. Briefe unter „Engländer 651“ an die Exp. 23681

Cours de français

pour dames et jeunes filles. Méthode directe. Conférences et soirées récréatives pour les élèves. Pensionnat Français, Király-utca 65, Teréz-körút sarkán. 23695

Klavierunterricht.

„Academie „Methode“, ertheilt deutsch sprechende Klavierlehre- rin. Népszínház-utca 27, III. 20. 29285

Deutsche

Stenographie und Korrespondenz unterrichtet kommerziell ge- bildete Frauen. B. B., I., Aladár- utca 10, Thür 2. 29244

Parisiennes

ayant enseigné dans écoles françaises accepteraient encore quelques élèves de familles distinguées. Sous „Parisiennes 261“ l'expedition. 29261

Deutsche Bonnen.

dipl. Lehrerinnen sucht dringend mit hohem Gehalt, jeder Art Lehrkräfte placirt Jolan Su- gár, Koronaherzeg-utca 10. Telefon. 2619

Zu dem vom deutschen Konsulat

gegründeten Deutschen Heim, Thököly-ut 77, finden Lehrzei- neren, Erzieherinnen, Stindergärtnerinnen, Stützen freundliche Auf- nahme, Rath und Hilfe, sowie kostenloste Stellenvermittlung. Für Stundenlehrerinnen billige Wohnung und Pension. Telephon 124-16. 7082

Deutsches

Fraulein, auch der französischen Sprache vollkommen mächtig, empfiehlt sich für Unterricht von 10-12 gegen bescheidenes Honorar und Mittagsofist. Anträge an Apotheker Radanovits, I., Krisztina-ter 9. 7097

Intelligente

Familie sucht zu 3 Mädchen zum Bürgerichul-Unterricht wo- möglich diplomirte Lehrerinnen. Offerte sind an A. Perli, Guts- verwalter, Eszöl (Pester Stomi- tat), zu richten. 2587

Kiválóan

képzett magyar gyors- és gép- írónőket, önálló könyvelő és levelezőket, valamennyien kezdő munkaeörök, ajánl a Kereskedelmi Szaktan- folyam Igazgatósága An- drassy-ut 67. Telefon 79-45. 2560

Für Einjährig.

Freiwilligen-Dienst berechtigte haatsgiltige Prüfungen laut neuem Wehregesetz bereitet vor Horvóth, Rökk Szilárd-utca 7, I. 4. Schulgeld nur nach Erfolg. 3366

Erzieherinnen.

ungarische, deutsche, französische, englische Gouvernanten, sprachden- und musikkundig. Bonnen jeder Nationalität, Stundelehrerinnen empfiehlt und placirt gewiss- haft Louise Szeghő E., VI., Döbessy-gasse 22. Ungarische musikalische Erzieherinnen und deutsche Bonnen dringend ge- sucht. 9087

Intelligente

ältere Frau wünscht Stellung zu Kindern. R., Rejzshy-gasse 14, I. 8. 24100

Fiatal

francia nő órákat ad jutányos áron. „Elite“, Lipót-körút 30, III. 24. 24111

Israelita

szelvény igényekkel két polgári iskolás leányka mellé. Erte- kezhetni delután 2-3 között: Dessewffy-utca 43, III. 17. 24112

Intelligente

Stindergärtnerin sucht Stelle zu Kindern von 4-10 Jahren. R. B., Nagymező-utca 27, I. 5. 24116

Deutsch-französisches

Fraulein (Christin) für Nach- mittag wird zu drei Mädchen aufgenommen. Vorprechen von 9 Uhr an: V., Bank-utca 4, II. 4. 24121

Française

cherche leçons après-midi et pour le dîner. Ecrire Mme Luisier, Wesselényi-utca 66, I. 6. 24118

Deutsch-französisches

Lehrerin, die auch bei den Schul- aufgaben helfen kann, hat noch die Stunden von 2-5 zu be- suchen. Adresse in der Expedition. 24092

Französisches

Dame sucht Stunde dreimal wöchentlich von 5 bis 7. Feber- wärt-ut 16/B, IV. 6. 24080

Ein deutsches

intelligentes Fraulein wird für einen jährigen Knaben und 5-jähriges Mädchen nur für Nach- mittag gesucht. Falk Miksa- utca 7, III. 12. Jelentkezni csak délelőtt lehet. 24098

Institutrice

ertheilt französisches Stunden. P. M., Sziv-utca 33, III. 26. 24086

Française

très distinguée enseignant grammaire, littérature cherche leçons, progrès rapide. József- utca 27, földszint 6. 29265

English

teacher 25 has some hours free. Letters to this office under „Degree 122“. 24122

Intelligente

Deutsche sucht Nachmittagsstun- den. „Schöne Aussprache“ Tra- fik, Andrassy-ut 79. 29277

Német

bonne kis fiuhoz Marosvásár- helyre kerestetik. Rözsa-utca 44, III. 7. 3406

Északnémet

gyermekkeresznő 9 éves le- ánykahoz delutánra felvéteti- tik. Dalnok-utca 5, II. 4. 29275

English

Lady, with university Degree, seeks lessons. Neilson, Fö- herzeg Sándor-utca 30 a, I. 12. 29292

Deutsches

Fraulein für Vormittag wird gesucht. Anmeldung täglich Früh zwisch 8-9 Uhr. V., Katona József-utca 17, II. 1. 29290

Deutsches

Fraulein mit etwas Klavier- kenntnissen, das im häuslichen mitthilt, zu 7- und 9-jährigen Knaben gesucht. VII., Elemér- utca 31, I. 1. 29294

Intelligentes

deutsches Fraulein wird zu 2 geübteren Kindern aufgenommen. Dr. Krauß, Wesselényigasse 4, II. St. 29282

Deutsches

Fraulein, perfekt französisch, dringend gesucht. Französin, deutsche Bonnen empfiehlt Cen- tralbureau Flezner, Nagy- mező-utca 7. 7187

Deutsches

Fraulein, intelligent, wird für Nachmittag zu zwei Knaben acceptirt. Graf Zichy Jenő- utca 6, II. 6. 29273

Perfekt

deutsche Bonne, die ungarisch nichts versteht, gute Zeugnisse hat, wird zu 6-jährigem Knaben, 5-jährigem Mädchen sofort auf- genommen. Persönliche Bespre- chung Budapest, Váci-utca 32, II. 4. 24141

Deutsche

ober französische Bonne zu zwei Mädchen von 6 und 10 Jahren wird gesucht. Dr. Guiber, Do- hány-utca 84, II. 16. 3408

Magánoktatást

zongora mint elemi tantár- gyakban házon kívül is elő- nyös áron elfogad Schäfer, Nagymező-utca 21, III. 24046

Wohnungen

Einige

Gassenwohnung, bestehend 3 Zimmer, Vorzimmer, Badegim- mer, per November zu vergeben, so auch eine Gassenwohnung 3 Gassenzimmer sammt Neben- räumlichkeiten per Nov. zu ver- geben. Andrassy-ut 20, káve- házban. 7126

Schöne Gassenwohnung.

bestehend aus 3 großen (2 zwei- fensterigen und 1 einfensterigen) Gassenzimmern mit Balkon, aus 2 zweifensterigen Gassenzimmern, 1 Korridor, Badegimmer und allen Nebenräumen, Gas- und elektrische Beleuchtung, für den 1. November I. S. zu ver- mieten. Die Wohnung ist am I. Stod. VI., Borosmarty-gasse 69. Näheres beim Hausmeister dortselbst. 9088

Olosó

modern lakások november 1-ére kiadók. VII., Thököly-ut 167. 28899

Olosó lakások.

Két- és háromszobás lakás minden melékelyiséggel november 1-re kiadó. Ugyan- ott egy háromszobás azonnal átvehető. III. ker., Lajos-utca 70-72. 23953

Bérbeadó lakás

november 1-ére Eötvös- utca 39 alatt, 2 utcai szoba, előszoba és konyhá- val, lépcsőházi bejárat. Pod- maniczky-utca 18 alatt 2 szoba előszobával. Lehető- leg garconembereknek, utóbbi lakás főleg irodának alkalmas. 23920

Elegáns

3- és 4szobás lakások kiadók. Fő-utca 52. 3407

Modern

háromszobás utcai lakás jutá- nyos árt kiadó. Visegrádi- utca 40. 24119

Visegrádi-utca 64

und Ferdinánd-utca, Neuban- ten, fünf kleiner-größere moderne Wohnungen, Souterrainlokale sofort zu vermieten. Lift. 24189

Budapesti

Építő Részvénytársaság bér- palotáiban kiadók kisebb- nagyobb lakások (kettőtől hat szobáig), butorozott garcon- lakások, világos souterain- helyiségek, nagy üzlethelyiség. Bővebbet: Budapesti Építő Részvénytársaság irodájában, 9-től 2-ig, Hold-utca 15. Te- lefon 135-99. 23532

Két szobás

lakás villanyos megállónál, nagy kertben, kiadó. Jókai- utca 14. 23978

Dunauzeile.

nächst Kaiserbad, dreizimmerige Wohnung, November, von 1000 Kronen anwärts, übergeben. Südfischgasse 2. 29060

Gassenwohnung.

dreizimmerig, Diensthofen-Zim- mer, sämtliche Nebenlokale, Lift, pro November zu ver- mieten. Akácza-utca 45. 24056

Wohnung

ge sucht, 3-4 geräumige Zimmer, bequeme Nebenräume, unbedingt frei von Ungeziefer, möglichst ruhige Lage, eventuell auch in Ofen und per 1. November. Carl Beher, V. Bähring-utca 5. Telefon 12-85. 29264

Rákóczi-ut 60

2zimmerige Gassenwohnung und 2zimmerige Hofwohnung per No- vember zu vermieten. 9113

In Piume

zu vermieten: Herrschaftswoh- nungen, schöne deutsche Lage, acht Zimmer, Bad, Speise- kammer, zwei Klosets, Gaslei- tung, elektrisches Licht, Dach- boden, Waschküche, Trockenraum, Lift, 3200 Kronen. Informationen Pflücker, Via Pomerio 14. 24103

Realitäten

Kaufe

Zinshaus, Anzahlung fleßig- taufend Kronen. Chiffre „S. 389“ an die Exp. 23989

Haustheile.

auch von Grund und Willen, kauft Emil Löwy, Damjanich- gasse 54. 2499

Eladó nyaraló.

Hét szoba melékelyiségek- kel Hűvösvölgyön. 2000 óles árnys kertben. Eladó ház. VII. ker. legnepesebb helyen, a Király-utca mellett, 800 óles telken. Bővebb felvilágosítást ad dr. Vermes Nándor, ügyvéd, Akadémia-utca 13. Ugyanókkó kizárva. 7067

Remtable Zinspalais.

ganz steuerfrei, mit Parquetten und Badezimmern, Gas und Elektrisch ausgestattet, im VII. Bezirk bestens gelegen, früher Zinseingang, auf reale 10% für zu investirende 70.000 fl. drin- gend zu verkaufen. Direkte ernste Käufer wollen schreiben an die Exp. unter „Remtable Haus 100“. 9046

Bekleidung

Von Herrschaften

abgelegte Herrenkleider lau- fen wir billig bei der altrenom- mirten Firma „Dorogna“, V., Váci-körút 4, Erzsé- bet-tér 12, nur am ersten Stod. Aufgang in der Thor- einfahrt. Mehr als 4000 öles benützte und neue Sacco-Anzüge, Ueberzieher, Uebergangsrode, Winterrode, Reife- und Stab- pelze, wie auch kurze Pelze in großer Auswahl zu niedrigen Preisen erhältlich. Frad, Sa- lon- und Smokinganzüge wer- den ohne Einlage ins Haus ge- stellt, ausgeliehen. 9066

Onkamentosok

figyelmebe! Uj és keveset használt katonaruha áruház. Weinstein, Váci- körút 6. Telefonhívás 120-34. 24144

Damenkleiber

von Herrschaften sind zu ver- kaufen. Nachmittags. Margit- körút 7, IV. 5, Lift. 24135

Verkauertade.

Mittelgröße, zu verkaufen. Bon 10-4 Uhr. Wesselényi-utca 47, III. 27. 24113

Weißwäherin

ersten Ranges empfiehlt sich in Herrschaftshäuser für Staffirtun- gen. Kazinczy-utca 43, feher- varroda. 7136

Sitation

gefaufte Meise und große acht persische Teppiche werden für jeden annehmbaren Preis aus- verkauft. Bleher Sándor, Paris- bagár 5. 24188

Büchermart!

Besonders billig! 3000 Stück hochfeine Damenmäpche aus einer Kollektion werden jetzt um halben Preis ausverkauft. Bleher Sándor, Parisbagár 5. 24187

Gene moderne

Stunfs-Dalabigarmitur ist billig zu verkaufen. Gleichzeitig werden dort Kirchnerarbeiten-Beitellun- gen, auch Umänderungen ange- nommen bei Geduska, Kirchner- meister, Kofjuth Szapósgasse 15. Telefon 119-66. 2620

Winterkoffium

und blaues Cheviotkoffium billig abzugeben. Andrassy-ut 77, III. 13. 29278

Sehr

gechichte Schneiderin emfiehlt sich, 5 Kronen per Tag. B. M., Rökk Szilárdgasse 39, Parterre 2. 29263

Dienst u. Arbeit

Beferes

deutsches Mädchen sucht Posten für Alles zu kleiner Familie. M. Köpflman, I., Nemetvölgy- ut 15. 24088

Solides junges Mädchen.

welches im Damentient voll- kommen und im Nähen bemandert ist, gleichzeitig als Stiche sich eignet, findet in Herrschaftshaus Anstellung. Aréna-ut 86b, Par- erre, Nachmittags 2-4. 24084

Einfahe

zwei deutsche Stubenmädchen werden gesucht. Váci-utca 34, II. 12. 2410

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Schriften werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

## Möbel

**Klein Gyula, Magyar-utca három** sz. alatti butortermében **rendel-ve készült butor** részlet-vezetésre is kapható. 2486

**Großes Gelegenheits-Möbel-waarenhaus.** Speisezimmer, Schlaf- und Herrenzimmer, Salon-einrichtungen, Luster, Teppiche. Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 7929

**Meißingbett,** echt, mit Drahmatratze 64 Kr., Marmor-Nachtschrank 26 Kr., Lätzgarnitur drei. 3810

**Dringend** 4 Zimmer Einrichtung zu verkaufen. Wohnung zu vermieten. Zichy Jenő-utca 8, I. 3. 3838

**Szép** szalonberendezés, dohányasztal, jégszekrény eladó. Baross-utca 87, III. 1. 29266

**Speisezimmer,** komplette Einrichtung, mit Uhr, sofort billig abzugeben. Zu besichtigen Nachmittags von 3-5. Nagykörönd-utca 32, beim Hausbesorger. 5301

**Möbel,** neue und gebrauchte, einfache und feine Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbillig nur bei **Steinberger Manó,** Teréz-körút 40. 9081

**Möbel** liefert in bester Qualität gegen **Kassa** oder für jede 100 Kronen gegen 4 Kronen monatliche Ratenzahlung **Sándor Ignác,** Möbelfabrikation, **Banffy-gasse 7** (neben Váci-körút), Möbelalbum gegen Kronentempel. 2490

**Herrenschlafmöbel** kaufen, verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Luster, Küchenmöbel. Lax, Almásy-ter 17. Telephon 11-55. 4325

**Moderne** Möbelfabrik liefert Möbel bester Qualität gegen Baarzahlung, so auch auf Ratenzahlung gegen **15% Auszahlung** zu den kleinsten Raten. **Schwarz Lipót és Testvére,** Bástya-gasse 37, Kreuzung der Bástya-gasse. 3826

**Möbel** per Kassa oder auf Zeit ein-zufrei bei günstigen Zahlungsbedingungen. Möbel-Album 1 Krone. **Bartók Farkas, Möbelfabrikation für Wohnungseinrichtungen und Baarzahlung, VII., Király-utca 13, Gozsdu-ház, im Hofe.** 7784

**30% Erparnis!** Bégi untorszalon, Budapest, Ferenciek-ter 3, feinsteil Kauf, Verkauf von Herrenschlaf- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Magyar- und Váci-utca-Möbeln, Herrenzimmer, oriental. Teppiche, Luster. Telephon 82-13. 24124

**Seltene Gelegenheit.** Möbel, im modernsten Stil **Antiquitätsmöbel,** Porzellan- und Smyrnateppiche, Antiquitäten in reifer Auswahl, Kauf und staunend billiger Verkauf von alten Repetitionen, Revolvern, Gewehren, Flauberts. Auf genaue Adresse zu achten. Ansel, Dob-utca 22. 9082

**Budán** használt ebédlő, háló és egyéb butordarabok olcsón kaphatók. Margit-körút 50, Steinitz és Schulzer. 23800

**Felhívom** azon butorvásárlók figyelmét kik nem közönséges raktári munkát keresnek, hanem szolid anyagból összeállított, finom izlésű modern butort akarnak venni, tekintsek meg **Farkas Lőrincz** műasztalos butoraktárát, hol **kizárólag száraz anyagból** készült elsőrendű butorok vannak raktáron. Ujpest, Téli-utca 46. 23059

**Moderne** und alte **Möbelquelle,** Budapest, VII., Dohány-utca 20, neben der Rákóczi-ut. Niedriges Lager von Tischler- und Tapezierermöbel **50% Erparnis!** Lutz, Kauf und Verkauf. 24125

**Möbelkredit** neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelfabrikation, Budapest, Váci-körút 43 (Egyp. Haus), bei Kreditanspruch Staßpforte, bis 6% Zinsen von der verbücherten Schuld. 24126

**Englische Ledermöbel,** Lederstühle, Spezialfabrikation **Szűcs A.,** Budapest, VII., Károly-körút 15. Telephon 148-07. Sendet auf Verlangen photographisches Album. 24127

**Privatverkauf!** Wunderbares graues Schlafzimmer, unbedingt rein, Schreib-tisch, Schöberl-Bett, Wohnzimmer-Wand, Uhr, Küchenmöbel sind sehr billig veräußert. Lánchid-utca 2, III. 10. 24147

**Antike** Möbel, Biedermeier-Garnitur, französisches Speisezimmer, gezeichnetes italienisches Herrenzimmer zu verkaufen. Lazar-gasse drei. 3842

**Sajat készítményü** mahagoni polituros és matt körísa hálósobákat, továbbá páczolt tölgyfa ebédlő-berendezéseket csiszolt üveg-gel, modern finom kivitelen, áron alul kiarsutom. Nepszínház-utca 12, műasztalos, kapu alatt. 29287

**Gyönyörű** modern roman tölgyfa ebédlő és háló, kombinált luster, sürgösen eladó. Podmaniczky-u. 77, III. 3. 29295

**Mindenféle** butor üzletelosztás miatt eladó. Laudon-utca 3. 7141

**Möbel,** außerordentlich billig, gegen Baar- und auf Ratenzahlungen bei Votor, Baross-utca 65, Vortrandsgebäude. 24130

**Billigste Lederstühle** bei **Laugraf Mór,** Lederstuhlfabrikationsniederlage, Budapest, IV., Gerleócz-utca 2. (Központi, városbáz.) 24128

**Előszobaszekrények,** konyha- és eszelőszobabuto-rok **Himmler** asztalosnál, V. Kálmán-utca 24. Rendelések rajz szerint. Elsőrendű munka. Olcsó árak. Telephon 151-53. 24129

**Meißingbett** mit guter Stahlrahmatratze Kronen 68.—, Eisenbett mit Meißingüberzug Kronen 32.—, Rohstoffe, Zebra, Groß Zichy Jenő-utca 46. 24131

**Zeisel, Gartenstuhl, Lederstühle, Holzstuhl, Speisezimmerstühle, Schaufel, Zantentisch, Klavierstuhl, Molets** Kauf man zu u. billig bei **Laugraf Mór,** Stuhlfabrikationsniederlage, Budapest, IV., Gerleócz-utca 2. (Központi városbáz.) 24065

**Privathaus.** Prachtvolles Ballhaus-Speisezimmer, Meißing-Schlafzimmer, 4 Tüllbänke, Doppelfußbett, Salontisch, Rosenbaum, Palme, Delgemälde, Argaman-Teppich etc. zu verkaufen. Akác-utca 45, I. 1. 24145

**Stellen-Gesuche** **Képviseletet** minden jobb szakmából el-vállal jutalékra két intelligens utazó helyben és vidékekre. Ajánlatokat „H. R. 970“ jel-igére a kiadóba kéremek. 23970

**Architekt,** erste Kraft, Spezialist für Land-ausbauten in Eisen, Bronze, ferner Kunstschmiedearbeiten, mit langjähriger Praxis, sucht sofort Stellung. Offerten unter „Architekt“ an **Wodner, Semmel-weis-utca.** 2617

**Wirtshäfterin,** geübten Altes, die gut kochen kann und in der Hauswirtschaft tätig ist, sucht Stelle zu einem besseren Herrn. Hoffmann G-zella, Bálvány-utca 6, II. 5. 23798

**Intelligente** deutsche Frau (Christin), welche die **französische Sprache** praktisch und theoretisch unterrichtet, sucht bei feiner Familie zu 2-3 Schülern als Erzieherin angestellt zu werden. Gute Zeugnisse. Gest. Nachfragen unter „36.000“ im Deutschen Heim, Thököly-ut 77, Budapest. 23986

**Wir empfehlen** für jedelei Stellen Angehefte. Administration Országos Pályazati Közlöny, Ulló-ut 55. Telephon 116-86. 2624

**Intelligente,** ist., mittl. Jahren, Haushälterin empfiehlt sich zu allenmöglichen Herrn oder mütterlichen Kindern. Briefe unter „Prima Referenzen“ Király-utca 112, tözsdé. 3404

**Gochgebildete** Dame, Stenotypie, Franz., Engl., Russ., Vorlesen, sucht Engagement. „B. L.“ Hauptpost-lagernd. 24108

**Abolventin** der **Prager Mädchenhandelschule, deutsch, perfekt böhmisch, Walachischreiben, Stenographie,** sucht in größerem Bureau Stellung. Fremdsprache unter „Mercur 109“ an die Exp. erbeten. 24109

**Mérlegképes** könyvelő, magyar-német levelező, gyakorlati gyors-és gépiro, több évi gyakorlat, állást keres. Szives megkereséseket a kiadó „Onálló munkaező 110“ alatt továbbít. 24110

**Házfelügyelőnek** ajánlunk **közműves mester, 1000 kor.** óvadék, házban előforduló összes javításokat elfogadom, líft kezelésként értek, 12 éves bizonyítványom van. Czím H. J., Illés-utca 18, földszint 2. 29269

**Deutscher** und böhmischer **perfekter Korrespondent,** zugleich tüchtiger Buchhalter, Hilfgeld, dispo-sitionen- und fassionsfähig, sucht Stellung in Budapest. Gest. An-träge unter „Nüchsig 2562“ er-beten an Rudolf Wölfe, An-drássy-ut 2. 2626

**Als** Gesellschaftlerin empfiehlt sich jung, deutsches Mädchen aus gutem Hause zu gutmüthiger feiner Dame gegen volle Verpflegung und freundliche Aufnahme. Den halben Tag ist sie im Bureau beschäftigt, doch würde sie auf Wunsch die Stellung aufgeben. Unter „Vertrauens-würdig“ an die Exp. 5304

**Perfekter** deutsch-ungarischer Stenograph und Maschinenschreiber sucht entsprechende Anstellung. Offerte unter „B. K. 288“ an die Exp. erbeten. 29288

**Witwe,** 38 Jahre, intelligent, anständig, sucht als Wirtshäfterin zu ein-jamem Herrn, auch mit Kind, unterzukommen. Szegi, Fehér-vari-ut 21, Thür 1. 24096

**Diverse** **Ratten,** Mäusevertil-gungsbacillen „Matin“ (sein Gift). Verfügt auch Feldmäuse, Hamster und Ziehmäuse. Prä-zept gratis. Rattm. Bakteriolo-gisches Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 39. 8071

**Poloskairást** jótállással, padlóberesztést lakástakarítást Fax vállalat vegez. Károly-körút 15. Tele-phon 91-66. 7928

**Zeitung-Makulaturpa-pier** ist nur 12 Kronen per Meterzentner, bei Ab-nahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kro-nen und nur ab Magazin zu haben. Näh. in der Exp. 24144

**Möbeltransport** in reinen geschlossenen Wagen mit Garantie für Volo und Provok, billige Preise. Heller Testvére, Rottenbiller-utca 3. Telephon 79-85. 5303

**Lakásbeeresztést,** kefélest, ablaktisztítást **havi-berletben** olcsón vállal leg-megbizhatóbb vállalat Stras-ser, Aggteleki-utca 5. Telephon 107-45. 29289

**Damenfrisörin** wird gesucht per sofort zu über-nehmen einen großen Kunden-kreis bei Katicza Herzog, Rudolfs-termarkt. 24097

**Wanzen-** Ausrottung übernimmt billigst bei Garantie **Reiner,** Csen-gery-utca 84. Telephon 86-80. 23902

**Ratten,** Mäuse, auch Feldmäuse tödliche giftige „**Mulfar-Würfel**“, Originaldozen 3, 6 und 10 Kronen nebst Anleitung beim Erfinder **Reiner Géza,** Budapest, VI., Csengery-utca 84. Telephon 86-80. Gründliche Ausrottung billigt bei Garantie. 23903

**Abbazia-Grado,** italienische Riviera, Welche intelligente Familie würde ein Wöchigen aus gutem Hause für die Wintermonate in ganz Europa verbringen? Offerte mit genauer Auskunft u. Preis, angabe an Sidonie Schächter-Budapest, Felső erdősor 28. 9103

**Gute Erfindungen** verwertet und patentiert **Victor Tafács,** beed. Patentanwalt, **Rákóczi-ut 40.** 3812

**Möbelwagen-** Lieberfrohungen, Einlagerung von **Möbeln, Klavieren,** Kisten, Expeditionen aller Art unter Garantie übernehmen **Ringwald, Expediteur, Teréz-körút 1, Telephon 23-88.** 23951

**Amerikanische Neuheit!** Dein **Porträt als Stempel.** Neues Wunder der Technik ist der nach Ihrem eingezeichneten Bilde ausgearbeitete Porträt-Stempelformel, „Victoria“, das garantiert ähnlich und künstlerisch vollendet ist. Mit dieser Stam-pelplatte können Sie Ihre Pho-tographie auf Wäsche, Antiqui-täten, Einladungen, Gratula-tionen, Briefe, Visitenkarten ab-bilden. Bildstempel in elegan-tem Mittel-Preis Nr. 1 mit einem Stoff 10 Kronen, Nr. 2 mit zwei Stoffen 12 Kronen zu beziehen entweder durch Abrechnung des Geldes oder per Nachnahme von **Verandhaus „Merkur“, Beternica, Slavonien.** Der Stempel kann nach jedem Bilde ausgearbeitet werden. 23976

**Herren mit Kapital** oder Fabrikseinkünfte (Spiel-waarenbranche) suche ich zur ausgiebigen Verwertung meiner **Neuheiten** für den bevor-zugten **Wachstumsmarkt.** Bequemliche und sichere Gelegen-heit auch für Privatleute. Vor-zusprechen Samstag, 12. d. M., oder Sonntag Nachmittag: **Budafoki-ut 5, I. Etod Thür 6.** 24144

**Fürdökád** tisztító **Badelin,** klosét (pi-pere) tisztító **Closetin** doboza 60 fillér. Minden drogeriában kapható. 29239

**Lakásbeeresztést,** kefélest, ablaktisztítást **havi-berletben** olcsón vállal leg-megbizhatóbb vállalat Stras-ser, Aggteleki-utca 5. Telephon 107-45. 29289

**Damenfrisörin** wird gesucht per sofort zu über-nehmen einen großen Kunden-kreis bei Katicza Herzog, Rudolfs-termarkt. 24097

**Egy** valódi chinai faju kutya el-adó. Látható 11-3-ig. Felső erdősor 9. földszint 1. 3405

**Geld** **Verkaufschaine.** Gold Silber, Platin, Brillan-ten faurte zum höchsten Werth. Juwelier **Schiller Izidor,** VII., Sip-utca 8. Telephon 54-74. 8070

**Verkaufschaine.** Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. **Singer Ja-kab,** Juwelier, Király-utca 91. Ede Izabella-utca. 7924

**Verkaufschaine.** Juwelen, Antiquitäten kaufe. Stetig, Juwelier, Königsgasse 85. Telephon 95-48. 8074

**Verkaufschaine.** Brillanten, alle Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Verkaufte Uhren, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Juwelen-geheiß, Muzeum-körút 21. 8073

**Zálogszedulát** veszek, brilliansokat, aranyat, ékszer a legmagasabb áron. Schwarz, Erzsébet-ter 7. Telephon. 5277

**Pénzfelleggel** minden levonás nélkül be-raktározunk bizományba bu-tort, zongorát, varrógépet, kerékpárt és mindennemű árúkat legutányosabban. Braun Gáspár, Kertész-utca 33. Telephon 46-76. 9083

**Das eine Million** gewinnende Koncertturte (sechs Ziehungen), so auch **Peifer** Vater-landische Lose gegen Raten-zahlung verkaufende Provinz-agenten werden gegen hohe Provision, event. fixes Gehalt aufgenommen. Schön & Breiner, Budapest, Erzsébet-körút 56. 3815

**Diszkrét kölcsönt keres,** lehelőleg rögtön folyósítható magánpénz, 1500, esetleg 20.0 koronát két teljesen teher-mentes előkelő állasu rész-venytársasági főhivatalkok saját váltóra. Egyenként hal-ézer korona évi 4% fizetésük, szép mellékjövödelmük van. Ajánlatokat „Jó összeköttes 274“ czimen a kiadóhivatal továbbít. 29274

**Möblirte Zimmer** **Különbejáratu** szépen berendezett udvari szoba, teljes ellátással, eset-leg tisztességes hölgynek is azonnal kiadó. Dembinszky-utca 48, I. 3. 7151

**Elegant** möblirtes, edites Herrenzimmer bei höchster Beamtensmüthe sofort zu vermieten. VIII. Bez., Kender-utca 3, II. 11, Ede Nepszínház-utca. 29291

**Hüblich** möblirtes großes Gassenzimmer mit separatem Eingang für dinständige Dame oder kinder-loses Ehepaar per sofort zu ver-mieten. Riffenbürgen, II., Mar-git-körút 50, IV. 12a. 24136

**30** Kronen nach Mass einleganter **Herrenanzug Ueberzieher** oder **Winterrock** aus reinem Schafwollstoff bei **Krausz F. és Tsa** Herrensneider-Salon **VIII., Rákóczi-ut 69, I. St.** Muster mit Massanleitung gratis und franko.

**ZEA** Monatsbinde, bequem, hygie-nisch, ärztlich empfohlen, 12 St. 1 Krone, nach der Provinz gegen Vorauszahlung des Betrages 1 K. 20 H. auch in Marken. Zu haben bei: **Detsinyi Frigyes** Droguerie, **Budapest, V., Váci-körút 6.**

**Perfekter** deutsch-ungarischer Korre-spondent und Buchhalter, junge, tüchtige Kraft, wird in einem hiesigen Textil-Groß-handlungshause ersten Ranges acceptirt. Ungarische u. deutsche Offerte mit Angabe des Ge-haltsanspruches sind unter „Z. K. 985“ an die Exp. einzu-senden. 23953

Die weitberühmten **„THE ROYAL“ GRAMMOPHONE** mit starkem geräuschlosen Ton liefern wir zu streng Original-fabrikpreisen, gegen Monats-raten von K. 6.— bis K. 10.— ohne Preis-erhöhung auch nach der Provinz. Gram-mophone von K. 20.— aufwärts. **J. Láng & Sohn,** Grammophon-Engros-Geschäft, **Budapest, VIII., József-körút 41.** Preis-katalog gratis und franko.

Ob Schuh-wische! Ob Glanz-crème! **Man verlangt immer nur Fernolendt-Präparate** nur diese erhalten das Leder dauerhaft und geben den schönsten Glanz. Überall erhältlich! **ST. FERNOLENDT** E. K. Hoflieferant **WIEN, III/1.** Gegründet 1892.

**Frauen** Mein erprobtes Mittel ist für die Blutzirkulation unüber-troffen. Vor zwecklosen theueren u. billigen Mitteln warne dringend. Ein Ver-such meiner Tropfen (Stärke I Mark 4.50, Stärke II Mark 6.50) überzeugt Sie sofort. Frau K. S. schreibt: Ge-sandte Tropf. haben sof-ibr. Zweck erfüllt; erb-umgehend 1 Fl. Stärke II, da viele Bekannte habe. Diskr. zollfr. Postversd. durch **Laboratorium St. Antonius** Berlin 457, Breitestr. 98.

**950 Praxis-Rezepte** und Anleitungen zur Selbst-fabrikation von chemischen, tech-nischen und kosmetischen Prä-paraten. Preis nur K. 2.50. Eine Goldgrube zur Erleichterung von Postversandgeschäften. Prospekte frei. **E. Mandl,** Chem-iker, Wien, IX., Liechten-steinstr. 30, III. Thür 9. Telephon 34-16/II.

**Well-Patente** Ausk. u. Brosch. kostenlos durch Patentverwertungs-Gesellschaft Müller & Co., Berlin W35 **Luster** für Gas und Elektrisch, größte Auswahl, auch in galvanisiereten Farben, Installationen in Gas u. Elektr. billigst bei **Komlós Mór,** Lázár-utca 16.

**ELLD-DARLEHEN** auf Lose u. Werth-papierein beliebiger Höhe ertheilen wir billig. Auf versetzte, oder unter Teil-zahlung befindliche Lose geben wir Darlehen. Das Dar-lehen kann in be-liebigen kleineren Teilzahlungen rück-bezahlt werden. **Bankhaus Kóváry Armin** **BUDAPEST,** Kossuth Lajos-u. 20 Gegründet 1873

**Steirische Winter-Tafeläpfel** sehr schöne, edle u. haltbare Sorten. 1 Sgt. 25 bis 60 Heller ab Bahn-Geschoß 5 Sgt. Proben portfrei 3 Kronen. Edelobstzüchterei und Versand **THOMAS KOINER,** Straden (Steierm.)